Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,400.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 75. Sonnabend den 15. März 1884. 78. Jahrgang.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 16. März,
Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Für Lombard-Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines Deutschen Staats beträgt der Zinsfuß bis auf Weiteres **ein halbes Procent** über dem jedesmaligen Discontosatze.

Berlin, den 12. März 1884.

Reichsbank-Directorium.
von Dechend. Koch.

Bekanntmachung.

Hinsichtlich der Ablagerung, sowie auch der Abfuhr der bei dem Betrieb der Schlächtereien sich ergebenden Abfälle, als: Därme, Darminhalt, Theile des Magens, Flechsen, Sehnen und dergleichen, haben sich hierorts mehrfache Mißstände gezeigt. Hin und wieder sind dieselben ohne Weiteres in Abortgruben geworfen worden, wo sie nicht nur in Folge ihrer schnellen Zersetzung eine ungewöhnlich penetrante und gesundheitsschädliche Ausdünstung verursachen, sondern auch die für diese Gruben eingeführte Entleerung mittelst der Dampfluftpumpen beeinträchtigen. Aber auch bei der Ablagerung dieser Abfälle in den bei der Concessionirung von Schlächtereianlagen jedesmal zur Bedingung gemachten besonderen Abfallsgruben und bei der von Zeit zu Zeit erforderlichen Räumung der letzteren, auf welche das hiesige Düngerexport-Regulativ vom 8. Januar 1882 nicht anwendbar ist, findet häufig große Gestanksverbreitung statt.

Zur Abstellung dieser Uebelstände verweisen wir zunächst auf §. 3 Absatz 4 des Düngerexport-Regulativs, nach welchem alles Einwerfen von Gegenständen, welche die Entleerung durch Pumpen erschweren, in die Abortgruben mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder verhältnißmäßiger Haftstrafe bedroht ist, und haben im Uebrigen nach Gehör des gemischten Gesundheitsausschusses und des Stadtbezirksarztes folgende Bestimmungen getroffen:

Sämmtliche hiesigen Schlächterei-Inhaber haben von jetzt ab, dafern sie es nicht vorziehen sollten, die Schlächtereiabfälle in mit festschließenden Deckeln versehenen Tonnen oder Kübeln anzusammeln und in möglichst kurzen, höchstens 8tägigen Zwischenräumen abfahren zu lassen — was im gesundheitlichen Interesse am Empfehlenswerthesten ist —, die zur Aufnahme der Schlächtereiabfälle bestimmten Gruben möglichst häufig, insbesondere aber bei der jedesmaligen Entleerung derselben und nach jedem Hauptschlachttage durch Eingießen von Eisenvitriollösung oder Kalkmilch dermaßen vollständig zu desinficiren, daß bei der Grubenentleerung, welche niemals des Nachts erfolgen darf und deren Vornahme stets dem Oberaufseher für den Düngerexport, Herrn Klizphann — Stadthaus, II. Obergeschoß, Zimmer 102 —, mit Angabe des Zeitpunctes wegen der von Letzterem zu übenden Controle vorher anzuzeigen ist, keinerlei Geruchsverbreitung stattfindet.

Hiernächst ist noch außer den Knochen, über deren geruchlose Aufbewahrung und Abfuhr wir bereits durch Bekanntmachung vom 14. Februar dieses Jahres Bestimmung getroffen haben, des Talges, als eines Productes der Schlächterei, zu gedenken, das häufig zur Luftverpestung und Verbreitung von Fäulnißkeimen Anlaß giebt. Der Talg wird, soweit er nicht in frischem Zustande zu Genußzwecken ausgelassen wird, von den Fleischern meist in Fässern angesammelt und oftmals in bereits zersetztem Zustande an Seifensieder und Talgschmelzer abgegeben. Es kommt aber auch vor, daß die Fleischer, besonders Nachts oder spät Abends, das Ausschmelzen solchen Talges selbst ausführen, was dann zu intensiver Gestanksverbreitung Anlaß giebt. Beides, sowohl das Aufbewahren zersetzten Talges, als das Ausschmelzen desselben, ist unzulässig, letzteres schon deshalb, weil das Talgschmelzen ein besonderes, nach §. 16 der Gewerbeordnung concessionspflichtiges und mit der Schlächterei nicht zusammenhängendes Gewerbe ist.

Es darf daher der Talg von den Fleischern nur in frischem, unzersetztem Zustande zur Abfuhr gebracht und mit Ausnahme desjenigen, welcher zu Genußzwecken in ihren Läden zum Verkauf gebracht wird, nicht ohne besondere Concession zur Talgschmelzerei von ihnen ausgeschmolzen werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, soweit nicht schon durch §. 16 icto. 147 Absatz 2 der Reichs-Gewerbe-Ordnung eine höhere Strafe festgesetzt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig, den 27. Februar 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Lohse.

Bekanntmachung.

Das von Dr. **Johann Christian Hebenstreit** im Jahre 1792 gestiftete Stipendium für Studirende auf hiesiger Universität ist auf drei Jahre von Ostern d. J. an zu vergeben. Zu berücksichtigen sind hierbei solche, welche aus der Familie Johann Hebenstreit's, der im 17. Jahrhundert Pfarrer zu Neunhofen bei Neustadt a. d. O. war, stammen und allhier Medicin, oder Theologie, oder Jura studiren, und in Ermangelung solcher Verwandter hiesige Bürgerssöhne, welche allhier Medicin studiren.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich in einer der gedachten Eigenschaften um das bezeichnete Stipendium bewerben wollen, auf, ihre Gesuche nebst den erforderlichen Nachweisen bis zum 31. lfsn. Monats schriftlich bei uns einzureichen.

Leipzig, den 3. März 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kretschmer.

Bekanntmachung.

Am 10. April laufenden Jahres sind die einjährigen Zinsen von 2300 ℳ Capital, nämlich 1500 ℳ Legat des Herrn Stadtältesten Henze, 300 ℳ Geschenk der Erben des Herrn Kaufmann Thärigen und 500 ℳ Geschenk einer Ungenannten, an arme blinde Leute in hiesiger Stadt zu vertheilen.

Bewerbungen um diese Spenden sind bis zum 31. laufenden Monats schriftlich und unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bei uns einzureichen.

Leipzig, den 3. März 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kretschmer.

Waldpflanzen-Verkauf.

Von dem städtischen Forstreviere Connewitz können in diesem Frühjahre durch den Revierverwalter Herrn Schönherr in Connewitz bei Leipzig nachbenannte Holzpflanzen zu den beigesetzten Preisen gegen Baarzahlung oder Nachnahme und Vergütung der Selbstkosten für Verpackung und Transport zur Bahn ꝛc. bezogen werden:

Stück	Holzart	Höhe Meter	Preis à Stück ℳ	Preis à Stück ₰	Preis à Hundert ℳ	Preis à Hundert ₰
	I. Laubhölzer.					
	a) Sämlinge:					
2000	1jähr. Eichen, Quere. pedunc.	•	•	•	—	75
3000	1—2jähr. Eschenbl. Ahorn, Acer negundo	•	•	•	—	50
5000	1jähr. Rothbuchen, Fagus sylvatica	•	•	•	—	50
5000	2jähr. desgl.	•	•	•	—	75
2000	2jähr. Feldrüstern, Ulmus campest.	•	•	•	1	—
	b) verschulte:					
5000	Eichen, Quere. pedunc.	2-3	—	25	20	—
300	Birken, Betula alba	3-4	—	50	40	—
500	Eschenbl. Ahorn, Acer negundo	2-4	—	25	20	—
5000	Eichen (Ausschuß) zu Remisen und Stammeinfassungen, kräftig u. stark bewurzelt, 2-4 cm stark	•	•	•	5	—
	II. Nadelhölzer.					
3000	2 Mal eingrsch. Fichten mit Ballen zu Parkanlagen	¾-1¼	—	40	30	—
3000	desgl.	¾-1¼	—	50	40	—
2000	desgl.	1¼-1¾	—	80	50	—
500	desgl.	2-2½	1	—	80	—
200	desgl.	2½-3	1	50	120	—

Leipzig, den 14. Februar 1884.

Des Raths Forst-Deputation.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Beginn des 54. Schuljahres am 21. April d. J. Die Reifezeugnisse der höheren Abtheilung der Anstalt (dreijähriger Cursus) berechtigen zum Einjährig-Freiwilligendienste.

Für junge Leute, welche sich den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienste erworben haben, ist ein fachwissenschaftlicher Cursus von Jahresdauer bei 30 Lehrstunden in der Woche eingerichtet, für welchen das Schulgeld 240 Mark beträgt.

Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete in den Wochentagen von 11—12½ Uhr.

Leipzig, im Februar 1884.

Carl Wolfrum, Director.

Nichtamtlicher Theil.

Zur social-politischen Reform.

* Unsere Zeit ist jedenfalls eine sehr bewegte. Im Gegensatze zu den Bestrebungen der Vergangenheit, welche ausschließlich einen politischen oder nationalen Charakter trugen, steht gegenwärtig die sociale Frage oder richtiger das schwierige sociale Räthsel obenan. Aber selbst die Partei, welche für die Lösung dieses die Volksmassen bewegenden Problems im agitatorischen oder gar gewaltsamen Wege eingetreten ist, hat sich bereits in zwei Lager gespalten, von denen jedes das Universalmittel zur Beglückung der Menschheit zu besitzen glaubt. Man wird leicht errathen, daß wir hier von den Socialdemokraten und Anarchisten sprechen wollen. Die Bewegung, welche von den ersteren in Fluß gebracht und von den letztgenannten zu den unsinnigsten verbrecherischen Gewaltthaten mißbraucht worden ist, hat selbst die Regierungen veranlaßt, der socialen Frage in wohlwollender Weise näher zu treten, um im Wege der Gesetzgebung thatsächliche Mißbräuche und Ungerechtigkeiten zu beseitigen. Solche dem Interesse des Volkswohles entgegenkommende Schritte sind zumal seitens der deutschen Regierung gethan worden, was jedenfalls unter den verständigeren Theilen der Volksmassen sehr zur Beruhigung beigetragen hat.

In dieser Richtung finden wir in der Münchener „Allgemeinen Zeitung" eine Reihe Betrachtungen, welche uns so interessant erscheinen, daß wir dieselben unseren Lesern nicht ganz vorenthalten wollen. Die Dinge haben sich allmälig so entwickelt und gewandelt, heißt es da, daß man zu der Einsicht gelangt ist, Theorien, Meinungen und Ansichten seien nicht im Wege des Strafgerichts zu verfolgen, weil sie nicht gefangen gesetzt werden können; vom staatspolizeilichen Standpuncte dürfe es sich lediglich gegen Verabredungen zur Störung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, gegen Complote, Attentate und ähnliche Gewaltthaten handeln. — Daß die Theorien bezüglich der Besserung der gesellschaftlichen Zustände, der Reform der Erwerbsverhältnisse, frei zu geben seien, lag von dem Augenblicke auf der Hand, wo der Socialismus von Staatswegen als eine berechtigte Zeitfrage anerkannt wurde. Wir gebrauchen diesen Ausdruck: „der Socialismus von Staatswegen" mit bestimmter Absicht; denn er besagt nichts weiter als die gesetzgeberische Behandlung des Gegenstandes, ganz abgesehen von der Betheiligung der Staatsgewalt und der Executive bei der Durchführung der betreffenden Gesetze. Man kann und muß den Unterschied, der hier immer vorhanden bleibt, stark und wiederholt betonen; es giebt einen Staatssocialismus und einen Socialismus von Staats- beziehungsweise von Gesetzeswegen. Bei dem einen wird Alles von oben herab gemacht, geordnet, geleitet, centralisirt; bei dem anderen tritt die individuelle und gemeinschaftliche Thätigkeit in den Vordergrund. Der eine ist mehr Dictatur, der andere mehr Selbstbestimmung des Staatsbürgers.

Starke, zur Herrschaft geneigte Geister werden stets für den Staatssocialismus stimmen. Sie sehen von oben besser alle die verschiedenen Hindernisse, selbstsüchtigen Zwecke und gegentheiligen Bestrebungen, welche eine Reform vereiteln oder mindestens verzögern wollen; sie möchten deshalb mit rascher Hand zufassen und zwar mit dem Ausrufe: „Sic volo, sic iubeo!" Sie sehen gleichfalls die übergroßen, allzuhohen und sicher nicht mit einem Schlage zu verwirklichenden Forderungen der bedrückten, nothleidenden Volksmassen und möchten auch da gebieterisch den Grenzpfahl einschlagen: Bis hierher und nicht weiter!

Der zweite Weg, durch eine allmälige methodische Gesetzgebung den Uebelständen immer näher an die Wurzel zu kommen, dabei aber der Freiheit der Einzelnen und gewisser Gruppen möglichst wenig Gewalt anzuthun, das gegebene Gesetz sich selbst entwickeln zu lassen, bis ein neuer thatsächlicher Zustand den Erlaß eines neuen Gesetzes verlangt, ist allerdings viel mühsamer, schwieriger, in den Augen jener starken Naturen undankbarer; sie lassen dabei Gefahr, nicht gar zu viel von ihren Ideen, ihrem Systeme verwirklicht zu sehen, denn das Leben ist kurz, die Kunst lang.

Dazu kommt noch als wesentliches Moment die Eigenart der verschiedenen Völker, die unmöglich alle nach derselben Schablone glücklich zu machen sind, da zum „Glück" nicht allein die materielle Förderung der Existenz, sondern auch der Wille gehört, und dieser eben, je nach der Volksnatur, ein verschiedener sein wird. So wird in England der Staatssocialismus niemals Boden gewinnen, wenn auch die Frage des Grundeigenthums nur durch die Staatsautorität geregelt werden kann; im Uebrigen besteht der Engländer auf freier Gruppirung, wie es seine Gewerkvereine und Freundschaftsgesellschaften schon lange bewiesen haben; seine „Cooperativgenossenschaften" dringen sogar, auf Grund der freien Vereinbarung, bis an die Schwelle der eigentlichen Frage.

In Frankreich wird viel mehr von oben herab möglich sein; die verschiedenen, wiederholten Revolutionen, welche das Land durchgemacht, bedeuten ja seit hundert Jahren nichts anderes als das Bestreben, sich denjenigen Staat endlich zurecht zu legen, der am besten die gesellschaftlichen Interessen wahrt, die gesellschaftlichen Bedürfnisse befriedigt und den Verletzten und Verkümmerten zu ihrem Rechte verhilft. Gelegentlich des jüngsten Arbeiteraufstandes in den Kohlenbezirken wurde die Regierung direct darum angegangen, den Ausschreitungen der Unternehmer zu wehren und den Hungernden wieder zu ihrer Arbeit und ihrem Lohne zu verhelfen. Das wäre in England ganz undenkbar. Wie wenig aber sonst die Ministerien der Republik den Staatssocialismus zu entwickeln vermochten, geht ganz greifbar aus ihrer Machtlosigkeit hervor, der französischen Eisenbahnkönige Herr zu werden, beziehungsweise dem Staate dieses gewaltige Verbindungsmittel dienstbar zu machen. Da ist sogar der österreichische Staat stärker als der französische!

Deutschland scheint, dem Charakter des Volkes nach, die Mitte zwischen England und Frankreich zu halten, so daß sich eigentlich Autorität und Freiheit hier in der Mitte des Weges begegnen müßten. Leider hat aber der deutsche Grundcharakter durch das lange Brachliegen Noth gelitten; die Art, wie er sich wieder aufrichtete, war noch nicht dazu angethan, natürlich unverfälschtes Wesen wieder zum Durchbruche zu bringen; an socialen Theorien wurde allzuviel aus Frankreich importirt. Und so kam es, daß allerdings zwei Strömungen sich begegneten, ohne jedoch sich zu verstehen. Im Grunde waren aber beide identisch; Fürst Bismarck ging nämlich von der Autorität aus, und die Socialdemokraten strebten der Autorität zu. Letztere mißtrauten der Macht des Reichskanzlers, weil sie ihnen nicht als die gewünschte, richtige erschien, und dennoch hätten sie in ihrem Interesse besser gethan, den Staat, sowie er ist, zum Imperator und Leiter der Gesellschaft machen zu helfen; sie verfochten dabei nur ihre eigenen Grundsätze.

Die Mäßigung der Staatsautorität, das englische Element, läßt in Deutschland noch immer auf sich warten. Der Reichstag und mit ihm die Presse ist in zu viele und schroffe Parteien zerschlagen, als daß beide jenes fehlende Element grundsätzlich vertreten könnten. Mit dem Beschneiden der Regierungsvorlagen und dem vorangehenden Gezänke sowie mit dem ängstlichen Festhalten alter Anschauungen und Interessen ist wahrlich nichts gethan. Der Deutsche Reichstag hat noch nicht das volle Herz für die sociale Frage, und so muß man sich nur freuen, daß der Reichskanzler in der Verfolgung seiner im großen Stile gehaltenen Pläne nicht nachläßt.

Es ist eine Thatsache von mehr als theoretischer Bedeutung, daß der Socialismus in Europa eine officielle Wichtigkeit erlangt hat. Von allen Seiten wird dies, wenn auch halb verschleiert, nicht nur zugestanden, sondern ausdrücklich hervorgehoben. Die Doctrinairen überschleicht dabei ein geheimes Grauen, weil sie sich durch die Aufbesserung der Arbeiterlage schon zu den Todten geworfen sehen. Jene sprachen nur immer von „Waare" und „Markt", daß aber hinter beiden auch Menschen von Fleisch, Blut und mit einem Magen stehen, darum haben sich diese sonderbaren „Gelehrten" niemals bekümmert.

Nun ist aber die Zeit gekommen, wo ein energischer Staatsmann das große Wort aussprach: „Ich möchte am liebsten jeden Deutschen versichern". Es käme nur auf die Erklärung des Begriffes „Versicherung" an, um in dieser Aeußerung den Gang der ganzen zukünftigen wirthschaftlichen Entwickelung zu erblicken. Kein Einzelner, selbst nicht der Milliardenstaat, kann eine solche „Versicherung" bewerkstelligen; es muß der Begriff der vollsten Gegenseitigkeit hinzutreten, um das ganze Vorhaben möglich zu machen.

Stehen aber die Dinge so, dann kann von einer Verfolgung der socialistischen Lehren keine Rede mehr sein. Jede Theorie darf dann nur als ein, wenn auch verfehlter Beitrag zur Lösung der großen Frage betrachtet werden. Da heißt es dann wirklich: „Die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei". Natürlich haben sich alle diese Beiträge, Vorschläge und Lehren innerhalb der Grenzen, Prüfung, Untersuchung und Debatte zu halten und dürfen gegen den Staat und dessen gesetzliche Einrichtungen nicht verstoßen; es gilt ja, Reformen die Bahn zu öffnen, aber nicht Revolution zu machen. Da ist die Grenzlinie zu ziehen; was darüber hinausgeht, verfalle dem Strafgerichte.

Die große Mehrzahl der Arbeiter in den civilisirten Staaten Europas macht wahrlich nicht gemeinschaftliche Sache mit jenen ruchlosen, ganz verlorenen Menschen, die ihre eigene moralische Verkommenheit als Radicalmittel gegen das gesellschaftliche Elend betrachten und ohne jede Einsicht in die Natur des Uebels, Mißstände durch Verbrechen beseitigen wollen und sich dadurch selbst außerhalb des Gesetzes stellen. Ihr fanatisches Wüthen gegen die friedliche Arbeiter-Agitation kennzeichnet diese Gewaltmenschen am richtigsten. Sie werden indeß der guten Sache nicht schaden, vielmehr zu einer baldigen, nothwendigen Scheidung der beiden grundverschiedenen Elemente und zu einer Klärung der Principien beitragen.

Daß solche Mörder und Verbrecher unter der Maske politischer Flüchtlinge in irgend einem civilisirten Lande sicher sein und sich des Asylrechtes erfreuen sollten, davon darf nicht gesprochen werden. Kein wahrer Freund der Arbeiter und ihrer Interessen wird das Geringste gegen gemeinsame Maßnahmen der europäischen Regierungen bezüglich solcher gefährlicher Verbrecher und gegen deren Auslieferung an die Behörden ihres Landes einzuwenden haben. Nur muß jeder einzelne Fall von der Regierung des Landes, von der die Auslieferung verlangt wird, gehörig untersucht werden, damit nicht unter dem Vorwande des Anarchismus, Nihilismus ꝛc. thatsächlich politische Gegner der Rache ihrer Regierungen preisgegeben werden. In dieser Beziehung ist die größte Vorsicht nothwendig, weil die Rechtsbegriffe verschiedener Staaten sehr verschieden sind. Da wird man beispielsweise England und Rußland nicht so ohne Weiteres zusammenwerfen können. Aber gerade in dieser Verschiedenheit darf man in dem entwickelten Freiheits- und Rechtsgefühl einiger Staaten die Bürgschaft gegen unberechtigte Verfolgungen und internationale Polizeimaßregeln erblicken. Ohne allseitige Zustimmung kann eine solche Uebereinkunft nicht zu Stande kommen; die Regierungen der freien Staaten haben es mit ihrer Gesetzgebung und der öffentlichen Meinung zu thun, vor denen eine so wichtige internationale Neuerung sich erproben muß. Man kann also sagen, daß, wenn Europa einig ist, auch das vorsichtigste Gewissen eine gemeinsame Maßnahme gegen den Anarchismus willkommen heißen wird. Frankreich und England haben sich ja schon im Privatwege bezüglich der Ueberwachung der Dynamitsendungen verständigt, ja Frankreich hat die Nothwendigkeit einer polizeilichen Controle in seinen Häfen bereitwillig anerkannt.

Wird die nöthige Vorsicht geübt, der Verfolgungswuth die gehörige Grenze gesteckt, so kann kein vernünftiger Mensch eine Einwendung dagegen machen, daß der Anarchismus als der gemeinsame Feind ganz Europas behandelt und verfolgt werde. Wir denken aber von dem Augenblicke ab, wo thatsächlich socialpolitische Rechtszustände im Wege eines gewaltigen civilisatorischen Fortschrittes eintreten würden, wäre der wilde Anarchismus, der gegenwärtig so drohend sein häßliches Haupt erhebt, für immer abgethan.

Leipzig, 15. März 1884.

* Dem Reichstag liegt der Bericht über die Thätigkeit des Reichscommissars für das Auswanderungswesen während des Jahres 1883 vor. Wir entnehmen demselben die folgenden Mittheilungen: Die Beförderung der Auswanderer aus den drei deutschen Häfen Hamburg, Bremen und Stettin fand im verflossenen Jahre ausschließlich vermittelst Dampfschiffen statt, während im Jahre 1882 noch 1 Segelschiff mit Auswanderern expedirt worden war. Gegenüber dem im Jahre 1881 erreichten Höhepuncte ist schon im Jahre 1882, noch mehr aber im verflossenen Jahr eine rückgängige Bewegung eingetreten. Es wurden im Jahre 1883 über die genannten Häfen befördert 201,308 Personen, darunter 143,947 Deutsche, gegen 231,557 Personen, darunter 169,034 Deutsche im Jahre 1882, und 247,346 Personen, darunter 184,369 Deutsche im Jahre 1881. Als eine Folge des Untergangs des Dampfers „Cimbria" darf es betrachtet werden, daß seitens der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft jetzt nach und nach, wie schon früher vorgeschlagen worden ist, die eisernen Querschotten, die die Schiffsräume in einzelne Abtheilungen theilen, voll abgeschlossen werden, sobald Passagiere an Bord genommen werden sollen, indem die bisher in den Eisenwänden befindlichen Durchgangsthüren entfernt und die Oeffnungen mit aufgeschobenen starken Eisenplatten verschlossen werden. Als eine weitere Folge des „Cimbria"-Unfalles sind mehrfach neue Erfindungen von Rettungsflößen hervorgetreten, doch sind die damit angestellten Versuche noch nicht so weit gediehen, um ein endgültiges Urtheil über die Zweckmäßigkeit dieser Rettungsflöße abgeben zu können. Von den im Jahre 1883 über die drei deutschen Häfen beförderten 201,308 Personen wurden 89,465 über Hamburg, 111,295 über Bremen und 548 über Stettin befördert. Von den 143,951 deutschen Auswanderern (80,150 männlichen und 63,801 weiblichen Personen) ging weitaus der größte Theil, nämlich 138,386, nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nur mit wenigen einzelnen oder Hunderten sind, andere Länder betheiligt. Die stärkste Auswanderung fand wie auch in früheren Jahren, in den Monaten April, Mai und October statt. Von außereuropäischen Ländern nach den deutschen Häfen wurden zurückgebracht 26,765 Personen.

* Der Abg. Dr. Paasche hat bei Gelegenheit seines Uebertritts zur nationalliberalen Partei zur Motivirung dieses Schrittes am 12. März an die „Rastacker Zeitung" folgende Erklärung gesandt:

Als ich bei Beginn der jetzigen Legislaturperiode mich der „liberalen Vereinigung" anschloß, geschah es, weil bei der Constituirung derselben von den Führern der Partei mit besonderem Nachdrucke hervorgehoben wurde, daß die neue Vereinigung keine Fraction im engeren Sinne, daß keine Ihrer Mitglieder an die Beschlüsse der Mehrheit gebunden sein solle, vielmehr jedem volle Freiheit der Entschließung zustehen und die Vereinigung den Krystallisationspunct bilden solle, an den sich von rechts und links die liberalen Elemente zur Schaffung der großen liberalen Partei anschließen könnten. Da ich bisher keinem Fractionsverbande angehört hatte, glaubte ich in dieser neuen Vereinigung am besten meinen Platz zu finden. Seitdem ist die Vereinigung immer mehr eine Fraction mit eigener Fractionspolitik geworden; die erhofften Anschlüsse von rechts blieben aus, wohl aber reihte sich die Mehrheit immer mehr und entschiedener nach links. Aus dem „secessionistischen Anhange der Fortschrittspartei" ist jetzt ein Theil der „freisinnigen Partei" geworden, in der die früheren Mitglieder der Fortschrittspartei zum Mindesten der Zahl nach die Oberhand haben werden. Schon vor etwa ¼ Jahren war ich, wie mir der Abg. Büsing und andere Collegen bezeugen können, fest entschlossen, aus der secessionistischen Fraction auszutreten, weil in ihr, nach dem Zurücktreten des Abg. Lasker, immer mehr die extrem freihändlerische und den socialreformatorischen Plänen der Regierung oppositionelle Richtung die Oberhand gewonnen. Da ich nun von der Ueberzeugung der Nothwendigkeit der socialen Reform durchdrungen bin, auch den Plänen der Reichsregierung betreffs

SLUB
Wir führen Wissen.

der allgemeinen Arbeiterversicherung keineswegs principiell widerstrebe, da ich ferner, wie ich bereits in meinen Wahlreden erklärte, einen Schutzzoll, da wo es die Interessen der ganzen Nation erfordern, für ein berechtigtes Mittel zur Förderung der Volkswohlfahrt ansehe, und überhaupt dem Staate gewerblich das Recht und die Pflicht zuerkenne, auch in das wirthschaftliche Leben des Volks einzugreifen, wo es sich darum handelt, die Schwachen im Concurrenzkampf zu schützen gegen die Uebermacht der Stärkeren, — so kann ich mich nicht entschließen, einer neuen Partei beizutreten, bei der zum Mindesten die Gefahr vorliegt, daß die egoistisch freihändlerische und den formalpolitischen Projecten feindliche Richtung die absolut herrschende sein wird. Wenn ich nun, obwohl in wenig Wochen mein Mandat durch Uebergang in eine neue Stellung erlöschen wird, mich noch officiell der nationalliberalen Partei anschließe, so geschieht es, weil ich damit meine Ueberzeugung dokumentiren möchte, daß eine freisinnige Mittelpartei, wie die nationalliberale, nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft ein durchaus gerechtfertigter Vertreter weiter Schichten des deutschen Bürgerthums sein wird.

Berlin, den 12. März 1884. Prof. Paasche.

* Die Einführung der Berufungs-Instanz wird nun auch von dem Centrum beantragt. Der Abg. Dr. Reichensperger (Olpe) hat, unterstützt vom Centrum, einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher die Bildung von Civil- und Strafkammern, sowie Berufungskammern für Strafsachen bei den Landgerichten bezweckt. Danach sind die Berufungskammern für Strafsachen die Berufungsgerichte in den von den Schöffengerichten und den Strafkammern der Landgerichte verhandelten Strafsachen. Die Civil- und Strafkammern entscheiden in der Besetzung von drei Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden, die Berufungskammern in der Besetzung von fünf Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden. Der Revision gegen Urtheile der Berufungskammern der Landgerichte, welche auf Berufung gegen Urtheile der Schöffengerichte ergangen sind; der Revision gegen Urtheile der Berufungskammern der Landgerichte, welche auf Berufung gegen Urtheile der Strafkammern erlassen sind, sofern die Revision ausschließlich auf die Verletzung einer in den Landesgesetzen enthaltenen Rechtsnorm gestützt wird. Für die Verhandlung und Entscheidung über die Rechtsmittel der Revision gegen Urtheile der Berufungskammern der Landgerichte, insoweit nicht die Zuständigkeit der Oberlandesgerichte begründet ist, und gegen Urtheile der Schwurgerichte. Ein zweiter Artikel ordnet die Berufung gegen die Urtheile der Schöffengerichte und Strafkammern an, hält aber die Revision gegen die von den Berufungskammern und Landgerichten erlassenen Urtheile und gegen die Urtheile der Schwurgerichte aufrecht. Das Gesetz soll mit dem 1. Juli 1884 im Kraft treten. „Es findet Anwendung auf alle Strafsachen, in welchen an dem gedachten Tage noch nicht rechtskräftig erkannt ist. So weit an Stelle der nach der bisherigen Gesetzgebung zulässigen Revision die Berufung zugelassen ist, wird die eingelegte Revision als Berufung behandelt. Zur entsprechenden Begründung des Rechtsmittels steht Demjenigen, welcher dasselbe eingelegt hat, zur Rechtfertigung eine einwöchentliche Frist von dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ab offen. Eine gleiche Frist wird in denjenigen Sachen, in welchen in erster Instanz das Schöffengericht erkannt hat, dem Revisionskläger zur Vervollständigung der Revisionsbegründung in Gemäßheit der Aufhebung des §. 350 der Strafproceßordnung gewährt. Die etwa eingereichte neue Rechtfertigungsschrift ist dem Gegner des Beschwerdeführers nach den bisher geltenden Bestimmungen zur Beantwortung mitzutheilen. Die Entscheidung über das Rechtsmittel erfolgt durch dasjenige Gericht welches nach den Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes zuständig ist." — Die Angelegenheit der Berufungs-Instanz wird also jedenfalls den Reichstag lebhaft beschäftigen.

* Auch Rußland soll eine Unfallversicherung für Arbeiter erhalten. Wie der Petersburger Correspondent der „Voss. Ztg." schreibt, liegt das Project im Finanzministerium bereits fertig. In der letzten Sitzung der freien ökonomischen Gesellschaft wurden in lebhafter Weise die russischen Arbeiterverhältnisse erörtert, welche, obgleich von den deutschen ganz verschieden, wie allgemein anerkannt wurde, wesentlicher Veränderungen bedürftig sind. Eine Unfallversicherung, wie sie vom deutschen Reichskanzler angestrebt wird, wäre in Rußland nicht zu verwirklichen, weil über die Arbeiter nur in den seltensten Fällen ein beständiges Contingent bilden. Derselbe Arbeiter, der einige Monate in den Steinkohlengruben gearbeitet hat, geht in eine Fabrik über, von dort wieder zu einer andern Beschäftigung, je nach Laune und Aussicht auf größern Erwerb. Eine Unfall-Versicherung für Eisenbahnbeamte nach Bismarck's Principien fand in der Versammlung großen Beifall.

* Eine wichtige und für alle auf dem Boden sittlicher Ordnung stehenden Parteien hocherfreuliche Nachricht überbringt das transatlantische Kabel: die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika auch ihrerseits in die Bahn der Repressivmaßregeln gegen die internationale Dynamitverschwörung einzulenken beginnen. Präsident Arthur hat den Generalanwalt und dieser wieder seine untergebenen Behörden auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, die bestehenden Vorschriften über die Verschiffung von Explosivstoffen schärfer zu handhaben, gegen Contravenienten einzuschreiten, überhaupt ein wachsames Auge auf gewisse Umtriebe zu lenken. Offenbar hat sich der erste Magistrat der Republik hierbei von der Erwägung leiten lassen, daß die moralische Verantwortlichkeit der Union engagirt wird, wenn sie unthätig zusieht, wie die irische Dynamitliga auf amerikanischem Boden ihren „wissenschaftlichen Vernichtungskrieg" gegen England in Scene setzt. Die Union, welche ihren Platz unter den höchststehenden Culturnationen genommen hat und mit den europäischen Staaten in ununterbrochenem, lebhaftestem Güter- und Ideenaustausch steht, kann nicht wohl, ohne sich gewissermaßen selbst zu dementiren, mit verschränkten Armen den schweren Kämpfen zuschauen, welche Europa seit Jahr und Tag gegen den mit allen Zerstörungsmitteln der heutigen Technik wider die höchsten idealen Güter der Menschheit operirenden Gegner, die anarchistische Revolution, führt, kann insbesondere dem gemeinsamen Feinde nicht den Schutz ihrer eigenen freiheitlichen Institutionen zur Verfügung stellen, damit er dieselben zu seinen verabscheuungswürdigen Zwecken mißbrauche. Die endliche, unausbleibliche Folge einer solchen Tactik des Geschehenlassens würde die sein, daß sie ihre Spitze gegen den amerikanischen Staat selbst kehrte, und zwar dann, wenn letzterer eben in Folge solchen Indifferentismus sich in die denkbar ungünstigste Vertheidigungsposition gebracht hätte. Mit den Erwägungen völkerrechtlicher Natur, die dem jetzigen Vorgehen des Präsidenten Arthur zu Grunde liegen, concurriren daher namentlich auch Rücksichten auf die Selbstvertheidigung; unter dem einen wie unter dem anderen Gesichtspuncte erscheint der signalisirte Wechsel des Verhaltens amerikanischer Politik gegenüber den irischen Dynamitverschwörern ebenso löblich als durch die Zeitumstände geboten.

Fürst Bismarck im Reichstage.

H. Berlin, 13. März. Gestern Abend ist der Reichskanzler Fürst Bismarck in Berlin angelangt, heute Vormittag hatte er bereits eine längere Conferenz mit dem Kaiser, und Mittags erschien er im Reichstage. Die Nachricht, daß der Reichskanzler angekommen sei, hatte sich heute überall verbreitet, und da man ihn zur Generaldebatte über die Unfallversicherungsvorlage erwartete, war das Haus in allen seinen Theilen gut besetzt, die Tribünen überfüllt.

Aber den Fürsten Bismarck, welcher seit 13 Monaten nicht im deutschen Parlament erschienen war, drängte es, mit den Vertretern des deutschen Reiches sobald wie möglich von Angesicht zu Angesicht zu verhandeln, und so war er denn bereits lange vor Eröffnung im Saale anwesend. Präsident von Levetzow gab daher auch bereits um 1¼ Uhr das Zeichen mit der Glocke — während sonst statt des „akademischen Viertels" eine „parlamentarische halbe Stunde" zur Sammlung gewährt wird.

Vor Eintritt in die Tagesordnung forderte und erhielt der Fürst Reichskanzler das Wort. Er halte es für seine Pflicht bei seinem ersten Erscheinen im Hause, die Gründe darzulegen, welche ihn bewogen, die Lasker-Resolution, welche ihm von Mr. Sargent zugestellt worden, nicht an den Reichstag gelangen zu lassen. Diese Pflicht gebiete ihm seiner Ansicht nach die Höflichkeit gegen den Reichstag, andererseits fühle er sich dazu veranlaßt als Vertreter des Auswärtigen Amtes, um allen Gerüchten, als ob diese Vorgänge irgendwie im Stande wären, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu trüben, mit Nachdruck entgegenzutreten.

Der Reichskanzler zeigte gleich im Eingange, daß er noch immer der alte sei. „Die beste Deckung ist der Hieb!" Diesen Wahlspruch hat er öfter ausgesprochen und bestätigt, und auch heute wieder zeigte er, daß er nicht erst eine etwaige Interpellation abwarten wolle, sondern er war bemüht, von vornherein den Gegner ins Unrecht zu setzen.

Bezüglich der Ausführungen des Fürsten Bismarck verweisen wir auf unseren Bericht. Im Ganzen ist derselbe Gedankengang wiedergegeben, welcher bereits in den Artikeln der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vorher dargelegt worden war. Der Reichskanzler betonte im Besonderen, daß in jener Resolution ein Urtheil über Lasker ausgesprochen worden war, dessen Spitze er als gegen sich, gegen die von ihm im Namen des Kaisers vertretene Politik gerichtet, ansehen Veranlassung hatte. Er sei kein Briefträger; als Reichskanzler habe er sich unmöglich dazu hergeben können, sein Besa unter das Urtheil zu stellen, welches seine Politik, die Politik des deutschen Kaisers, als eine freiheitsfeindliche der des Abgeordneten Lasker gegenüberstellte. Daß der Herr Reichskanzler in seiner Weise es auch an Seitenhieben über die Secession nicht fehlen ließ, versteht sich von selbst. Auch hob er hervor, daß ihn besonders der Abg. Richter (Hagen) dazu veranlaßt habe, das Wort zu nehmen, welcher seine Handlungsweise als eine unberechtigte Einmischung in die Geschäfte des Reichstags bezeichnet hatte. — Die Rede des Fürsten Bismarck ließ deutlich erkennen, daß der Reichskanzler dem Abg. Lasker bis in den Tod gegrollt hat, und daß auch der Tod ihn nicht versöhnlicher zu stimmen vermochte. Besonders Lasker macht es der leitende Staatsmann zum Vorwurf, daß die nationalliberale Partei seiner Politik immer mehr entfremdet worden ist, und aus den Worten des Fürsten Bismarck klang eine gewisse Sehnsucht nach den Zeiten heraus, in denen er sich auf die nationalliberale Partei zu stützen im Stande war.

Auf der rechten Seite muß die Aeußerung des Fürsten eigenthümlich berührt haben, daß es ihm gleich sei, wo er eine Majorität finde, ob rechts oder links, wenn es eben nur eine Mehrheit sei, auf welche er sich verlassen könne, wenn nur eben die zahlreichen Fractionen, in welche jetzt der Reichstag zersplittert ist, endlich vorüber wären.

Es war gut, daß zur Erwiderung auf die Rede des Fürsten Reichskanzlers nicht der Abg. Rickert noch weniger der Abg. Richter veranlaßt wurde. Herr Hänel erwiederte das, wozu die Rede des Reichskanzlers vielleicht Veranlassung geben konnte, in ruhiger Weise, in maßvollerem Tone, und so war auch die Kritik des Fürsten Bismarck frei von jeder Schärfe. Freilich läßt es sich nicht leugnen, daß der Reichskanzler mit seiner Ironie besser „abgeschnitten" hat als Herr Hänel; es liegt einmal darin, daß sich in der That die formelle Berechtigung des Reichskanzlers zur Zurückweisung jener Resolution im Ernste gar nicht bestreiten läßt, dann aber auch in der Ueberlegenheit, die der große Staatsmann auch heute wieder als Redner bewies.

Die Erscheinung des Fürsten Bismarck ist wieder eine recht wohlthuende. Der Fürst ist schlank geworden wie ein Jüngling, er hat allen Embonpoint verloren. Seine Bewegungen sind lebhaft und geschmeidig, dabei ist er frei von der Schwäche, welche ihn im vorigen Jahre zwang, sich während des Sprechens wiederholt niederzusetzen. Er ist frei von jener Nervosität, unter der er früher litt, und daß ihm das Sprechen keine Schwierigkeit bereitete wie in der vorigen und in früheren Sessionen, zeigte sich auch darin, daß er heute fließend ohne Unterbrechung sprach, da ihn auch nicht jenes Hüsteln quälte, welches ihn früher während längerer Reden so oft zu belästigen pflegte.

Alles in Allem kann Fürst Bismarck mit dem Erfolge des heutigen Tages zufrieden sein, und auch die „Deutsche freisinnige Partei" hat Anlaß zur Zufriedenheit, daß die Angelegenheit endlich in dieser Weise von der Tagesordnung verschwindet. Denn in der That hat wohl der Uebereifer der Secessionisten viel zur Erbitterung beigetragen, und die Affaire hätte vielleicht einen erwünschteren Gang genommen, ohne die außerordentliche Uebertreibung, welche sich die liberale Vereinigung zu Schulden kommen ließ.

Wir freuen uns, daß Fürst Bismarck wieder in Berlin, wir freuen uns, daß er wieder in einer Jugendfrische sich darstellt, welche uns die besten Hoffnungen giebt, für sein ferneres, für das Vaterland segensreiches Wirken.

Nachdem die Angelegenheit der Lasker-Resolution erledigt war, fand die Generaldiscussion über das Unfallversicherungsgesetz nur noch wenig Interesse. Gleichwohl folgte der Reichskanzler auch dieser Debatte mit sichtlicher Theilnahme und blieb fast bis zum Schluß der Sitzung im Saale anwesend.

Die Schlacht bei den Tamani-Quellen.

Nach dreitägigen heißen Kämpfen sind die Araber Osman Digma's aus ihren Verschanzungen vertrieben worden, und General Graham hat den Lagerplatz besetzt. Die kurze Depesche, welche das Ergebniß des Kampfes meldet, läßt erkennen, daß der Sieg der Engländer schwere Opfer gefordert hat. „Die Aufständischen schlugen sich hartnäckig, der Kampf war weit lebhafter, als bei El Teb; über den Verlust der Aufständischen ist noch nichts bekannt" — so lautet die Meldung aus Kairo, und Graham's Depesche an das Kriegsministerium fügt hinzu, daß die Engländer über 70 Todte und 100 Verwundete verloren. Das Bedenkliche an diesen Meldungen ist das beiderseitige Schweigen über den Verlust des Feindes. Sollte Osman Digma die Todten und Verwundeten mit sich genommen haben? Fast scheint es so; denn die Siegesdepesche von El Teb legte den Nachdruck auf die große Zahl der Todten, welche in den Verschanzungen der Araber aufgefunden wurden; von diesen schweigt die Geschichte auffallender Weise heute gänzlich. Der ganze Verlust des Kampfes in den Tagen vom 11. bis zum 13. März ist nach den vorliegenden Nachrichten ganz anders und für die Engländer bei Weitem ungünstiger gewesen; die Stellung der Araber war besser gewählt und Osman Digma hat sich augenscheinlich die Erfahrungen des 29. Februar zu Nutze gemacht. Er hat eingesehen, daß die Engländer ganz andere Gegner sind als die Egypter und daß ihnen gegenüber die höchste Vorsicht geboten ist. Deshalb hatte Osman seine Stellung so gewählt, daß die Kugeln der Engländer die Araber nicht sogleich reihenweise niederschmettern konnten, sondern er richtete die Kampfesweise so ein, wie sie der Natur der Beduinen entspricht, daß die Beduinen den Feind umschwärmten und ihn bald hier, bald dort angriffen. Als dann große Massen anrückten und die Stellung dadurch unhaltbar wurde, zogen sich die Araber in die Berge zurück. Nur so ist das wahrscheinlich ganz unzulängliche Ergebniß des Kampfes zu erklären. Statt den Feind zu vernichten, hat Graham ihn nur zum Rückzug genöthigt, und wie viele solcher Treffen noch erforderlich sein werden, um Suakim gegen jeden feindlichen Angriff sicherzustellen, ist noch gar nicht abzusehen.

Nach einer Depesche aus Kairo vom 11. März Abends hatte das Gewehrfeuer zwischen dem 42. Infanterieregiment und dem 10. Husarenregiment mit der Vorhut der Araber an diesem Tage bereits begonnen und erst in Folge dieses offenbar ganz unerwarteten Angriffs brachen die in Suakim befindlichen Engländer schleunigst nach Tareba auf. Die Nacht scheint diesem Vorpostengefecht ein Ende gemacht zu haben und erst am folgenden Tage standen sich beide Theile geräuschvoll gegenüber. So wie es dem 42. Infanterieregiment und den 10. Husaren ergangen war, begegnete es auch der Vorhut der Hauptmacht der Engländer, daß sie von den Arabern überrascht wurde. Diese lagen in Gräben verborgen und feuerten von dort aus auf die Engländer. Die Meldung fährt dann fort: „Der Feind zeigte sich aber nicht weiter." Das beweist, daß die Engländer nicht wußten, wo sich der Feind befinde; dieser lag gut gedeckt und nahm von sicherem Versteck aus die Engländer aufs Korn. Deshalb telegraphirte auch der Correspondent des „Standard", daß die Araber nicht verschanzt seien, natürlich, weil diese sich nur der Schanzwehren bedienten, welche das Terrain darbot; sie suchten ihre Deckung in Gräben, um dem feindlichen Feuer kein Ziel zu gewähren. Daraus erklärt sich auch, daß die Cavallerie der Engländer angeblich aus Wassermangel zum Rückzug gezwungen wurde, andererseits wird aber auch nicht verhehlt, daß Unkraut des Terrains das Eingreifen der Cavallerie erschwerte. Unter diesen Umständen will es wenig oder nichts bedeuten, daß die Engländer schließlich Herren des Kampfplatzes blieben. Die Richtung, aus welcher die Schüsse der Araber kamen, verriethen den Engländern schließlich ihren Versteck; und wenn die Uebermacht die Araber zwang, sich zurückzuziehen, dann hatten sie ihren Zweck erreicht und den Engländern blieb das leere Nachsehn. Es wäre nicht unmöglich, daß die Verluste der Araber geringer wären als die der Engländer, weil sie sich auf den Einzelkampf beschränkten und diesen nur unter Bedingungen aufnahmen, welche ihnen günstig waren. Mögen immerhin die Zelte der Araber schließlich als Siegestrophäen in den Händen der Engländer geblieben sein, der eigentliche Zweck des dreitägigen Kampfes ist nicht erreicht worden, Osman Digma ist im Gegentheil berechtigt, das Ergebniß des Kampfes als einen Erfolg zu betrachten. Er wird voraussichtlich auch ferner den Engländern im kleinen Kriege Verlust auf Verlust beibringen, sich aber wohl hüten, ihnen in offener Feldschlacht zu begegnen, in welcher sich große Massen gegenüberstehen. Diesen Fehler hat er nur das erste Mal gemacht, als er den neuen Feind noch nicht hinreichend kannte; durch den schweren Verlust von El Teb über den wahren Charakter des Feindes belehrt, wird er ihm in Zukunft die bereits als vortheilhaft erprobte andere Behandlung angedeihen lassen.

Das eröffnet für die Engländer keineswegs angenehme Aussichten auf die Zukunft, denn jetzt wird für sie eine schwere Zeit beginnen, in welcher die Kraft der Feinde wachsen wird, während die der Engländer mehr und mehr erlahmt. General Graham beabsichtigte, sich durch einen Hauptschlag ein für alle Mal Ruhe vor den Beduinen zu verschaffen, aber er hat sich in der Ausführbarkeit seines Planes getäuscht, der Feind, den er an der Brust zu packen meinte, entschlüpfte ihm im entscheidenden Augenblick und zog sich ungeschwächt in seine ihm wohlbekannten Berge und Schluchten zurück, um zu gelegenerer Zeit wieder hervorzubrechen. Die Kunde von dem Siege der Engländer am 29. Februar hat sicherlich seine Wirkung auf den Mahdi nicht verfehlt, er ist stutzig geworden und mußte die Küste des Rothen Meeres schon halb und halb verloren geben. Die Kämpfe vom 11. bis 13. März haben einen vollständigen Umschwung zur Folge gehabt, der im Sinken begriffene Muth der Aufständischen ist aufs Neue befestigt worden und die ohnehin schon schwierige Stellung Gordon's in Khartum muß dadurch völlig den Boden verlieren. Er kann die Garnisonen der Egypter am Blauen Nil nur retten, wenn ihm entsprechende egyptische Streitkräfte zu Gebote stehen, die Sendung des Oberst Stewart ist mißglückt, die Sudanesen wollen von den Volksbeglückungsplänen Gordon's nichts wissen, die egyptische Garnison ist nach Berber entlassen, Gordon befindet sich rath- und schutzlos einer feindlichen Bevölkerung gegenüber.

Die Engländer haben die Gefahren, welche die vom Mahdi geleitete Bewegung ihrer Stellung in Egypten und am Rothen Meere bereitet, von Anfang an unterschätzt und den günstigen Zeitpunct versäumt, in welchem sich durch starke Machtentfaltung ihr ein Damm entgegensetzen ließ. Jetzt ist es zu spät, und wenn auch die Truppenzahl, welche am Rothen Meere vereinigt wird, verdreifacht wird, so dürfte geraume Zeit vergehen, bis die Beduinen hinreichend in Schrecken gesetzt sind, um friedlichen Ermahnungen zugänglich zu werden. Der Sieg an den Tamani-Quellen ist für England der Ausgangspunct von Schwierigkeiten, auf welche Gladstone kaum gefaßt war und an welchen seine Regierungskunst leicht Schiffbruch leiden kann.

Carola-Theater.

Leipzig, 14. März. Am Vorabend des Bußtags dürfen nur Erzeugnisse der ernsten Dichtung zur Aufführung kommen: dies versetzte die Operettenbühne der Südvorstadt in die Zwangslage, einen kleinen Seitenpas auf das Gebiet des Schauspiels zu machen. Sie brachte das französische Stück: „Muttersegen oder die neue Fanchon", ein Charaktergemälde mit Gesang, zur Aufführung, welches die Schicksale einer Savoyardin in Paris, die Liebe derselben zu einem Cavalier, ihren Wahnsinn, als sie sich verrathen sieht, die Rückkehr der Irrsinnigen in die Heimath behandelt, wo sie durch den Segen der Mutter geheilt, noch mehr aber durch die Liebe des treuig ihr nachteilenden Geliebten beglückt wird; ein Quodlibet von idyllischen Scenen und solchen aus dem fashionablen Leben, von melodramatischen Effekten und komischen Intermezzos.

Daß der Carolabühne überhaupt eine derartige Aufführung möglich ist, verdankt sie in erster Linie ihrer im tiefsten Incognito wandelnden Tragödin, „die sonst eine Brünhild" und Gräfin Orsini darzustellen pflegt, sich aber hier in der Posse mit kleinen Rollen begnügen und in der Operette oft als Flügelmann des Chors mitwirken muß, mit schweigender Würde, da ihr die Gabe des Gesanges versagt ist. Henriette Wolfhardt mußte auch als Savoyardin die musikalischen Partien der Rolle in melodramatische verwandeln; für die innigeren Töne des Naturkindes im ersten Acte konnte sie nicht die rechte Stimmlage finden, da ihr ganzes Wesen und Auftreten mehr auf das Heroinenhafte gestimmt ist. Doch spielte sie die leidenschaftlicheren Scenen und die Wahnsinnsscene nicht ohne dramatische Energie. Hermine Winné (Chanchon) als ewig hungerige Landschöne und kokette Balletteuse gewann mit ihren Chansons lebhaften Beifall. Herr Köhler als Pächter Bustaldt spielte die Scene des Wiedersehens mit der Tochter nicht ohne markige Kraft; Herr Grundmann (von Bossleuri) und Fanny v. Wenta als Marquise von Siddy waren gelungene Typen der Pariser high-life. Der Pierrot des Herrn Chapelle erschien als ein frischer Sohn der Berge, der Andrés des Herrn Maeder, der Pfarrer des Herrn Dederich, der Jacquet des Herrn Handtke und die übrigen Rollen trugen zu einem lebendigen Ensemble bei; die komische Alte, Emma Zoche, brachte die sequente Mutter mit den nöthigen tragischen Accenten zur Geltung. Die ganze Aufführung trug zwar das Gepräge der Improvisation, doch war dieselbe keine verunglückte.

Rudolf von Gottschall.

Vermischtes.

— Wie die „Bresl. Ztg." hört, wird das im Herbst stattfindende große Cavallerie-Manöver des 5. und 6. Armee-Corps der Inspecteur der Cavallerie, Prinz Friedrich Karl, während der ganzen Dauer der Uebung selbst leiten. Die combinirte Cavallerie-Division des 5. Armee-Corps führt der Generallieutenant von Alvensleben, Commandeur der 10. Division, und diejenige des 6. Armee-Corps voraussichtlich der Generallieutenant Freiherr von Schleinitz, Commandeur der 12. Division. Ueber das Operationsterrain verlautet zwar noch nichts Bestimmtes, gerüchtweise bezeichnet man aber als solches die Gegend um Bojanowo.

— Berlin, 13. März. Mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck ist auch der ihn behandelnde Arzt Dr. Schweninger hier eingetroffen und hat im Palais desselben Wohnung genommen.

— Aus Potsdam berichten die „Potsd. Nachr." vom 11. d.: Der Unteroffizierschüler W., der sich im Lazareth befand, erhielt heute durch Unvorsichtigkeit anstatt des verordneten Ricinusöls eine Dosis Karbolsäure, so daß nach Verlauf von 10 Minuten der Tod eintrat.

— Aus Beuthen (Oberschles.) meldet ein Telegramm, daß der Raubmörder Buchtzik durch den Scharfrichter Krantz aus Berlin hingerichtet worden ist.

— Die XIII. Versammlung deutscher Forstmänner kann eingetretener Hindernisse wegen im Jahre 1884 in Breslau nicht stattfinden und wird daher nach §. 3 der Satzungen der für die nächstfolgende Versammlung in Aussicht genommene Bestimmungsort Frankfurt a. M. hierfür substituirt. Die Geschäftsführung für diese im Nachsommer 1884 stattfindende Versammlung hat Forstmeister Freiherr Schott von Schottenstein übernommen.

— Holzminden, 12. März. Nach einem vergangene Nacht hier eingetroffenen Telegramm wurde gestern in New-York der Bäckergeselle Huchthausen verhaftet, so daß nun beide Theilnehmer an dem hiesigen Cassenraube in den Händen der Behörden sich befinden.

— Einigen Blättern ist aus Wien der Wortlaut der Anklageschrift gegen Hugo Schenk, Karl Schenk und Schlossarek zugegangen. Danach wird Hugo Schenk des vierfachen Mordes an Frauen angeklagt, bei welchen Verbrechen Schlossarek wesentliche Hilfe leistete; außerdem wird Schlossarek noch der Ermordung zweier männlicher Personen beschuldigt, wobei Schenk Hilfe geleistet hat. Karl Schenk wird nur zur Last gelegt, die geraubten Gegenstände in Verwahrung genommen zu haben, um am Gewinn theilzunehmen.

— London, 13. März. Baronin Lionel v. Rothschild, Schwester des Chefs des Frankfurter Bankhauses M. A. v. Rothschild und Söhne, ist in Gunnersbury gestorben.

Der wohlverdiente Ruf der concentrirten Eisentropfen Bravais hat eine maasslose Concurrenz hervorgerufen. Es ist daher von Wichtigkeit, nur diejenigen Flacons als echtes Eisen Bravais zu betrachten, deren Etiquetten den Namenszug R. Bravais in rothem Druck tragen.

Richard Liebig, Maschinenfabrik,
Leipzig-Reudnitz,
empfiehlt seine patentirten Sicherheits-, Personen- und Waaren-Aufzüge für mechanischen, hydraulischen und Handbetrieb mit sicherster und nie versagender Fangvorrichtung, ferner alle Arten Krahne, Differenzialkettenzüge, Winden, Ketten, Transmissionen deutscher und amerikanischer Construction, complete Einrichtungen für Hartholzschneidereien, Kipplowries mit Schienenanlagen 2c. 2c. Prospecte und Anschläge stehen jederzeit gern zur Verfügung.

Ladeneinrichtungen
in modernster Façon für Materialwaaren sind stets vorräthig, auch werden solche in kurzer Zeit angefertigt
Hohe Straße 40, Tischlerei Diener.

Avis für Tapezierer und Decorateure.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von Portièrenstangen mit sämmtlichen Zubehör. Lager verschiedener neuester Muster. Billigste Preise.
Wilh. Erhard, Drechslermeister, Marienstädter Steinweg 73.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen,
Manilla-Gardinen, Fenster von 4 ₰ an.
Kinder-Wagendecken
in Plüsch, Velour, Sammet, Satin, Granit empfiehlt
Bernhard Berend, 6 Katharinenstr.

Heinr. Peters,
Grimm. Str. 19, Café français gegenüber.
Wiener Schuhwaaren
in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Confirmanden-Schuh und -Stiefel.

Aecht Bayrisch Exportbier
der Henninger Bierbrauerei, Erlangen, hochfein. In Gebinden und Flaschen.
Niederlage: August Grun, Auenstraße 15.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt (im Postgebäude am Augustusplatz.
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
6. K. Postamt 7 (Annstädter Steinweg).
7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
8. K. Postamt 11 (Könneritzstr.).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hofmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme 2c. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

3) Das Postamt Nr. 9 (Reichsmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Vietzenburg, Thurmband, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureaugen ist Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek IV. (V.) Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Nordstr. 17, 1. Hofe III.) 7½—9½ U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Conversationszimmer) Schimmerstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionstagen: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

L. Sächs. Standesamt. Schloßgasse, Collegium Juridicum. Eingang links von der Leipziger Straße. Expeditionstagen: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Festtagen jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Asylheim für Arbeiterinnen, Brandstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ₰ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Rohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Vom 16. März bis 17. April a. c. sind die **Polikliniken** für chirurgische, innere und Ohrenkranke nur an den Marktagen, die Poliklinik für Kehlkopf-, Nasen- und Rachenkranke nur an jedem Donnerstag geöffnet.

Polikliniken des Albert-Zweigvereins Möckern, Lange Str. 36, Marktags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 2—3 Uhr Nachmittags für Nervenkranke.

Die Kinder-Poliklinik, Leipzigerstraße 2, part. (neben Kurpinsky) für kranke Kinder Unbemittelter offen Marktags 3—4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Millisgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Zel Brechts's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von 10—4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 10—3 Uhr.

Kunstgewerbe-Ausstellung J. Narroschewitz, Petersstr. 22, täglich geöffnet, an Sonn- und Festtagen von ½11—2 Uhr, Eintritt frei. Musterausstellung von Zimmereinrichtungen.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Ausstellung von Schulwerkstattarbeiten, alte Thomasschule, 1. Etage, Mittwochs und Sonnabends von 3—4 Uhr. Unentgeltlicher Eintritt nach Meldung beim Castellan des Kunstgewerbemuseums, Thomaskirchhof Nr. 20, 1. Etage.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Pharmakognostisches Museum, Universitätsstraße 18, II. geöffnet von 1—3 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schützenhaus im Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.

1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorsh.

Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).

Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).

Magazingasse Nr. 1.

Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).

Leihhaus.

Neues Theater.

1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.
2. „ „ Gartenstraße Nr. 4.
3. „ „ Johannesplatz 8.
4. „ „ Nürnberger Str. 48.
5. „ „ Härtelstraße Nr. 4.
6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
7. „ „ Frankf. Straße 47.
8. „ „ Eutritzscher Str. 98.
9. „ „ Zeitzer Str. 28.
10. „ „ Plagwitzer Str. 38.

Zu dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
„ dem Neuen Johannishospital.
„ d. Werkst. 29 (Büttner's Fabr.)
„ der Fregestraße Nr. 6c.
„ der Thomasmühle.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenh. des Wasserw.
„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.

Auf dem Nicolaithurm.
„ „ Thomasthurm.

Zu den neuen Militairbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt. 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Lederttreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Str. 4. Verkaufstelle: Packhofstr. 1—2.
Gummi- und Guttapercha-Waaren, Asbest, Treibriemen, Schmiergel, Flaschenzüge, Ventilatoren, Schneidzeuge bei
Heckt & Koeppe, Packhofstrasse No. 1—2.

Neues Theater.

Sonnabend, 15. März.

74. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Tanz in 3 Acten. Nach Shakespeare's gleichnamigen Lustspiel von H. S. v. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Regie: Ober-Regisseur Jenbersky. Direction: Capellmeister Kogel.

Personen:

Sir John Falstaff . . . . . Hr. Grengg.
Herr Fluth, } Bürger von Windsor . . . { Hr. Goldberg.
Herr Reich, } { Hr. Köhler.
Fenton . . . . . Hr. Hebenaue.
Junker Spärlich . . . . . Hr. Wilder.
Dr. Cajus . . . . . Hr. Prost.
Frau Fluth . . . . . Fr. L'Allemand.
Frau Reich . . . . . Fr. Metzler-Löwy.
Jungfer Anna Reich . . . . . Frl. Jahns.
Der Wirth . . . . . Hr. Lichern.
Der Kellner . . . . . Hr. Thies.
Erster } Bürger von Windsor . . . { Hr. Langner.
Zweiter } { Hr. Nieter.
Dritter } { Hr. Klein.

Bürger und Frauen von Windsor. Masken von Elfen und anderen Geistern. Mücken. Wespen. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner. Kinder.

Im dritten Act: **Ballabile**, arrangirt vom Balletmeister Herrn J. Golinelli, ausgeführt vom Ballet-Corps, den Eleven und den Figuranten.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰, Geip. Part. 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seitenbalcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges, ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Repertoire. Sonntag, 16. März. (75. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.) **Die Hochzeit des Figaro.** Komische Oper in 4 Acten. Musik von W. A. Mozart.

Der Billetverkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 ℳ verkauft.

Theater-Anzeige.

Mit der 81. Abonnements-Vorstellung beginnt das 2. Quartal des Jahres-Abonnements (80 Vorstellungen, bezieherlich 20 Vorstellungen für jedes Viertel) und werden die geehrten Abonnenten hiermit höflichst ersucht, die neuen Abonnements-Bücher in den Tagen des 15., 17., 18. und 19. d. M. an der Abend-Casse (Vorderhaus) des Neuen Theaters, Vormittags von 10 Uhr bis 3 Uhr Nachmittags unter Vorzeigung des letzten Abonnements-Umschlages und zur Vermeidung allzu großen Andranges, wenn möglich in der Reihenfolge in Empfang nehmen zu lassen, daß am

Sonnabend, den 15. d. M. die Billets der I. Serie,
Montag, den 17. d. M. die Billets der II. Serie,
Dienstag, den 18. d. M. die Billets der III. Serie,
Mittwoch, den 19. d. M. die Billets der IV. Serie

zur Ausgabe gelangen. — Sonntag, den 16., bleibt die Abonnements-Casse geschlossen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 20 Vorstellungen mit 3 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Altes Theater.

Sonnabend, den 15. März.
Anfang 7 Uhr.
Einmaliges Auftreten der Signora Teresina Tua.

Adelaide.

Genrebild mit Gesang in 1 Act von Hugo Müller.
Regie: Oberregisseur Gettke.

Personen:

Ludwig van Beethoven . . . . . Herr Treusler.
Frau Fodinger, Tandlerin . . . . . Frl. Buhe.
Clärchen, deren Tochter . . . . . Frl. Petri.
Frau Sepherl, die Wäscherin . . . . . Frau Baumeister.
Franz Lachner, Musiker . . . . . Herr Marion.
Adelaide . . . . . Frl. Thrun.

Ort: Wien.

1. **Concert** . . . . . **Mendelssohn-Bartholdy**
Signora Teresina Tua.

Der Kassenschlüssel.

Lustspiel in 1 Act von Roderich Benedix.
Regie: Oberregisseur Gettke.

Personen:

Adolf . . . . . Herr Häusler.
Leopoldine, seine Frau . . . . . Frl. Brandtmann.
Gustchen, Dienerin . . . . . Frl. Schneider.

2. a) **Gondoliera** . . . . . **Rieo.**
b) **Polonaise** . . . . . **Laub.**
Signora Teresina Tua.

Ein Knopf.

Original-Lustspiel in 1 Act von J. Rosen.
Regie: Regisseur Büttner.

Personen:

Dr. Rudolf Bingen, Universitäts-Professor . . Herr Büttner.
Gabriele, seine Frau . . . . . Frl. Saldach.
Dr. Blatt, Universitäts-Professor . . . . . Herr Häusler.
Bertha Waller, Gabrielen's Cousine . . . . . Frl. Flössel.

Das Stück spielt in einer Universitätsstadt, im Hause Bingen's.

3. **Faust-Fantasie** . . . . . **Wieniawsky.**
Signora Teresina Tua.
Clavier-Begleitung: Herr Willy Rehberg.
Concertflügel: Julius Blüthner.

Nach der ersten Concert-Nummer findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Rt. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 50 ₰.

Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Repertoire. Sonntag, 16. März. Anfang ½3 Uhr. Volksthümliche Vorstellung, zu ermäßigten Preisen. **Egmont.** Trauerspiel in 5 Acten von Goethe. — Anfang 7 Uhr. **Schulräschchen.** Lustspiel in 5 Aufzügen von Rudolf von Gottschall.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater.

Heute Sonnabend:

Neu. Mein Herzensfritz. Neu.

Morgen Sonntag mit neuer Ausstattung und zum letzten Male:

Der kleine Herzog.

Komische Operette in 3 Acten von Meilhac und Halévy. Musik von Lecocq.

Krystall-Palast-Theater.

Théâtre variété

Nachmittag 4 Uhr Kindervorstellung.
Abends-Vorstellung Anfang ½8 Uhr.
Näheres siehe Beiblatt.

Abfahrt der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 20 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. 12 N. — *8 57 N.
B. Nach Zerbst und Magdeburg: 4. 20 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: *6. 45 V. — 7. V. — 7. 15. V. (bis Halle). — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12. 30 N. 2. N. — 2. 30 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 7. 30 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N. — 10. 50 N. (bis Halle).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 50 fr. — *6. 25 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau). — *11. 54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Geithain-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Stötzsch-Glauchau-Chemnitz: 4. 50 früh. — *6. 25 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — *3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).

Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: *1. 11 fr. — 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Erfurt). — 10. 55 N. (bis Marktranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 5. 46 früh. — 11. 55 V — 4. 15 N. (bis Saalfeld). — 9. 30 N. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Hallenberg-Kahland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 41 V. — *1. 59 N.
B. Linie Hallenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Goltzsch: 10. 40 V. — 5. 45 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 52 Ab.

Ankunft der Dampfwagen auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 51 V. — 5. 19 N. — *5. 55 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 41 früh (von Halle). — *8. 30 V. — 9. 46 V. (von Halle). — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1 N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9 40 N. — 10. 34 N. (von Halle). — 11. 35 N.

Sächs. Staatsbahnen: 1) Bairischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 23 V. — *8. 21 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 35 N. — 4. 11 N. — 6. 34 N. — *8 N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 35 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Geithain-Leipzig: 8. 7 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 34 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 41 N. — 5. 20 N. — *8. 26 N. (I.—III. Wagenclasse). — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 58 V. — 4. 38 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig *4. 44 fr. — 5. 58 fr. (von Marktranstädt). — 7. 32 V. (von Erfurt). — 10. 55 V. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8. 6 fr. (von Gera). — 11. 6 V. (von Saalfeld). — 4. 55 N. — 9. 27 N.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Kahland-Hallenberg: 7. 20 V. (von Hallenberg). — 12. 30 N. — *8. 42 N.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Goltzsch: 9. 23 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 26 fr. (von Gera). — 10. 49 V. — 4. 16 N. — 9. 7 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Teppich-Auction.
Sonnabend, 15. März, Vormittag von 10 Uhr an sollen Brühl 1b, part., verschiedene Teppiche verbeigert werden.
J. F. Pohle, Auctionator.

Holz-Auction.
Balken, Bretter, Thüren von einem Abbruch Sonnabend, 15. März a. c., 3 Uhr Nachm. in Anger, Werkplatz von Bauer & Rossbach, grüne Gasse, gegenüber Vogel's Fabrik.

Auction.
Dienstag, den 18. März 1884, von Morgens 9 Uhr an kommen im Hause Töpferstr. Nr. 3 (Stadt Gotha), Tr. E, 2. Et. die zu dem Meltzer'schen Concurs gehörigen Möbel: Secretaire, Schränke, Sophas, Betten, Matratzen, Wäsche u. s. w. zur öffentlichen Versteigerung. Ed. Münder, Localrichter.

Nach Australien
befördert Passagiere mit directem Dampfschiff
von Hamburg am 5. jeden Monats
Carl O. R. Viehweg,
Leipzig,
Burgstrasse 1.
C. A. Mathei,
Hamburg, Rödingsmarkt 57.

Dampferverbindungen
zwischen Stettin und Colberg, Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i/Pr., (Kiew-Moskau, Kurck), Riga (Moskau, Charkow, Jaritzyn, Rostow, Nischni-Nowgorod), Helsingfors, Kopenhagen, Flensburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesborough o. Tees unterhält regelmäßig
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Verein Thalia.
General-Versammlung
den 15. März 1884, Abends 8 Uhr.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht.
Der Vorstand.

Im J. C. Hinrichs'schen Verlage in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Begräbniss-Feier
des Herrn Geh. Kirchenrath
D. th. Friedrich Ahlfeld,
Pastor emer. zu St. Nicolai in Leipzig,
Donnerstag, 6. März 1884.
40 Seiten. Preis 80 ₰.

Couverts in 60 Sorten Postkar. ℳ 2.50, Canrgr. ℳ 3 pr. Mille mit Firma bei L. Kesseberg in Holzminden. Muster fr.

Fortsetzung der 129. Auction im städtischen Leihhause.
Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme 2c. 2c.

Holz-Auction.
Dienstag, den 25. März d. J.,
soll in dem zum Rittergut Ermlitz gehörigen Forst, sog. Allee, Schenk- und Schäferfleck bei Ermlitz, an der zweiten Brücke gelegen, nachverzeichnetes Nutz- und Brennholz unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden:

circa 14 eichene Nutzenden von 3—9 m Länge und 20—75 cm
„ 135 rüsterne „ „ 4—12 „ „ „ 20—58 „
„ 17 eschene „ „ 3—7 „ „ „ 20—64 „
„ 5 birkene „ „ 4—9 „ „ „ 16—24 „
„ 10 buchene „ „ 2—5 „ „ „ 16—30 „
„ 33 erlene „ „ 5—9 „ „ „ 14—35 „
„ 7 pappelne „ „ 4—9 „ „ „ 27—53 „
„ 160 St. rüster. u. eschene Stangen v. 4—8 m L. u. 10—20 cm
} Bauholz.
circa 280 rm harte Scheit und 5 rm eichen Nutzscheit,
„ 23 „ „ Stock,
„ 400 „ „ Abraum,
„ 160 Stück eichene Stangen, passend zu Zaunpfählen.

Der Verkauf des Nutzholzes beginnt Vormittag 9 Uhr.
„ „ „ Brennholzes „ Mittag 12½ „
Rittergut Ermlitz bei Schkeuditz, den 10. März 1884.
Die Forstverwaltung.
Krämer.

Grosse Cigarren-Auction.
Reichsstraße 36, im Gewölbe, Sonnabend, den 15. März, Montag und Dienstag von früh 9 Uhr an aus der Hempel'schen Concursmasse, als: 60,000 Stück Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Schnupftabake, meist feinere Sorten, Ladeneinrichtung, Contor-Utensilien u. dergl. C. A. Schlegel, Auctionator.

Pferde-Auction.
Die diesjährige Auction von Graditzer Gestüt Pferden soll
Freitag, den 4. April, von Mittags 12 Uhr ab
auf dem königlichen Gestüthofe zu Graditz bei Torgau stattfinden, und zwar werden 47 vierjährige und ältere Hengste, Wallache und Stuten incl. mehrerer junger, zu Rennzwecken geeigneter Vollblut-Pferde zum Verkauf kommen.
Sämmtliche Pferde sind mehr oder weniger rittig, zum Theil auch gefahren, und wird das Nähere über Abstammung u. s. w. derselben aus den von heute ab im königlichen Ministerio für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zu Berlin, im Union-Club und Tattersall zu Berlin und hier in Graditz in der Gestüts-Expedition zur Empfangnahme bereit liegenden Listen zu ersehen sein.
Am Auctionstage werden bei Ankunft des Zuges von Leipzig resp. Halle Vormittags 10 Uhr und von Cottbus resp. Berlin Vormittags 11 Uhr am Bahnhof Jahdau Wagen zur Abholung bereit stehen.
Der königliche Landstallmeister.
Graf Lehndorff.

Medicinische Seifen,
als: Arnica-, Benzoësäure-, Birkentheer-, Birkentheer-Schwefel-, Borax-, Boraäure-, Camphor-, Carbol-, Coniferen-, Eibischwurzel-, Eucalyptus-, Gall-, Gaultheria-, Fichten-, Glycerin-, Naphtol-Schwefel-, Salicylsäure-, Schwefel-, Sommersprossen-, Sublimat-, Tannin-Balsam-, Thymol-, Vaselinseife 2c., aus der Fabrik der
Mohren-Apotheke,
H. Gelpke,
zu Fabrikpreisen von sämmtlichen Apotheken Leipzigs und Umgegend zu beziehen.

Soeben erschien:
Leipziger pikante Blätter
Nr. 12.
Die fünf Sinne, frei nach Makart.

Größte Neuheit!
Wettrennen Spiele
Dieses hochinteressante Gesellschaftsspiel, welches in seinen Manipulationen lebhaft an ein wirkliches Wettrennen erinnert u. welches in keinem Privat- und Gasthaus fehlen dürfte, empfehle das Spiel, bestehend aus 6 Rennern, 1 extra großen Plane, 3 Würfeln, 6 Nummern 2 ℳ 50 ₰, mit lederneem Becher 3 ℳ Versandt per Postnachnahme.
Der General-Verkäufer
Hugo Thomsohke, Gotha.

Inserate
in das Leipziger Tageblatt und alle anderen Leipziger Blätter, in das Berliner Tageblatt, sowie in **alle** anderen politischen, belletristischen und Fachblättern befördert bei prompter und coulanter Bedienung zu Originalladenpreisen und Gewährung hoher Rabatte bei größeren Ordres
Rudolf Mosse in Leipzig,
Katharinenstraße 3.
Für Chiffreanzeigen wird keine Annahmegebühr berechnet.

Heute und folgende Tage
Ziehung
der grossen Gold- u. Silber-Lotterie.

Reiboldsgrün i. Vogtl.
Heilanstalt für Lungenkranke.
Kurort u. Stahlbad für Blutarme, Scrophulöse etc. Herrliche Waldlage, geschützte Wandelhallen. Ausgesuchte Verpflegung bei billigen Preisen.
Prospecte durch Dr. Driver.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bösart. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neufriedhof 20, III.

Damm spec. für Geschlechts-Krankheiten, Discrete, Unterleibs-, Haut-, Hautkrankheiten, Urinbeschwerden, Ueberreizung und Schwäche. Sprechst. tägl. v. 9—3 und 6—8 Uhr Katharinenstrasse 3, 3. Et.

Schreib-Unterricht für Erwachsene
C. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, III.

Halte tägl. von 12—1 Uhr eine **Poliklinik** (für Unbemittelte).
Dr. med. Korman,
Specialarzt für Frauen- u. Kinderkrankheiten, Windmühlenstr. 12.

Einf. u. dopp.
Buchführung
lehrt
F. Chapison,
Kurzeinastr. 11.

Ein stud. phil.
geborener Franzose, von einem 3½jähr. Aufenthalt aus Paris zurück, ertheilt franz. Unterricht Humboldtstr. 31, I.

Buchführ., kfm. Rechnen 2c. Thomasg. 9, II.

Ein geb. Fräulein ertheilt Kindern französischen Unterricht à St. 40 ₰. Adressen erbeten u. „Französisch" postl. Postamt 8.

Guten Clavierunterricht
ertheilt eine Lehrerin in u. außer dem Hause à Stunde 1 ℳ 50 ₰ und 1 ℳ Zeugnisse stehen zu Diensten. Rosenthalgasse 3, 3. Et.

Einer der ausgezeichn. Pianoforte- und Gesanglehrer ertheilt b. mäß. Pr. Unterricht. Adr. u. P. M. 944 in der Exp. d. Bl. erb.

Clavierunterricht ertheilt gründlich eine sehr gut empf. Lehrerin Uferstraße 16, I.

Clav.-Unt. à St. 50 ₰ ertheilt e. D. Sophienstr. 35, III

Violin- u. Clavierunterr. ertheilt ein gut empf. abad. geb. Lehrer à Std. 1 ℳ Adr. abzg. Pabst's Musikalienhdlg., Neumarkt.

Unterricht im Guitarrespiel
ertheilt gründl. O. Schick, Hohe Straße 2.

Rechts-Anwalt
in Stockholm (Schweden)
Auditeur
Carl V. Hellberg.
Deutsche Correspondenz. Briefe franco.
Referenzen: Kaiserl. Deutsches General-Consulat in Stockholm.

ALPHONS CUSTODIS DÜSSELDORF
übernimmt den Bau runder
Dampfschornsteine
auf radialen Zugeisenen inclusive Materialienlieferung unter dauernder Garantie für Stabilität und Witterungsbeständigkeit.
Referenzen in allen deutschen Provinzen, in Rußland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland.

Zöpfe, sowie alle mod. Haararb. billigst bei Ernst Schlütze, Friseur, Salzg. 1.

Plätten wird gründlich gelehrt
Gartenstraße Nr. 3.

Ein erfahrener Kaufmann erbietet sich zu gewissenhafter u. discreter Ausführung kaufm. Arbeiten, Corresp., Buchführ. u. Abschluß u. erb. gefl. Mitth. u. B. S. ⅊ 3 b. d. Exp. d. Bl.

Tapezieren d. Zim., Neu- u. Umpolstern der Möbel besorgt in u. auß. d. Hause gut u. billig
R. Zimmermann, Promenadestr. 33.
Tapeten- u. Stoffmuster zur gefl. Ansicht.

1000 Mark Demjenigen,
der nachweist, daß es ein schmerz- und gefahrloseres, ohne Vorcur schneller wirkendes Mittel als Domschke's Bandwurm-Kur, Querstraße 20, giebt. Jeder Arzt wird unparteiisch die Wahrheit bestätigen.

Ohne Messer
beseitigt die Efer'sche Tinctur jedes
Hühneraugen
à Flasche 90 ₰ bei
O. Seidler, Grimmaische Str. 4, Westvorst.

Ich führe die berühmten
Maria Schubert'schen
Gebirgs-Kräuter-Bakanze
für Wachsthum der Haare,
Vegat. Haar-Balsam,
welcher ergrautem Haare schnell seine frühere Farbe wiedergiebt und
Titienmilch zum Entfernen von Sommersprossen, Mitessern, Flechten 2c. u. die entstellenden Gesichtshaare der Damen. — Zahlreiche ärztliche Atteste über die Vorzüglichkeit liegen vor.
Central-Drogerie Leipzig
W. M. Neumann Nachf.,
Rathhaus und Rathhausdurchgang 6.

Prachtvollen Glanz
erzielt man beim Gebrauch der staubfreien
Ofenschwärze
von Reinhold Diezmann, Plauen i. V.
Zu haben à Pedet 15 ₰ bei
Oscar Bauer, Petersteinweg.
G. Backhaus, Sternwartenstraße.
Otto Cramer, am Brühl.
C. A. Dressler, Petersstraße.
Ed. Otto Kittel, Eilenstraße.
Köhler & Kunad, an der Johanniskirche.
Herm. Pfalz, Ranstädter Steinweg.
Oscar Prehn, Droguerie zur Flora, Universitätsstraße 1.
Ewald Sparmann, Windmühlenstraße.
Franz Raue, Sternwartenstraße.
Fr. Ed. Schneider, Hainstraße.
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 60.
Heinr. Unruh, Neuplatz.
Heinr. Voigt Nachf., Gerberstraße 66.
A. Zeidler, Gerberstraße.
Theodor Reiprich, Bayerische Straße, Ecke der Albertstraße.
C. A. Steinbach, Südplatz.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(1690.)

Directe Post-Dampfschifffahrt Hamburg-New-York,

von Hamburg jeden Mittwoch und Sonntag.

Wieland 16. März, Rugia 19. März, Hammonia 23. März, Frisia 26. März, Lessing 30. März, Bohemia 2. April, Gellert 6. April, Westphalia 9. April, Rhaetia 16. April

von Havre Dienstag.

Passage-Preise: Cajüte 300 ℳ, Zwischendeck 80 ℳ

Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.

Hamburg-Hayti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico und Progreso.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in **Hamburg,**

Admiralitätstraße Nr. 33/34 (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg),

sowie der General-Vertreter in Leipzig **F. W. Graupenstein,** 19 Bahnhofstraße.

Neußerst reichhaltiger Inhalt: Vortreffl. Leitartikel, zahlreiche Original-Correspondenzen, prägnant gehalt. lokaler Theil, Handelsnachrichten, Börsen-Depeschen, Börsen-Berichte, ꝛc. ꝛc.

Allen entschieden Freisinnigen als **bestredigirte Berliner Zeitung** zum Abonement pr. 2. Quartal 1884 empfohlen:

Volks-Zeitung

mit der Sonntagsbeilage

Illustrirtes Sonntagsblatt.

(Preisliste des Kais. Post-Zeit.-A. für 1884, Nr. 5148) erscheint **täglich zweimal Morgens und Abends.**

4 M. 50 Pf. pro Quart.

Abonnement bei allen Postämtern und Zeitungs-Spediteuren für 4 Mark 50 Pf. pro Quartal. **Probe-Nummern** versendet auf Verlangen gratis und franco die **Expedition der „Volks-Zeitung",** Berlin W., Kronenstraße 45.

Im Feuilleton fortlaufende spannende Erzählungen, populärwissenschaftliche Aufsätze, Artikel über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft.

Die Veröffentlichung der allgemeines Aufsehen erregenden und mit so großem Beifall aufgenommenen „Memoiren" von **Alfred Meissner** wird im nächsten Quartal in der

National-Zeitung

fortgesetzt. Den zum April neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis dahin erschienene Theil gegen Einsendung der Abonnements-Quittung kostenfrei nachgeliefert.

Der erzählende Theil der „National-Zeitung" wird ferner eine Novelle von **A. R. Rangabé:** „Die Weber der Hansa", und alsdann „Die Realisten der großen Welt" aus dem Russischen des **Fürsten Wladimir Meschtscherky,** einen Roman aus der vornehmen Gesellschaft St. Petersburgs, der die gegenwärtigen Zustände aus der Feder eines der hervorragendsten Russischen Schriftsteller schildert, bringen.

Die bewährten **Reichstags- und Landtagsberichte** unseres Parlamentarischen Bureaus werden noch mit den Abendzügen in einer besonderen **dritten Ausgabe,** die fast überall mit der Abendausgabe gleichzeitig eintrifft, versendet.

Man abonnirt auf die „National-Zeitung" und die beiden Beiblätter derselben, **Sonntags-Beilage** und die **Verloosungsliste sämmtlicher verloosbaren Effecten,** zum Preise von 9 Mark (inclusive der Postbeförderungsgebühr) pro Quartal bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns.

Expedition der National-Zeitung.

Kostümfest.

Die **Festzeitung,** sowie das **Festspiel** sind noch in einigen Exemplaren zu 50, bez. 20 Pf. in der Kunsthandlung von **Hermann Vogel,** Goethestrasse, zu haben.

Tanz-Unterricht jederzeit, einzeln auch gr. Zirkel nach eigener, auf praktische Erfahrungen gegründ. Methode **Tanz-Unterricht**

unter Garantie schneller u. leichter Erlernung, bes. des **Walzers,** Lancier, Quadrille ꝛc.

v. Pelchrzim's Privat-Tanz-Unterrichts-Institut, **Schützenstraße 9/10.**

In 6 Stunden 6 Tänze incl. Walzer. 10 Stunden incl. Lancier und Quadrille.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein in der **Grimmaischen Straße Nr. 13** befindliches **Filialgeschäft** an Herrn **Wilh. Ohme** hier verkauft und am heutigen Tage übergeben habe, demzufolge ich meine ganze Thätigkeit meinem in der Hainstraße Nr. 15/17, Brühl-Ecke, belegenen **Hauptgeschäft** fernerhin widme.

Leipzig, den 15. März 1884. Hochachtungsvoll

Bernh. Horst, Cigarrengeschäft,

Hainstraße Nr. 15/17, Brühl-Ecke.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, zeige ich einem geehrten Publicum hiermit den käuflichen Erwerb und die heute erfolgte Uebernahme des seither Herrn **Bernh. Horst,** Grimmaische Straße Nr. 13, gehörigen **Cigarren- und Tabakgeschäfts** ergebenst an. Durch langjährige Praxis in dieser Branche bestrebt, allen Anforderungen genügen zu können und sichere ich bei Lieferung reellster Waare aufmerksamste Bedienung zu. Meinen geehrten Kunden gleichzeitig zur gefl. Nachricht, daß mein seit 16 Jahren **Sternwartenstraße Nr. 43** bestehendes Geschäft gleicher Branche seinen ungestörten Fortgang hat.

Leipzig, den 15. März 1884. Hochachtungsvoll ergebenst

Wilhelm Ohme.

Die vorzügliche Qualität des echten französischen **Franzbranntweins mit Salz,**

nach Vorschrift des Erfinders William Lee präparirt,

von **Louis Rex,** Ungarwein-Großhandlung,

Berlin W., Jägerstraße 50,

findet täglich mehr die gebührende Anerkennung und Verbreitung. Niederlagen in sämmtlichen größeren Städten Deutschlands. Verkauf à Flasche 75 ₰, 1.50 ℳ und 3 ℳ

Depot für Leipzig

nur bei Herrn **C. Boettcher Nachfolger,** Markt 15.

Herren-, Confirmanden- und Kinderhüte

empfiehlt das Neueste in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Eduard Jenisch,

Johannisplatz 5, früher Local des Herrn Staerk.

Emaillirte u. verzinnte **Backformen, Sülzen-, Gelée- u. Fischformen, Puddingkocher, Eisbüchsen und Eisformen,** sowie als Specialität:

Küchen-Ausstattungen

für jeden Stand empfiehlt

Richard Schnabel,

Wintergartenstraße 7.

כשר Stopfgänse, Theile Stopflebern, Hühn. u. Enten h. Rb. fr. Brühl 51.

Confirmanden-Uhren

für Knaben und Mädchen

empfiehlt

(Billig und solid.) **Paul de Beaux,** (2 Jahre Garantie.)

Reich assortirtes Uhrenlager.

Leipzig, Markt Nr. 6.

Die Dampfkesselschmiede der

Maschinenfabrik Germania,

vorm. J. S. Schwalbe & Sohn,

CHEMNITZ,

empfiehlt sich zur Lieferung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und versichert exacteste und solideste Ausführung.

Umänderungen bestehender Feuerungsanlagen unter Garantie von Kohlenersparniß.

Referenzen: Herren C. F. Solbrig Söhne, Altchemnitz. Schlesische Kammgarnspinnerei Harthau bei Chemnitz. Chemnitzer Papierfabrik Etzsiedel bei Chemnitz. Herr Fried. Ehreg. Weller, Stollberg. Herr Arthur Gehlert, Dittersdorf bei Chemnitz. Herr Adolph Ihle, Wittgensdorf bei Chemnitz etc. etc.

Frankfurter Spielkarten

sind die haltbarsten und billigsten, pr. Dutzend 8, 9 und 12 Mark.

Alleinverkauf zu Originalpreisen im Magazin von

Theodor Pfitzmann,

Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Meran, Südtirol, „Hôtel Habsburger Hof."

Dieses neue, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes (kein Omnibus nöthig) erbaute Hotel **1. Ranges** ist Mitte November 1883 eröffnet worden. Durch seine prachtvolle Lage — **die ganze Front nach Süden** und von allen Seiten die herrlichste Aussicht bietend — gewährt es gleichfalls durch seine mit größter Eleganz und Comfort ausgestatteten Salons und Zimmer, Table d'hôte- und Restaurations-Säle sowohl für geehrte Familien, als auch einzelnen Cavaliren und Touristen den angenehmsten Aufenthalt!

Pension bei vorzüglicher Verpflegung zu billigen Preisen. — **Damen- und Lese-Salons, Bäder, Equipagen im Hause.**

Josef Fuchs, Hotelbesitzer.

Prämiirt Lyon 1872, Wien 1873, Paris 1878 silberne Medaille.

Saxlehner's Bitterquelle

Hunyadi János

durch **Liebig, Bunsen, Fresenius** analysirt, sowie erprobt und geschätzt von medizinischen Autoritäten, wie Bamberger, Virchow, Hirsch, Scanzoni, Buhl, Nussbaum, Esmarch, Kussmaul, Schultze, Friedreich, Spiegelberg, Wunderlich u. A. verdient mit Recht als das

Verlässlichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken, doch wird höflichst gebeten, stets ausdrücklich **„Saxlehner's Bitterwasser"** zu verlangen. Brunnenschrift gratis.

Der Besitzer: **Andreas Saxlehner, Budapest.**

Zu Gartenanlagen

empfiehlt Unterzeichneter in großen Vorräthen Ziersträucher, Obst-, Alleen- und Zierbäume, Coniferen, Wald- u. Heckenpflanzen, Rosen ꝛc. in schönsten Sorten, guter Qualität und zu sehr mäßigen Preisen, in größeren Partien nach seiner Wahl. Das 1000 Ziersträucher von 100 ℳ, unveredelte Parkbäume in 10 Sorten das 100 von 50 ℳ, Zierbäume das 100 von 80 ℳ ab.

Gartenplan-Skizzen und Angabe des Pflanzenbedarfs werden billigst event. gratis gegeben, worüber der Katalog das Nähere besagt.

Auf eine große Partie außergewöhnlich starker Bäume in vielen Sorten wird aufmerksam gemacht.

Ernst Schmalfuss in **Nichteritz** b. Weißenfels und in Markranstädt.

Wegen Geschäftsaufgabe

beginne ich mit heutigem Tage einen

Ausverkauf

meiner sämmtlichen Artikel

als: Gardinen, Stickereien, Spitzen, Ellschen, Fichus, Schleifen, Hauben, Damen- und Kinder-Schürzen, Kleidchen, Herren- und Damen-Kragen und Manschetten, Oberhemden, Herren-Cravattes u. s. f.

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Petersstr. 36. **B. Schulz.** Hôtel de Bavière.

Elfenbein-Billard-Bälle, Patent-Horn-Billardbälle,

Garantie 1 Jahr, Preis pro Spiel 24 ℳ

Billardkegel, Leder, Oblaten, Kreide, Reglements, Billardbürsten.

Billardqueues von 2 ℳ an, Zeitungshalter in allen Größen.

Pockholzkugeln u. Kegel empfiehlt in großer Auswahl

Albert Frommhold, Drechsler, Petersteinweg 50, schrägüber der Albert-Apotheke.

Billardbälle und Kegelkugeln werden schnell abgedreht.

N. Herz,

45 Reichsstraße 45,

empfiehlt **für Confirmanden,**

Mädchen und Knaben,

die reichhaltigste Auswahl aller Arten

Schuhe, Stiefel und Stiefeletten

bei der anerkannt solidesten Arbeit zu den bekannt billigsten Preisen.

Bauguss- u. Burbacher I Träger

liefert in allen Dimensionen zu besonders billigen Preisen

Richard Klinkhardt,

Wurzen.

Lager in Leipzig bei meinem Vertreter: **Max Steinbach,** Sebastian Bachstr. 23.

Der weltberühmte

Karlsbader Kaffee.

Verzeichniß der Verkaufsstellen in Leipzig am 13. März in diesem Blatte.

C. Boettcher Nachfolger,

Markt 15,

Eckhaus des Thomasgäßchens,

empfiehlt sein großes Lager

feinster conservirter Gemüse

von

Gebrüder Grahe,

Hoflieferanten, Braunschweig,

zu billigen Preisen nach Fabrik-Preiscourant.

Carne pura

Armee- und Volksnahrungsmittel.

Größter Nährwerth, leichteste Verdaulichkeit, große Billigkeit.

Garantie für Reinheit, Güte und Haltbarkeit.

Zu haben in allen feinen Delicatessen- und Droguen-Handlungen ꝛc., in der **Engel-Apotheke** u. in den Apotheken von Reudnitz, Plagwitz, Schönefeld, Connewitz.

Teppiche

zu herabgesetzten Preisen, fehlerfrei und in modernen Farben, verkaufe billigst:

Größe 135×200 cm	Berliner Brüssel	ℳ 14.
" " "	Tapestry III	" 12.50
" " "	" II	" 14.
" " "	" I	" 19.50
" " "	Wilsch Prima	" 25.50
" " "	Echt Brüssel	" 30.
" " "	Tournay-Velvet	" 34.

Größere **Teppiche** entsprechend billig, ebenso **Teppichstoffe** in Rollen zum Belegen der Zimmer, sowie **Treppenläufer, Cocos** und **Manilla.**

Albert David,

Brühl 76/77, Plauenscher Hof.

Total-Ausverkauf

des

Concurslagers,

Grimmaische Strasse 10.

Wegen Räumung des Locals am 31. d. M. werden die Bestände in Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Corsets, Spitzen, Rüschen, Gardinen, sowie sämmtliche Weißwaaren zu enorm billigen Preisen verkauft.

Herren-Hüte,

die neuesten, elegantesten Formen, wie bekannt sich ausgezeichnet tragend, von 4 bis 5.50 ℳ, Confirmanden-Hüte, nur gute Qual., ℳ 2.25, ℳ 2.50 empfiehlt **Max Mann,**

Reichsstr. 28, nahe d. Brühl.

Petersteinw. 1, a. Königsplatz.

Cigarren,

à Stck. 4, 5, 6, 8 u. 10 ₰ in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

Hugo Weydling, Barfußgäßchen 2.

Norwegisches Pa. Kern-Eis liefern pr. Abschluß billig: Hamb. Markthallen

A. Sintenis, Hamburg.

Rheinwein, eign. Gewächs, rein, kräft., direct vom Weinbergbesitzer **J. Wallauer,** Kreuznach. Lit. 55 u. 70 ₰ v. 25 Lit. a. u. Rchn.

Grudecoaks

liefert in bester Qualität

H. C. Jacobs, Sidonienstr. 48.

Kaffee.

Offerire zu nachstehend sehr billigen Preisen: **franco Zoll, Verpackung** und **Porto nach jeder Poststation Deutschlands,** in Postbeutel, netto 9½ Pfd., **gegen Nachnahme:**

Campinas,	feinschmeckend	86 ₰	pr. Pfund
Santos,	feinfein	90 ₰	
Guatemala,	kräft., gehalt.	96 ₰	
Cevl. Plant.,	sehr beliebt	100 ₰	
Java,	extrafein	126 ₰	

Stets prompte und gewissenhafte Bedienung und garantire ich für guten, reinen Geschmack.

Albert Graetzer,

Kaffee-Importeur, **Hamburg.**

Gebrannten Kaffee,

per Pfd. 1 ℳ 20 ₰, vorzüglich feinschmeckend und sehr kräftig, empfiehlt

Hugo Weydling, Barfußgäßchen 2.

Rittergut Kleindötzig hat noch

60—70 Ltr. Milch

abzugeben und liefert diese **2mal täglich** nach Leipzig.

Feinste **Dampfmolkereibutter** in Pergamentpapier à Stück 65—70 ₰, feinste Rittergutsbutter 65—70 ₰.

Markt 11 im Hofe. Rechterlein's Haus.

Heynemann & Co.

Brühl 84/85 (an der Hainstraße)

erhielten frische Sendung von

Birkhähnen, à St. 2 ℳ 50 ₰

Schneehühnern, à St. 1 ℳ 50 ₰

Haselhühnern, à St. 1 ℳ 50 ₰

Prima Mastochsenfleisch

empfiehlt von jetzt ab

Richard Brübach,

Landfleischer-Halle Nr. 61,

am Naumschen Platz.

Volkmarsdorf, Kirchweg Nr. 16.

Heynemann & Co.

Brühl 84/85, an Hainstraße,

empfehlen:

täglich frischen Aufschnitt,

ferner:

prachtvolles Geflügel ꝛc.

Blaue- und Zwiebelkartoffeln,

sehr gut kochend, hat billigst in größeren und kleineren Posten abzugeben

Rittergut Kleindötzig.

Elegant. **Patent-Bett-Sopha.** Praktisch. **Robert Martin,** Anfertigung ganzer Einrichtungen. Schloßgasse 6. Tapezierer. Reparaturen schnell, billig.

Hierzu zwei Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 75. Sonnabend den 15. März 1884. 78. Jahrgang.

Reichstag.

4. Sitzung vom 13. März 1884.

Am Tische des Bundesraths: Fürst Bismarck, v. Boetticher, v. Scholz, Bronsart v. Schellendorf, v. Schelling, v. Burchard, v. Nostitz-Wallwitz u. A.

Die Tribünen sind überfüllt.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr und ertheilt vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort dem

Reichskanzler Fürst Bismarck: Ich halte es für meine Pflicht, bei meinem ersten Erscheinen im Reichstage sofort die Gründe darzulegen, welche mich abgehalten haben, die Resolution des amerikanischen Repräsentantenhauses nicht an dieses hohe Haus gelangen zu lassen. Es könnte zweifelhaft sein, ob dies noch opportun ist, nach den ausführlichen Debatten in der Presse die Sache von Neuem zu berühren, wenn ich nicht durch die Vorfälle vor einigen Tagen genöthigt wäre, mich darüber auszulassen. Der Abg. Richter hat dabei von einer unberufenen Einmischung des Reichskanzlers gesprochen. Es könnte daher so aussehen, als ob ich muthwillig eine Amtshandlung vorgenommen hätte. Bei seiner genauen Kenntniß der Verfassung hätte er eine solche Behauptung nicht aufstellen dürfen. Unsere guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten datiren seit deren Entstehung, seit Friedrich II. sie anerkannt hat; es ist das ein Erbtheil, das wir mit in das Reich hinübergenommen haben. Wir haben uns damals ferngehalten, als dort der Secessionskrieg ausgebrochen war, und haben uns in die Streitigkeiten nicht gemischt. Unser Benehmen hat daher einen dauernd günstigen Eindruck in Amerika hervorgerufen, und ich habe stets anerkennen können, daß unsere Beziehungen vortreffliche waren. Auch 1866 und 1870 hat man uns von dort aus Sympathien dargebracht. So lange ich Minister bin, sind unsere guten Beziehungen stets erhalten und gepflegt und bis auf den heutigen Tag nicht getrübt worden. Anfangs sah ich in der sogenannten Lasker-Resolution auch nichts weiter als den Ausdruck des Wohlwollens des amerikanischen Repräsentantenhauses für das deutsche und würde sie ohne Weiteres dem Reichstage übermittelt haben, wenn mich nicht eine Wendung in der Resolution daran gehindert hätte. In dem Actenstück wird die politische Thätigkeit des Verstorbenen als eine anerkennenswerthe, nützliche und namentlich für Deutschland ersprießliche bezeichnet. Diese Clausel könnte Jemand, der die Verhältnisse in Amerika nicht kennt, für einen Streich gegen meine und damit Sr. Majestät des Kaisers Politik halten, die Lasker immer bekämpft hat. Er war Mitglied einer Fraction, der der Secessionisten, die eine Abneigung gegen mich und die von mir vertretene Politik nie verleugnete. (Widerspruch links). Es wird mir doch Niemand einreden wollen, daß die Secessionisten keine Oppositionspartei quand même waren. Jeder von uns ist nicht in der Lage, die politische Stellung irgend eines amerikanischen Abgeordneten genau zu kennen. Ebenso ist dies in Amerika in Bezug auf unsere Verhältnisse der Fall. Sie haben dort einfach nicht gewußt, wer Lasker eigentlich gewesen. Kein Amerikaner wird also nach meiner Auffassung der auswärtigen Politik eine Verurtheilung der kaiserlichen Politik gewollt haben. Nun ist aber die Lasker-Resolution von seinen Parteigenossen in maßloser Weise in der Presse ausgebeutet worden. Wer das in einer solchen Weise thut, der beleidigt mich. Sie haben am Grabe des Verstorbenen Politik getrieben. Sie versuchten die Verdienste Lasker's nach Möglichkeit zu vergrößern und aufzubauschen. Das ist ja ein natürliches Bestreben. Aber die Bedeutung Lasker's war in der gegnerischen Presse in wucherischer Weise ausgenutzt worden, und ich konnte doch unmöglich zugeben, daß man mich vor den Triumphwagen der Opposition spannte; ich konnte doch unmöglich eine Resolution, welche sich als eine Kritik der Politik des Kaisers charakterisirt, mit meinem Visa versehen. Die Aeußerung des Abg. Richter stellt mich mit dem Briefträger in eine Kategorie. Anders kann ich es doch nicht auffassen. Aber ich möchte ihm doch empfehlen, sich den Unterschied zwischen mir und einem Briefträger klar zu machen. (Heiterkeit.) Die Resolution war eine amtlich an mich gerichtete Zuschrift und ich brauchte zu ihrer Uebermittelung die stillschweigende oder ausdrückliche Genehmigung des Kaisers. Diese konnte ich hier unmöglich nachsuchen, und das Vorgehen der oppositionellen Presse mußte mich veranlassen, dieser Clausel, zu meinem Bedauern, größeres Gewicht beizulegen. Lasker hat gleich bei seiner Ankunft in Amerika Stellung genommen und sich nach Zeitungsberichten dort als Vorkämpfer für Deutschlands Freiheit gegen die freiheitsfeindlichen Mächte hingestellt, als ob der Kaiser und ich der freiheitlichen Entwickelung im Wege ständen. Ich hätte erwartet, daß der hiesige Vertreter von Amerika mit unseren Verhältnissen so vertraut sei, um die Uebermittelung nicht zu übernehmen. Mir blieb demnach nichts übrig, als die mir zugedachte Briefträgerrolle abzulehnen. (Verliest seine Antwort.) Was man in oppositionellen Blättern darüber liest, ist derartig, daß ich meinen Mund zur Widerlegung öffnen muß. Man stellt es so dar, als ob ich die reactionäre Politik wieder aufgenommen. Man behauptet, ich hätte da eine schöne Suppe eingebrockt, die müßten wir nun ausessen. Ich muß doch erwidern, daß die Resolution vom Repräsentantenhause ausgegangen ist und nicht den üblichen Weg durchgemacht hat.

Ich habe also nur aus dem Gesichtspuncte unserer inneren Politik die Sache abgelehnt, keineswegs aus einem Gefühle innerer Kränkung, die ich etwa glaubte von Amerika empfangen zu haben und die ich glaubte erwidern zu müssen. Ich halte mich in der That in deutscher Politik und darüber, ob ein Abgeordneter uns geholfen, ob er dabei mitgewirkt oder gehindert hat, das deutsche Reich auf seine Füße zu stellen, — halte ich mich für einen zweifellos competenten Zeugen, und mein Zeugniß gebe ich dahin ab, daß die nationalliberale Fraction, der der Abgeordnete Lasker angehörte, den Bemühungen der verbündeten Regierungen, das Reich auf sichere Basen hinzustellen, wesentlich gefördert hat, daß ich dieser Fraction als einem Ganzen für ihre Hilfe, die sie mir besonders in einer Zeit geleistet hat, wo mich die Fraction, der ich ursprünglich, ehe ich Minister wurde, angehört hatte, vollständig im Stiche gelassen hat — daß ich ihr dafür stets dankbar geblieben bin und dankbar bleiben werde. Es fragt sich nur: wie stand der Abg. Lasker in und zu der nationalliberalen Fraction, der ich diesen Dank ausspreche und der ich alles Gedeihen für die Zukunft wünsche? Er hat jede Unterstützung, die die Regierung und ich als Kanzler von dieser Fraction erwarten konnte, nach Möglichkeit abgeschwächt — verwässert, sozusagen die Suppe versalzen. Die Sache, wenn er sie unterstützte, ist nach einer anderen Seite hinübergeschoben worden, wo sie weniger nützlich, weniger annehmbar war. Ich erinnere Diejenigen, die zugegen waren, an die Berathung über die Verfassung, namentlich über das ganze Justizwesen, wo ja keine Regierungsvorlage angenommen werden konnte, wenn nicht der Stempel Lasker darauf gedrückt war, und der war nur unter Bedingungen zu haben, die die Sache nach meiner Meinung verschlechterten. Aber er hat diese Fraction, die einzige, die je einen Anlauf genommen hat, eine Majoritätsfraction zu werden (sie hatte, glaube ich, 180 Mitglieder), — das zu werden, was uns fehlt, sie könnte von links oder von rechts kommen, es wäre jede Art der Einheitlichkeit besser, als die Zerrissenheit unseres Fractionswesens — die einzige Möglichkeit, die einzige Annäherung, die an ein solches Ziel gemacht ist, hat der Abg. Lasker dadurch zerstört, daß er zuerst durch seinen Einfluß gegen meinen politischen und persönlichen Freund Herrn v. Bennigsen es dazu gebracht hat, daß der rechte Flügel der nationalliberalen Partei unter der Gruppe Schauß-Völk zum Austritt gezwungen wurde, er konnte nicht auskommen gegen die überlegene, aber verderbliche Beredsamkeit des Collegen Lasker in der Fraction. Demnächst ist Letzterer nach Möglichkeit bemüht gewesen, die verkleinerte Fraction nach links hinüberzuschieben und in ihrem alten fortschrittlichen Bett wieder unterzubringen, von dem sie abgeleitet war; und es ist eine gewisse Ironie des Schicksals, daß das erst nach seinem Tode den Ueberresten seiner Getreuen gelungen ist. Aber er ist dann, nachdem es ihm nicht gelang, die ganze Fraction nach links hinüberzuziehen, zu dieser Secession, in der die letzte Schwächung der nationalliberalen Partei gefunden werden konnte, übergegangen, er hat die Brücke damit betreten, die schließlich auf das fortschrittliche Ufer die früheren fortschrittlichen Mitglieder aus der Conflictszeit her wieder zurückgeführt hat. Ich hatte erwartet, über diese Sache interpellirt zu werden und so Gelegenheit zu haben, mich über die Motive meiner Handlungsweise auszusprechen und die guten Beziehungen zwischen uns und Amerika zu constatiren. Der Mißbrauch, der damit getrieben worden ist, gipfelt in dem Versuche, mich selbst in der Politik in eine schiefe Stellung zu bringen. Sie werden sich doch jedenfalls erinnern, daß zwischen dem Platze, wo der Abg. Lasker saß, und dem, wo ich hier stehe, die unfreundlichsten Worte gewechselt worden sind. Denken Sie sich doch den Fall auf englische Verhältnisse übertragen. Wenn z. B. das Herrenhaus bei dem Tode eines reactionären Mitgliedes des englischen Parlaments eine solche Resolution fassen und dorthin schicken würde, so ist kein Zweifel, daß diese dasselbe Schicksal wie die amerikanische haben würde. Ich hatte vom Repräsentantenhause nichts Anderes erwartet, als daß es sein Wohlwollen uns gegenüber aussprechen würde und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß wir dasselbe in jeder Hinsicht erwidern. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Hänel: Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung.

Präsident v. Levetzow macht den Abg. darauf aufmerksam, daß nach der Geschäftsordnung in eine Debatte über die soeben gehörte Rede des Reichskanzlers ohne besonderen Antrag nicht eingetreten werden kann.

Abg. Dr. Hänel: Der Herr Reichskanzler hat das Recht, jederzeit hier im Hause das Wort zu ergreifen. Im Sinne des Rechtes liegt es doch jedenfalls, daß, wenn der Herr Reichskanzler hierbei irgend eine Partei des Hauses angegriffen hat, der interessirten Seite des Hauses eine Erwiderung zusteht.

Präsident v. Levetzow: Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß wir im Augenblicke noch gar nicht in die Tagesordnung eingetreten sind.

Abg. Dr. Hänel: Herr Präsident, Sie haben dem Herrn Reichskanzler das Wort vor Eintritt in die Tagesordnung ertheilt, haben also auch das Recht, das Wort vor der Tagesordnung weiter zu ertheilen.

Präs. v. Levetzow: Der Herr Reichskanzler hat das Wort gehabt auf Grund seines Rechtes. Ich für meine Person bin geneigt, auch dem Abg. Dr. Hänel das Wort zu ertheilen, falls sich kein Widerspruch erhebt. Es geschieht nicht — ich ertheile dem Abgeordneten das Wort, constatire jedoch dabei, daß es gegen die Geschäftsordnung geschieht.

Abg. Dr. Hänel: Sie werden nicht erwarten, daß ich auf das Urtheil des Herrn Reichskanzlers über Lasker eingehe, ich will hier kein Todtengericht einführen, wie es der Herr Reichskanzler gethan hat. Ich glaube nicht, daß Fürst Bismarck berufen ist, über die, die er für seine Gegner hält, ein Urtheil abzugeben. Wenn man, wie der Herr Reichskanzler, für einen Verstorbenen kein Wort der Anerkennung hat, trotz all' der Anhänglichkeit und Sympathie, die der Verstorbene für den Reichskanzler gehegt hat, dann muß ich sagen, es war vielleicht irgend Jemand auf der äußersten Rechten, nicht aber der Herr Reichskanzler, der ein Urtheil über Lasker abzugeben hat. Ich glaube, daß dieser Eindruck sich auch in den Kreisen Bahn brechen wird, wo der Herr Reichskanzler es am wenigsten glaubt. Der Herr Reichskanzler hätte bei seinem Urtheil über Lasker sich nicht auf sensationelle amerikanische Zeitungsberichte, sondern auf einen Deutschen berufen sollen, auf Paul Lindau, der die letzte Rede Lasker's in Amerika gehört und sie in der „Nationalzeitung" wiedergegeben hat. In einer Versammlung in Amerika war Lasker vorgeworfen worden, er sei ein Gegner des Reichskanzlers. Da stand er auf, hielt eine begeisterte Lobrede auf Fürst Bismarck und erklärte, nur ein Gegner einzelner Phasen der reichskanzlerischen Politik zu sein. Warum hat der Herr Reichskanzler auf diese Aeußerung nicht hingewiesen? — Wenn ich zu den übrigen Ausführungen des Kanzlers übergehe, so kann ich nur meine Befriedigung darüber aussprechen, daß er die Zurückweisung der Resolution ausdrücklich nicht als eine Feindseligkeit gegen Amerika angesehen wissen will; im Uebrigen aber war seine Begründung ziemlich schwach. Eine so schnell im Repräsentantenhause hingeworfene Resolution kann doch als letztes Ziel nicht die Beurtheilung der deutschen Politik, sondern eben nur das einer Beileidsbezeigung haben. Da sie also nur eine Beileidsbezeigung war, warum hat der Herr Reichskanzler nicht das allgemein menschliche Gefühl berücksichtigt und anerkannt, daß über einen Todten leicht etwas mehr, als ihm zukommt, gesagt werden kann? Daß er dies nicht gethan, dafür muß man nach den Motiven suchen, und die kann ich nur darin finden, daß der Herr Reichskanzler damit entweder ein abfälliges Urtheil noch über einen Todten hat fällen, oder uns an einem Danke für die Resolution des Repräsentantenhauses hat verhindern wollen. — Daß nicht Parlament mit Parlament direct verkehren kann, gebe ich dem Fürsten Bismarck völlig Recht. Es wäre ein solches Verlangen auch ganz widersinnig, es müßte ein Querkopf sein, der das haben wollte. Wenn der Herr Reichskanzler weiter sagt, die Resolution sei nicht vom Congreß, sondern allein vom Repräsentantenhause erlassen worden, so zeigt doch dies gerade, daß es sich nicht um eine officielle Kundgebung handelt. Was hätte es denn also geschadet, wenn wir die Resolution erhalten und durch Vermittelung des Herrn Reichskanzlers dem Repräsentantenhause für die Adresse gedankt hätten? Es scheint aber, daß die Ursache der Ablehnung nur die gewesen ist, um die Politik Lasker's und seiner Partei zu tadeln und so nicht nur eine Bekämpfung des Lebenden, sondern auch des Todten auszuüben. (Beifall links.)

Reichskanzler Fürst Bismarck: Der Abg. Dr. Hänel hat meine Motivirung als schwach bezeichnet; ich bedaure meine Schwäche. Jeder kann aber doch nur geben, so viel er hat. Ich will ihm auch sein Compliment nicht zurückgeben. Ich muß nur um Nachsicht bitten und mich bescheiden: vielleicht ist Alles, was ich gesagt habe, Irrthum, vielleicht hat Lasker gar nicht der Opposition angehört, vielleicht hat er gar nicht meine Politik bekämpft. (Heiterkeit rechts.) Wenn der Herr Vorredner von einem Todtengericht gesprochen hat, so trifft dieser Vorwurf nicht mich, sondern diejenigen, welche den todten Lasker gegen mich ausgespielt haben. (Beifall rechts.) Auf das, was der Vorredner von allgemein menschlichen Gefühlen gesagt, kann ich nicht eingehen, ich bin hier, um Geschäfte zu besprechen, nicht aber, um mich über Sentimentalitäten zu unterhalten. Abg. Hänel hat mir vorgeworfen, daß ich in meines Herzens Härtigkeit nicht der Anhänglichkeit Lasker's für mich gedacht habe. Aber ich danke für solche Anhänglichkeit, die als Waffe gegen mich verwendet wird. Es wurde namentlich bei den Wahlen diese Anhänglichkeit betont, das Publikum war damals noch nicht reif, in offener Opposition gegen mich gewonnen zu werden. Ich will damit gegen Lasker nichts Böses sagen, ich spreche ihn von jeder Doppelzüngigkeit frei, aber er hatte leider am Donnerstag immer eine andere Meinung als am Montag vorher. Und ich kann doch deshalb nicht seine Anhänglichkeit an mich besonders anerkennen, weil Herr Paul Lindau sagt, Lasker hätte mich gelobt. — Jenen Zusatz in den Resolutionen, der meine Politik angreift, bezeichnet Abg. Hänel als eine Aeußerung des Herzens; für ihn mag ja die Verurtheilung des Gegners Herzenssache sein, für mich ist es dies nicht. Der Zusatz schien mir für die Politik des Reiches nachtheilig und deshalb habe ich die Uebermittelung der Resolution abgelehnt. Sie auf der Linken aber haben den Geist des Verstorbenen citirt, Sie haben Spiritismus getrieben mit seinem Namen; mögen Sie allein sprechen oder in seinem Namen, für mich ist dies gleichgiltig. — Abg. Hänel hat die Forderung eines directen Verkehrs von Parlament zu Parlament als widersinnig bezeichnet. Ich habe mich so scharf nicht ausdrücken wollen, weil einige Berliner Blätter, die diese Forderung aufgestellt hatten, sich davon hätten getroffen fühlen können. Ich möchte den Abg. Dr. Hänel bitten, jene Zeitungen zur Dementirung ihrer widersinnigen Forderung aufzufordern. — Dem Repräsentantenhause Dank zu sagen, steht ja übrigens dem Abg. Hänel völlig frei. Wer hindert ihn denn, mit seiner Clientel von 110 Freunden (Heiterkeit rechts) dem Repräsentantenhause zu danken? Stellen Sie doch einen Antrag hier, um den Dank zu votiren, aber verlangen Sie nicht, daß er von mir ausgehe. Und endlich, Herr Abg. Hänel, wenn ich wieder schwach gewesen sein sollte, so verzeihen Sie mir, aber ich bitte Sie, mir nicht vor versammeltem Kriegsvolke meine Schwäche vorzuwerfen. (Beifall rechts.)

Die Discussion ist damit beendet.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und nimmt hierauf ohne Discussion den Antrag des Abg. Mayer (Württemberg) an wegen Sistirung des gegen den Abg. Köhl bei dem Amtsgericht I. zu Würzburg schwebenden Strafverfahrens.

Es folgt die erste Berathung der Unfallversicherungs-Vorlage.

Abg. v. Vollmar (Socialdemokrat): Ohne die socialistische Bewegung bis zum Jahre 1880 wäre es weder der Regierung, noch diesem Hause eingefallen, eine solche Vorlage einzubringen oder zu verlangen. Daß es hier geschieht, will ich nicht behaupten. Von Thronrede zu Thronrede sind wir auf diese Vorlage vertröstet worden, die Redner aller Parteien haben ihr Votum für das Socialistengesetz abhängig gemacht von dem Erlaß einer solchen die Arbeiter sichernden Vorlage. Nun frage ich, was ist erfolgt? Während 2½ Jahre schien man die Dringlichkeit der Vorlage vergessen zu haben, erst 1881 erschien die erste Vorlage. Man war allgemein erstaunt, daß diese Vorlage, welche die Socialdemokratie bekämpfen sollte, oft in Wendungen sprach, die sonst nur bei uns üblich sind. Es schien, als ob die Regierung die von ihr confiscirte socialistische Literatur zum Zwecke der Vorlage eifrig studirt hätte. Auch die Mittel, die die Vorlage vorschlug, erschienen der Bourgeoisie als wesentlich socialistisch. Die Vorlage wurde nicht angenommen, der zweiten Vorlage wurde ein Begräbniß in der Resolution Frankenstein gegeben, und jetzt haben wir nun die dritte, freilich geänderte Vorlage. Die Regierung ist der Bourgeoisie Schritt für Schritt entgegengekommen. Wenn ich mir vergegenwärtige, wie hartnäckig sonst die Regierung und ihr Chef auf ihren Plänen beharrt, so muß ich fragen, warum diesmal nicht? Der Grund dafür ist das Bestreben, in dieser Session um jeden Preis Etwas zu schaffen. Man sieht ein, daß man zu viel versprochen und innerhalb sechs Jahren die Versprechungen nicht erfüllt hat. Und für die Wahlen besonders erscheint es nothwendig, daß diese Vorlage durchgebracht ist, da die Regierung sich sonst für bankerott erklären muß. — Die Regierung hat in ihren Motiven ausgesprochen, daß das Haftpflichtgesetz sich keineswegs bewährt hat; trotzdem knüpft sie doch an das Gesetz an und behält seine Fehler bei. Sie schließt das Baugewerk und die Eisenbahnarbeiter von den Vortheilen der Vorlage aus; sie macht zwischen Fabrik- und Handwerksbetrieb einen Unterschied, der dem Volke unverständlich ist; sie schließt einzelne Arbeiter von den Prämien aus, während doch sämmtliche Arbeiter das Risico der Versicherung mittragen müssen. Trotz der Resolution Frankenstein haben die ländlichen Arbeiter keine Berücksichtigung gefunden, während meine Partei beizugend fordern muß, daß auf alle Arbeiter diese Vorlage ausgedehnt wird. Unverständlich bleibt es mir, warum man die unehelichen Kinder beschädigter Arbeiter von der Unterstützung ausschließen will — das ist doch eine sonderbare Anwendung des praktischen Christenthums. — Das Gesetz soll nach den Motiven nur auf 2 Millionen Arbeiter Anwendung finden — das ist doch gegenüber den großen Versprechungen nur ein winziges Mäuslein, das da der kreißende Berg geboren hat. Das einzige Besitzthum des Arbeiters ist seine Arbeitskraft; wird ihm diese durch einen Unfall genommen, so muß er eine genügende Entschädigung erhalten, nicht nur, wie die Vorlage es feststellen will, zwei Drittel seines bisherigen Arbeitslohnes. Zum Mindesten darf man doch verlangen, die Invaliden der Arbeit mit den Invaliden des Krieges gleichzustellen. Und da zeigt sich, daß die Officiere mehr Pension erhalten, als ihr Gehalt beträgt, während die Arbeiter nur ⅔ ihres Arbeitslohnes erhalten sollen. — Für Lehrlinge, die noch keinen Lohn beziehen, will die Vorlage bei Unfällen nicht mehr als 300 ℳ jährlich Entschädigung erhalten — also ein Krüppel soll sich 50, 60 Jahre mit einer solchen Summe durchschlagen. Wie stimmt dies mit Ihren socialpolitischen Versprechungen? — Wir kommen nun zu der Frage: wer zahlt die Entschädigungssumme? Nicht allein der Unternehmer, wie es Anfangs schien, denn durch die Bestimmungen der Krankencasse müssen selbst die ärmsten Arbeiter 13 Wochen hindurch jedesmal dem Unternehmer die Last tragen helfen. Dieser Beitrag ist keineswegs ein geringer; die Arbeiter werden fast zu zwei Dritteln die Summen zu tragen haben. Die Berufsgenossenschaften sind im organischen Theil dieser Vorlage: damit sind wir einverstanden. Charakteristisch ist es aber, daß auch hier mit der Organisation der Bourgeoisie, des Capitals begonnen wird, während man unserem Antrage auf Organisation der Krankencassen seinerzeit entgegengetreten ist. Die einfachsten, unschuldigsten Organisationen der Arbeiter will man nicht dulden. Die freien Hülfscassen will man an den Vortheilen dieses Gesetzes nicht theilnehmen lassen. Und doch haben gerade die Arbeiter das Hauptinteresse an diesem Gesetze, nicht nur mit ihrem Gelde, sondern mit Leib und Leben. — Einige Puncte, die nur das Capital berühren, will ich hier nicht anführen; das Capital hat ja hier Vertreter genug, um sich schützen zu können. Hervorheben aber will ich, daß das Gesetz einen großen Sporn zu noch größerer Concentration des Capitals giebt. Die kleinen Capitalisten werden es schwer haben, den Bestimmungen der Vorlage nachzukommen. Eigenthümlich ist es doch aber, daß gerade die Handwerker und die innungsfreundliche Regierung es sind, die auf Kosten des Handwerks hier das Großcapital fördern. Wenn Sie darauf eingehen, daß die Entschädigungen genügend gezahlt werden, bin ich ganz einverstanden mit der Bestimmung, daß Entschädigungen nach dem Gemeindegesetz nicht zu zahlen sind; wenn die Entschädigungen aber nicht ausreichen, so muß ich doch diese Entschädigung nach dem Gemeindegesetz verlangen. — All diese Bedenken zeigen, wie recht wir hatten, als wir sagten, die Regierung hat nicht die Kraft und den Willen, die socialpolitischen Bedürfnisse zu erfüllen. Wenn die Thronrede behauptet, daß die diesmalige Vorlage erst das Rechte trifft, so ist das doch wahrlich ein Armuthszeugniß für die früheren. Jede Socialreform, die nicht von der ehrlichen Absicht ausgeht, die Lage des Volkes zu bessern, und nicht den Kern der Sache trifft, bleibt aussichtslos. Es ist ein Spiel mit dem Feuer, das Sie treiben, M. H., das Feuer ist für uns ein freundlich Element (Gelächter), aber man muß damit umzugehen wissen. Sie haben die 6 Jahre Ihrer Arbeit benutzt, um zu zeigen, daß Sie nichts auf diesem Gebiet leisten können. Wir haben sechs Jahre Unterdrückung hinter uns und die Regierungsvorlage sagt, unser Selbstgefühl ist gestiegen. Und in der That, unser Selbstgefühl ist gestiegen und mit vollem Recht; Alles, was gegen uns geschehen ist, ist nur eine nutzlose Kraftvergeudung geblieben. Wollten wir eine Bosheitspolitik spielen, so würden wir die Vorlage annehmen. Da wir eine solche Bosheitspolitik jedoch nicht treiben, da wir nur dem Volke nützen wollen, werden wir die Vorlage ablehnen.

Abg. Frhr. v. Maltzahn-Gültz: Die Schlußworte haben so gelautet, wie ich sie erwartet habe. Der Vorredner wird damit die Thatsache nicht aus der Welt schaffen, daß die Regierung und die Rechte bemüht gewesen ist, den socialpolitischen Mißständen Abhilfe zu schaffen. Wir stehen heute der dritten Vorlage gegenüber, ich will sie nicht im Einzelnen durchgehen. Aber wir müssen uns fragen: wie stehen wir der Vorlage gegenüber? So, daß es uns sehr schmerzen würde, wenn auch in der letzten Session des Reichstages eine Einigung über diese Vorlage nicht erzielt würde. Wir müssen uns überlegen, wie weit können wir Gedanken von anderer Seite beistimmen. Unser Ziel ist die möglichst auskömmliche Sicherung aller Arbeiter; wir halten es für möglich, dieses Ziel, auf dem Wege des allgemeinen Versicherungszwanges, wie es die verbündeten Regierungen wünschen. Die nationalliberale Partei hat sich gegen diesen Versicherungszwang ausgesprochen, während das Centrum den staatlichen Behörden hierbei nicht das Maß von Einfluß zugestehen wollte, wie wir. Es wird sich in der Commission zeigen, ob diese Gegnerschaften noch bestehen und mit welcher Partei es uns möglich sein wird, das Gesetz durchzubringen. Die Einbeziehung der forst- und landwirthschaftlichen Arbeiter in dieses Gesetz halten auch wir für wünschenswerth; ob es bei dieser Vorlage schon möglich sein wird, erscheint mir zweifelhaft. Auch die Unterscheidung zwischen Fabrik- und Handwerksbetrieb scheint mir in der von der Vorlage gegebenen Form unglücklich und rein mechanisch. Ebenso halte ich die Frage über die Kostentragung während der ersten 13 Wochen für sehr discutabel. Dies wie die Frage der Organisation und noch mancherlei Anderes wird die Commission zu prüfen haben. Neu in dieser Vorlage ist die Schöpfung des Reichsversicherungsamtes, das nur eine Consequenz des ganzen Gesetzes ist. Aus all diesen Gründen ersehen Sie, daß ich nicht ohne Kritik der Vorlage gegenüberstehe. Ich glaube aber, wir sollen nicht das Bessere des Guten Feind sein lassen, und wenn wir in dieser Vorlage Brauchbares finden, so sollten wir uns über das Zustandekommen derselben hier im Hause auch zu einigen suchen. (Beifall rechts.)

Abg. Oechelhäuser (auf der Tribüne schwer verständlich): Meine Bedenken richten sich zunächst gegen die Beschränkungen, welche §. 1 des Entwurfes in Bezug auf die Aufnahme der Arbeiter in dieses Gesetz aufstellt, während man doch gerade ein Gesetz für die Sicherung aller Arbeiter erwartet hat. Ebenso sehr muß ich mich gegen die lange Frist von 13 Wochen erklären, während welcher die Krankencassen herangezogen werden sollen. In hohem Maße muß ich dann ferner gegen die Tendenz der Vorlage eintreten, welche auf eine Vernichtung der privaten Versicherungsgesellschaften abzielt. Ich muß diesen Widerspruch hier nicht nur erheben als Mitglied dieses Hauses, sondern auch als Industrieller. Eine große Anzahl von Schreiben seitens Großindustrieller mit zahlreichem Arbeiterpersonal könnte ich Ihnen vorlegen, in welchen energisch für die Arbeiterversicherung die Beibehaltung des bisherigen Modus der privaten Versicherungsgesellschaften, der sich sehr bewährt hat, eingetreten wird. Mit der Schaffung eines Reichsversicherungsamtes in der Art, wie es die Vorlage will, kann ich mich also, in Uebereinstimmung mit zahlreichen Fachverbänden, mich nicht einverstanden erklären. Es kann sehr gut an dem Versicherungszwange festgehalten werden und doch jedem Einzelnen freigestellt bleiben, wo er die Versicherung seiner Arbeiter bewirken will. (Der Reichskanzler verläßt den Saal.) Redner giebt dann eine sehr eingehende Uebersicht über Stand und Praxis des privaten Versicherungswesens, für welches er nochmals das Wohlwollen des Hauses erbittet, und giebt zum Schluße der Hoffnung Ausdruck, daß es der Commission gelingen werde, aus der Vorlage ein brauchbares Gesetz zum Wohle des Vaterlandes herzustellen.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. Tagesordnung: Unfallversicherungs-Vorlage.

Zum Empfang des Prinzen Heinrich.

II.

± Kiel, 13. März. Eine herrliche Sonne beschien nach dem trübregnerischen Wetter des gestrigen Tages heute schon in den Morgenstunden das festlich erregte Kiel. Ueber alle Erwartung hinaus hatte sich der Stadt eine gehobene und freudige Stimmung bemächtigt. Die Heimkehr des Prinzen Heinrich, ihres geliebten und verehrten Mitbewohners, war ein Ereigniß geworden, an welchem nicht blos die Marine, sondern auch die Bevölkerung ohne Unterschied von Alt und Jung ihre aufrichtige und lebhafte Freude haben wollte. Es gab dieser schönen Erwartung ein ehrendes Zeugniß der prächtige Schmuck der Stadt, in welchen fleißige Hände noch in letzter Stunde die Straßen gekleidet hatten, nachdem das Eintreffen des Kronprinzen zur Begrüßung des heimkehrenden Prinzen zur feststehenden Thatsache geworden war.

Um 9 Uhr Morgens vollzog sich das ersehnte Ereigniß. Der Kronprinz erschien, vom Prinzen Wilhelm, der die Uniform seines Garderegimentes trug, von den Spitzen der Admiralität, Generalität und der gestern per Telegramm noch besonders befohlenen Spitzen des Civils und von einer Kopf an Kopf gedrängt stehenden Bevölkerung stürmisch begrüßt. Nach einer überaus freundlichen Begrüßung der Herren der Versammlung und einer längeren liebenswürdigen Unterhaltung bestieg der Kronprinz zusammen mit Prinz Wilhelm, von neuem lebhaften Hochs empfangen, einen zweispännigen offenen Wagen und fuhr, gefolgt von dem Wagen mit den prinzlichen Adjutanten, durch die Hauptstraße der Stadt über den Markt nach dem königl. Schlosse, um nach kurzer Restaurirung an der Barbarossabrücke, wohin er sich vom Schloßgarten aus durch eine stattliche via triumphalis wehender Flaggen und Tannenguirlanden, welche die Marine errichtet hatte, unter erneutem Jubel des Volkes begeben hatte, sich an Bord des unter Dampf gestellten „Notus" auszuschiffen. Der „Notus" führte Se. k. k. Hoheit in Begleitung des Prinzen Wilhelm, des Stationschefs, des Stadtcommandanten, des Commandeurs des kaiserlichen Seebataillons und anderer Stabsofficiere über den Hafen hinaus nach Friedrichsort. Vor Friedrichsort begegnete den Allerhöchsten Herrschaften die von Langeland zurückkehrende Corvette „Hansa", die schon in der Frühe des Morgens mit dem Chef der Admiralität an Bord den Hafen verlassen hatte und nach der Begegnung mit „Olga" und vollzogener Ueberschiffung des Admiralitätschefs an Bord derselben nunmehr auf der Rückfahrt begriffen war. Das stattliche Fahrzeug dampfte dicht auf Steuerbord des „Notus" und die Befehle waren zu hören: „An die Flaggen! Hißt die Flaggen!" worauf sich ein buntes Farbenspiel flatternder Flaggen über die Toppen ihrer Masten erhob. Gleichzeitig breiteten sich die Mannschaften auf den Raaen Arm an Arm stehend zur Parade aus, während aus den drohenden Stückpforten des Panzers donnernd ein Salut von 21 Schuß über das blauende Wasser des Hafens rollte. Das stattliche Schiff schoß rauschend vorüber, während am Kreuztopp des „Notus" der Dank Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen im beweglichen Flaggenspiel aufstieg.

In Friedrichsort landeten Ihre k. k. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Wilhelm nebst Gefolge und bestiegen nach einer freundlichen Begrüßung der erschienenen Spitzen der kleinen Garnison bereit stehende Wagen zur Inspicirung der bei Pries, einem nahe belegenen Dörfchen, planirten Festungsbauanlagen. Zurückgekehrt folgten die Hoheiten einer Einladung des Officiercorps Friedrichsorts zu einem kleinen Dejeuner, worauf die Wiedereinschiffung an Bord des unter Dampf bereitgehaltenen „Notus" erfolgte. S. M. S. „Olga" war bereits um 9 Uhr Morgens von Bülk aus „in Sicht" nach Kiel gemeldet worden. S. M. S. „Notus" begab sich nun mit Curs auf Bülk, langsam dampfend, in See. Vor Friedrichsort am westlichen Ufer kreuzte die Corvette „Blücher", welche einer Ordre gemäß ihre Torpedoübungen wie gewöhnlich abzuhalten hatte. Als der „Notus" sich ihr auf 100 Meter genähert hatte, enterten ihre Mannschaften auf und begrüßten die Hoheiten mit drei urkräftigen Hurrahs. Bis 1 Uhr Mittags setzte der „Notus" seine Fahrt in See, das Kaiserboot im Schlepptau führend, fort. Die „Olga" war inzwischen in Sicht gekommen und näherte sich mit halber Kraft dampfend. Als sie die Höhe von Bülk erreicht hatte, kreuzte sie halbbackbordsteuernd auf, drehte bei und ließ den „Notus" auf Steuerbord herankommen. Das Kaiserboot, von 12 kräftigen ausgesuchten Matrosen bemannt und von dem Lieutenant zur See Höppner gesteuert, legte an das Steuerbordfallreep des „Notus" an, nahm den Kronprinz, Prinz Wilhelm, Admiral v. Wickede und den Generalmajor Grafen von Hardenberg auf und setzte sodann durch die leicht bewegte See auf Steuerbord von „Olga" über, die blank und schmuck, mit lang herabwehendem Heimathswimpel die Flagge des Admiralitätschefs im Großtopp führend, einen prächtigen Anblick bot. Das Fallreep war bei ihr auf Steuerbord heruntergelassen und der Admiralitätschef, Herr v. Caprivi, stand an ihm zur Begrüßung bereit. Der Kronprinz schwang sich aus dem anlegenden Boote auf das Fallreep und eilte, von Prinz Wilhelm gefolgt, elastischen Schrittes die Treppen hinauf an Oberdeck, nahm hier zunächst die Meldung des Chefs und den Rapport seiner beendeten Inspicirung entgegen, um sodann den herangerufenen geliebten Sohn freudestrahlend in seine Arme zu schließen. Prinz Wilhelm that ein Gleiches, und auch aus seinem Gesichte spiegelte sich über des Bruders glückliches Wiedersehen die helle lachende Freude. Der Kronprinz nahm dann noch einmal seinen „Heinz" bei der Hand, schüttelte sie ihm kräftig und dankte ihm für die brave Führung. Prinz Wilhelm gratulirte dem Bruder lauten Worts zu „dieser Belobigung". Hierauf wandte sich der Kronprinz an den Commandanten, Corvetten-Capitain Frhr. v. Seckendorf, und dankte auch diesem in einer längeren Unterredung. Prinz Heinrich hatte inzwischen seinen Posten überglücklich, aber ernsten Aussehens am Vordermast eingenommen, wurde jedoch in die Begleitung seines erlauchten Vaters abberufen und begab sich daher zu ihm auf die Commandobrücke. Mit Volldampf nahm nunmehr die „Olga" Curs auf Kiel. Das Fort „Friedrichsort" passirend begrüßten sie donnernd die Batterien des Forts, während die auf den Wällen angetretene Garnison in ein brausend „Hepp, hepp, hurrah!" ausbrach, das von den aufenternden Mannschaften der „Olga" nicht weniger kräftig erwidert wurde. Sodann ging es in den Hafen hinein, an „Hansa" und „Blücher" vorüber, die im flatternden Flaggenschmuck mit bemannten Raaen paradirten. Vor Boje 3, gegenüber der Seeburg fielen die Anker. „Notus", der Backbord ausdampfte, ging nach dem Werftbassin ab. Das Kaiserboot wurde wieder von Matrosen bemannt und legte auf Steuerbord der „Olga" an. Während sich die Hoheiten in dasselbe einschifften, ging die kronprinzliche Standarte nieder, und von Neuem brach sich nun ein donnerndes Salut von 21 Schuß auf allen Schiffen mit rollendem Echo an den Ufern der Bucht, sie und die Schiffe minutenlang in einen Wolkenschleier einhüllend.

Mit kräftigen Ruderschlägen führten die Seeleute Se. k. k. Hoheit und die prinzlichen Brüder an die Barbarossabrücke, wo ihre Ankunft mit einem lauten Jubel und endlosen Hurrahs der hier zu dichten Massen versammelten Bevölkerung begrüßt wurde. Der Jubel und die Hochs steigerten sich zum Triumphe hellster Freude, als der Kronprinz und Prinz Wilhelm ihren „Heinz" in die Mitte nehmend, gefolgt von der ganzen Suite, zu Fuß durch das Publikum sich nach

dem Schlosse begaben. Prinz Heinrich, gebräunt, groß und stattlicher geworden, wurde von der glücklichsten Stimmung beherrscht und empfing die Eindrücke über die Freude des Volkes nicht ohne sichtliche Rührung. Er dankte nach allen Seiten in einer überaus herzlichen Form, und der Kronprinz erschien neben ihm als ein überglücklicher Vater.

Im königlichen Schloß findet um 6 Uhr ein großes Diner statt, zu welchem alle Spitzen der Garnison und Marine, sowie die des Civils geladen sind. Die Räume des Schlosses sind festlich geschmückt und die Zimmer des Prinzen sind besonders mit einem kostbaren Blumenschmuck, zum größeren Theil ein Geschenk der Bevölkerung, geziert. Um 8 Uhr folgen die Allerhöchsten Herrschaften einer Einladung des Seeofficiercorps zu einem gemüthlichen Abend im Casino. Morgen um 8 Uhr erfolgt sodann die Abreise nach Berlin.

Sachsen.

* **Leipzig**, 14. März. Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer ist in Betreff der an den Landtag gelangten Petitionen wegen Beseitigung bez. Ermäßigung der Grundsteuer zu einem einstimmigen Votum nicht gelangt. Die Majorität, bestehend aus den Abgeordneten Kirbach, Georgi, Bönisch, Starke, Kretzner und Herrmann, beantragt, sämmtliche Petitionen auf sich beruhen zu lassen, während die Minorität, die sich aus den Abgeordneten Uhlemann, von Oehlschlägel, Knechtel und Geibke bildet, vorschlägt, die Petitionen, insoweit sie eine Aufhebung der Grundsteuer erstreben, auf sich beruhen zu lassen, sofern sie aber auf eine Ermäßigung derselben von 4 auf 2 ₰ gerichtet sind, der Staatsregierung zur Erwägung zu übergeben.

* **Leipzig**, 14. März. Der Rath ist dem Vorschlage der Stadtsteuer-Einnahme, die Kirchensteuer mit 90 Proc. des einfachen Einkommensteuersatzes und mit 12 ₰ pro Einheit des Grundwerthes zu erheben, beigetreten.

* **Leipzig**, 14. März. Der Rath hat den Antrag des Stadtverordneten-Collegiums, die Plätze des Parterres im Alten Theater numeriren zu lassen, mit Rücksicht auf die vom Herrn Theaterdirector abgegebene Erklärung abgelehnt.

* **Leipzig**, 14. März. Das „Berl. Tagebl." brachte in seiner Mittwochnummer folgende Mittheilung:

Kassel, 10. März. Sicherem Vernehmen nach ist einer der beim Post-Diebstahl in Leipzig betheiligten Spitzbuben in der Person des ehemaligen Eisenbahn-Arbeiters Schuster in Essen ergriffen worden. Derselbe soll dem Staatsanwalt in Essen bekannt haben, bei dem bezeichneten Diebstahl betheiligt zu sein, dagegen hat er sich geweigert, seinen Complicen namhaft zu machen.

Der kaiserl. Oberpostdirector hier, Herr Walter, schreibt uns, daß einem Telegramm des Postamtes in Essen zufolge, die Nachricht über die Betheiligung des Schuster an dem Leipziger Posttiebstahl der Begründung entbehrt.

— **Leipzig**, 14. März. Die Verwalter der Reinhard-Stiftung zu Leipzig haben anläßlich des Geburtstages des berühmten Oberhofpredigers Dr. Franz Volkmar Reinhard (geb. am 12. März 1753 zu Vohenstrauß in Bayern, gest. am 6. September 1812 in Dresden) die alljährliche Preisvertheilung für die besten Bearbeitungen eines gegebenen Textes vorgenommen. Von den 5 Bearbeitungen, welche über den Text Luc. 7, 47 im Jahre 1883 eingegangen waren, wurde die Predigt des Predigtamtscandidaten Frost, z. Z. Oberlehrer am königl. Seminar in Pirna, des zweiten Preises (120 ℳ) und die des stud. theol. Joh. Ficker aus Sohland a. d. Spree des dritten Preises (60 ℳ) würdig befunden. Den inländischen Candidaten und Studirenden der Theologie (auch Vicaren und nicht ständigen Hilfsgeistlichen) wird nun für 1884 zur Preisbewerbung der Text Matth. 5, 8: „Selig sind, die reines Herzens", dargeboten. Die Arbeiten, welche den Umfang einer wirklich zu haltenden Predigt nicht überschreiten dürfen, sind spätestens bis 1. August 1884 unter den üblichen Bedingungen (Motto, Name in verschlossenem Couvert mit gleichem Motto) an die Verwalter der Reinhard-Stiftung zu Leipzig einzusenden. Der erste Preis beträgt 180 ℳ, der zweite 120 ℳ, der dritte 60 ℳ.

— Heute Sonnabend tritt nach der durch den Bußtag bedingten Unterbrechung das heitere Repertoire des Carolatheaters wieder in seine Rechte, und zwar mit „Mein Herzensfritz", welch lustiges Werk sich eine große Anziehungskraft bewahrt. Da Director Morwitz indessen bemüht ist, dem Publicum möglichst Abwechslung im Repertoire zu bieten, wird morgen, Sonntag, die Operette „Der kleine Herzog" zum letzten Male gegeben, um dann im Laufe der Woche von einer anderen inzwischen neu studirten Operette, „Das Spitzentuch der Königin" von Strauß, abgelöst zu werden. Auf vielfaches Verlangen auswärtiger Theaterbesucher erscheint am Dienstag zum 51. Male „Die schöne Ungarin".

a. **Leipzig**, 15. März. Die Gesangabtheilung des Vereins ehemaliger Rathsfreischüler veranstaltet am morgenden Sonntag Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Trietschler ein Concert zum Besten der Confirmanden-Prämiencasse genannten Vereins. Wir machen des guten Zweckes wegen und da bei dem gewählten Programm der Abend ein sehr genußreicher zu werden verspricht, hierauf besonders aufmerksam und verweisen im Uebrigen auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes befindliche Anzeige.

Leipzig, 14. März. Zu dem in Altenburg heute stattfindenden Roßmarkte wurden im Laufe des gestrigen Tages gegen 200 Stück Pferde mittelst der Bayerischen Bahn von hier dahin befördert.

☽ **Leipzig**, 14. März. In einer Restauration der Windmühlenstraße entstand in vergangener Nacht beim Verlassen des Locals zwischen einer größern Anzahl später Gäste Zank und Streit, der bald bei den erhitzten Gemüthern in Schlägerei und blutige Rauferei überging. Hierbei wurden verschiedene Wirthschaftsgegenstände, namentlich Gläser, zerschlagen und endlich die Polizei zur Steuerung dieses Unwesens herbeigeholt. Die betreffenden Schutzleute arretirten sechs der gravirtesten Excedenten und nahmen sie zur Namensfeststellung mit nach dem Naschmarkt. — Gestern Morgen wurde eine Frauensperson aus Weißenfels, welche wegen Herbergslosigkeit für die Nacht polizeilich mit Quartier versehen worden war, wieder entlassen und nach Hause gewiesen. Dennoch fand man sie denselben Abend zu später Stunde und abermals ohne Unterkommen noch hier, sie hatte sich in ein Gehöft am Neukirchhof eingeschlichen und war dort zum Uebernachten in einen Leichenwagen gekrochen. Natürlich wurde sie abermals auf dem Naschmarkt zur Verwahrung gebracht. — Am Roßplatze verübten in vergangener Nacht zwei übermüthige junge Leute den groben Unfug, fremde Hausklingeln unbefugt in Bewegung zu setzen und die Hausbewohner herauszuklingeln, überdies auch die Gasflammen in einer Hausflur auszulöschen. Ueber diesen Unfug wurden sie aber von einem Schutzmann betroffen und als Arrestaten dem Polizeiamte zugeführt. — Ein Schlosser aus Schönebeck und ein Knecht aus Gröbitz, beide wegen Betrugs bez. Diebstahls von auswärtigen Behörden steckbrieflich verfolgt, fielen heute Morgen unserer Polizei in einer hiesigen Herberge in die Hände und wurden in Haft genommen.

‖ **Reudnitz**, 15. März. Am morgenden Sonntag ist die Capelle des 96. Infanterie-Regiments aus Altenburg (Musikdirector Schulz) für ein Extra-Concert in dem hiesigen Etablissement zu den „Drei Lilien" gewonnen worden. Bekanntlich erfreut sich diese Capelle auch hier durch ihre tüchtigen Leistungen einer großen Beliebtheit und eines jedesmal zahlreichen Besuchs ihrer Concerte.

La. **Neustadt**, 14. März. Gestern Abend fand im hiesigen Gasthof eine außerordentliche Generalversammlung des Schrebervereins der nordöstlichen Vorstadtdörfer Leipzigs statt, welche von ca. 120 Personen besucht war. Einem Rückblick auf die Thätigkeit des Vorstandes, dargelegt vom Vorsitzenden, Herrn Schuldirector Schütz, ist zu entnehmen die Bepflanzung des Spielplatzes mit ziemlich 200 Sträuchern und Bäumen, die Herstellung eines Brunnens, der Wege und die Vorbereitung zum demnächstigen Besäen des Platzes mit Grassamen; das Concert der „Typographia" hatte etwa 260 ℳ Reingewinn ergeben. Darnach ermunterte Herr Obmann Turnwart Schmidt zur weiteren Betheiligung an der Spielcommission. Herr Cassirer Weißbach gab dann den Cassenbericht, nach welchem nur noch 3 ℳ Bestand blieben. Der Antrag des Gesammtvorstandes, bis die dringlichsten und schnell auszuführenden Baulichkeiten beendet sind, ausnahmsweise auch ohne die statutengemäße Genehmigung der Generalversammlung Ausgaben von mehr als 200 ℳ bewirken zu können, wurde einstimmig gebilligt, desgleichen der nächstens vorzunehmende Bau von Aborten, einer Halle nebst Laubgängen für Erwachsene und Räumen für Bierausschank und den Platzpächter, wie sie in einer Zeichnung Herr Architekt Meinig-Neustadt der Versammlung vorlegte. Der Voranschlag dieser Bauten ist 14—1500 ℳ. Die Schankbude soll verpachtet werden. Gegen 100 ℳ waren vorläufig in Neuschönefeld und Neustadt durch Extra-Steuern eingegangen. Zur billigen Beschaffung etwa fehlender Gelder wurde beschlossen, Anteilscheine à 3 ℳ zu verausgaben. Die Zeit der Auslosung, sowie die jährliche Höhe derselben wird die nächste General-Versammlung bestimmen. Der Spielplatz kann natürlich nicht eher als etwa im Monat Mai von den Kindern benutzt werden, bis er nämlich wirklich mit Gras bewachsen ist. Neue Mitglieder meldeten sich am Abend wieder gegen 20, so daß die Zahl aller Mitglieder nun gegen 370 beträgt.

—r. **Oschatz**, 13. März. Vom 10. bis 12. dss. Mts. wurden im hiesigen Schullehrerseminare unter Vorsitz des Seminardirectors Eitzerich die Abiturienten-Prüfungen abgehalten. Denselben unterzogen sich 22 Abiturienten. In den vorangegangenen Classurarbeiten waren Themen aus der Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik, Latein und Harmonielehre gegeben worden. Mündlich wurde geprüft in Religion, Pädagogik, Deutsch, Geschichte, Geographie, Latein, Physik und Mathematik. Als Prüfende fungirten die Seminarobertehrer Schwerdtner, Hänsch, Sieber, Meier, Mohn, Stein, Max und Wiedemann. Superintendent Schlacke-Oschatz wohnte als Commissar des ev. Landesconsistoriums den Prüfungen bei. Von den Examinanden empfingen in den wissenschaftlichen Fächern einer die I, zwei die II, elf die III, sieben die IV und einer die V; in der Musik zwei die II, fünf die III, vier die IV und zwei die V und in den Sitten zwanzig die I und zwei die II. Ob sämmtliche Abiturienten, welche das Reifezeugniß ausgestellt empfangen, auch sofort Anstellungen erhalten werden, ist noch nicht bestimmt.

— Das Hotel de Saxe in Chemnitz ist durch Kauf in die Hände des Herrn Hugo Grohkowitz übergegangen.

— Dr. Wolf, der ehemalige Leiter der Heilanstalt für Geistesschwache in Lindenhof bei Colmeln, dessen Verhaftung vor mehreren Wochen wegen des dringenden Verdachtes, sich fortgesetzt Verbrechen in der Absicht des §. 176 Abs. 2 des R.-Str.-G. schuldig gemacht zu haben, erfolgte, ist nach Erlegung einer Caution von 30,000 ℳ aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

— Im Laufe des Mittwoch Vormittag legten circa 300 Arbeiter der Siemens'schen Glashüttenwerke in Döhlen bei Dresden die Arbeit nieder und entfernten sich in größter Ruhe aus dem Fabriketablissement. Der Grund der Arbeitseinstellung liegt in der Ankündigung einer bedeutenden Lohnreduction, von welcher besonders die Meister betroffen werden würden. Von Seiten der Arbeiter hatte man sich auf eine Lohnschmälerung von 5 Procent einzugehen bereit erklärt, die Direction verhielt sich gegenüber diesen Propositionen jedoch ablehnend, wodurch die Arbeitseinstellung erfolgte. Wie der „Glückauf" erfährt, ist jedoch durch Vermittelung der königlichen Amtshauptmannschaft schon gestern der Conflict beigelegt.

Dresden, 13. März. Ihre Majestäten der König und die Königin beabsichtigen nach stattgefundenem Landtagsschlusse für einige Zeit nach dem Süden, und zwar nach Mentone, zu gehen.

— Der Dresdner Fortschrittsverein hat nach einer stürmischen Debatte mit knapper Mehrheit, mit 31 gegen 28 Stimmen, den Anschluß an die neue deutsch-freisinnige Partei beschlossen. Der „Dresd. Anz." meldet hierüber:

Ueber das Resultat der in Helbig's Etablissement abgehaltenen Versammlung des Dresdner Fortschrittsvereins gaben wir unseren Lesern bereits Nachricht. Der auf die Vereinigung gerichtete Lehmann'sche Antrag ward angenommen. Daß dies nicht ohne lebhafte Discussion durchgesetzt werden würde, ließ sich bei der Zusammensetzung der Partei vermuthen und wird diese Annahme durch die heute darüber bekannt werdenden Details bestätigt. Durch einen hiesigen Bankbeamten wurde nämlich versucht, die Angelegenheit ziemlich scharf zuzuspitzen, so daß es der ganzen Beredsamkeit des Herrn Dr. Schumann bedurfte, um die pessimistische Stimmung nicht Platz greifen zu lassen, die sich in dem gestellten Antrage fund gab. Auch Herr Privatus Dingle sprach zur Ausgleichung. Herr Dr. Rohn glaubte durch einen Zusatz zu dem Lehmann'schen Antrage beiden Theilen gerecht zu werden, indem er demselben folgende Worte hinzugefügt wissen wollte: „Der deutsche Fortschritts-Verein zu Dresden hofft, daß die neue Partei alle diejenigen Liberalen, welche selbst das von der Fraction vereinbarte Programm noch zu radical finden, als Scheinliberale ansieht und sie als solche behandelt." Die Versammlung trat jedoch mit 31 Stimmen gegen 28 dem Lehmann'schen Antrage bei.

— Eine aufregende Scene hielt am Mittwoch Abend eine große Menschenmenge auf der Schumannstraße in Dresden fest. Das Trottoir bedeckte rasch herbeigeholte Betten aller Art, ängstliche Blicke aber starrten nach der schwindelnden Höhe der Dachwohnung eines Hauses, aus der ein kleiner Knabe in Abwesenheit der Eltern und der mit seiner Beaufsichtigung betrauten größeren Geschwister auf das Dach gestiegen war und nun in größter Gefahr schwebte, herab zu stürzen. Ein im gegenüberliegenden Hause arbeitender Lithograph bemerkte noch rechtzeitig die drohende Gefahr, eilte in das betreffende Haus, drückte die zu der betreffenden Wohnung führende Thüre ein und erfaßte noch im letzten Moment das bedrohte Kind, um es dann unbeschädigt herein zu bringen. Bravo!

Vermischtes.

— **Athen**, 10. März. Der griechische Thronerbe, Prinz Konstantin, ist vor einigen Tagen im Piräus, als er vom Festlande in ein Boot springen wollte, ins Wasser gefallen, aus dem er jedoch von den Matrosen eines in der Nähe verankerten griechischen Kriegsschiffes sofort herausgezogen wurde. Der Kronprinz kam diesmal mit dem bloßen Schrecken und nassen Kleidern davon.

— Der durch seine Manuscriptfälschung bekannt gewordene Dr. Shapira hat, wie Londoner Blättern aus dem Haag, 11. dss., telegraphisch gemeldet wird, in Rotterdam seinem Leben freiwillig durch Erschießen ein Ende gemacht. Bekanntlich hatte er voriges Jahr ein angeblich echtes Manuscript, das einen Theil des alten Testaments umfaßte, aus Jerusalem nach London gebracht und dort dem britischen Museum für eine Million zum Kauf angeboten. Briefe, die man bei dem Todten fand, deuten auf Irrsinn.

Telegraphische Depeschen.

* **Kiel**, 13. März. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz und Ihre k. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen hatteten Abends 6 Uhr der schleswig-holsteinischen Meierei-Ausstellung einen Besuch ab und folgten um 8 Uhr Abends einer Einladung in das Officierscasino. Die Abreise nach Berlin erfolgt morgen früh über Lübeck.

* **Gransee**, 14. März. Bei der für den zweiten Potsdamer Wahlbezirk (Ruppin-Templin) stattgehabten Wahl zum Abgeordnetenhause wurde nach amtlicher Feststellung der Kreisdeputirte v. Heuner zu Köpernitz (conservativ) einstimmig mit 319 Stimmen gewählt.

* **München**, 13. März. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Berathung der Vorlage über die Aufbesserung der Beamtengehälter. Der Berichterstatter beantragte die Ablehnung der Vorlage, der Finanzminister trat auf das Wärmste für dieselbe ein. Die Aufbesserung der Beamtengehälter liege der Regierung besonders am Herzen, die Finanzlage gestatte dieselbe, das Budget werde trotz der Aufbesserung mit einem Ueberschusse abschließen. Die Abnahme der Steuerrückstände und die Zunahme der Sparanlagen liefere den Beweis, daß Bayern im Begriff stehe, die wirthschaftliche Krise zu überwinden. Seit dem Jahre 1869 sei an Beamtenstellen die Summe von 1,100,000 ℳ gespart worden. Die Regierung wolle kein Almosen für die Beamten, sie appellire vielmehr an die Gerechtigkeit und den Patriotismus, weil aus der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes Schaden für das Vaterland befürchtet werden müsse. Die Regierung sei überzeugt, daß auch die Bevölkerung mit der Genehmigung der Vorlage einverstanden sei. Fortsetzung morgen.

* **Paris**, 13. März. Senat. Gavardie wünscht die Regierung wegen Egyptens zu interpelliren, Ministerpräsident Ferry wies auf die großen Incontenienzen hin, zu denen die Discutirung der egyptischen Frage im gegenwärtigen Augenblick führen werde und verlangte, daß die Interpellation auf unbestimmte Zeit vertagt werde. Der Senat beschloß, die Berathung der Interpellation bis nach den Osterferien zu vertagen. (Wiederholt.) — Dem „Temps" zufolge wäre General Lallemand, bisher Commandirender des 1. Armeecorps, zum Präsidenten des Generalstabscomités an Stelle des Generals Hartung designirt, General Billot würde zum Commandirenden des 1. Armeecorps, General Saussier zum Militairgouverneur von Paris, General Loysel zum Commandirenden des 19. Armeecorps und General Davoust an Stelle des Generals Berckheim zum Commandirenden des 4. Armeecorps ernannt werden.

* **London**, 13. März. Das Befinden Gladstone's war heute ein weniger gutes, giebt aber doch zu keinerlei Besorgnissen Veranlassung; an der Theilnahme an den Sitzungen des Unterhauses dürfte der Premier noch einige Tage verhindert sein. — Wie verlautet, hat General Graham nach der Schlacht zwei Regimenter Cavallerie nach Sinkat abgeschickt, um den Aufständischen den Rückzug abzuschneiden und, wenn möglich, die Frauen und Kinder der Garnison zu retten.

* **London**, 13. März. Unterhaus. Der Staatssecretair des Krieges, Lord Hartington, erklärte auf eine Anfrage, die vollständige Mittheilung der vom General Gordon eingegangenen Berichte sei im Staatsinteresse unthunlich; eine theilweise Mittheilung derselben könne nur irreführen. Die telegraphische Verbindung mit Khartum sei wieder hergestellt. Der Premier Gladstone wohnte der heutigen Sitzung noch nicht wieder bei.

* **London**, 13. März. Die von den Abendblättern gebrachten Depeschen aus Suakim constatiren, daß das englische Truppencorps in zwei Carrés staffelförmig gegen Osman Digma vorrückte. Das erste Carré wurde kurz darauf, nachdem es Zareiba verlassen hatte, von einer starken Abtheilung Aufständischer angegriffen, die Aufständischen wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen, gingen aber aufs Neue zum Angriff vor. Der Kampf war ein äußerst erbitterter; die Araber, die sich weder zurückziehen, noch auch sich ergeben wollten, wurden fast sämmtlich niedergemacht. Das zweite Carré erlitt eine ernste Schlappe und verlor sämmtliche Mitrailleusen; nach einem zwei Stunden dauernden erbitterten Kampfe wurden die Geschütze aber wiedergenommen. Das erste Carré bemächtigte sich hierauf des Lagers Osman Digmas.

* **Rom**, 13. März. Alle gestern von den Journalen gebrachten Gerüchte über eine Demission des Cabinets werden in Regierungskreisen als vollständig unbegründet bezeichnet.

* **Rom**, 13. März. In dem Befinden des erkrankten früheren Ministers Sella ist einige Besserung eingetreten. Der Deputirte Mastjari ist gestorben.

* **Kairo**, 13. März. Nach hier eingegangenen Meldungen hat General Graham an den Tamaiquellen, wo Osman Digma's Lagerplatz war, sein Lager aufgeschlagen, die Aufständischen schlugen sich mit großer Hartnäckigkeit, der Kampf war weit lebhafter als derjenige bei El Teb. Ueber die Verluste der Aufständischen ist noch nichts bekannt. (Wiederholt.)

* **New-York**, 13. März. Nach einer Meldung aus Lynchburg in Virginien sind durch eine Explosion in einer Kohlengrube bei Pocahontas gegen 100 Grubenarbeiter getödtet worden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 113 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermometr. Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht
13. März Ab. 8 U.	769.6	+ 5.8	87	OSO 1	heiter
14. März Mg. 8 U.	761.1	+ 4.2	87	SSO 1	Dst. klar

Maximum der Temperatur = + 12°.0. Minimum = + 2°.7

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Deuli predigen:

St. Thomä: Früh 9 Uhr Herr Dr. Luppe, ½9 Uhr Beichte, Abends 6 Uhr Herr Cand. Merz vom Prediger-Collegium zu St. Pauli,

St. Nicolai: Früh 9 Uhr Herr D. Grüß, ½9 Uhr Beichte bei Dr. Binkau und Diakonus Schuch, Mittags ½12 Uhr Hr. Dr Binkau (Psalm 97, 10—12), Abends 6 Uhr Herr Diakonus Schuch,

St. Matthäi: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Peschel, ½9 Uhr Beichte, Abends 6 Uhr Herr Lic. Merbach,

St. Petri: Früh 9 Uhr Einführung des Herrn Diak. Sell durch den Ephorieverweser Herrn Pastor Baul, ½9 Uhr Beichte und Communion bei Herrn Diakonus Dr. Krömer, nach der Einführung des Herrn Diakonus Sell Antrittspredigt desselben, Abends 6 Uhr Herr Diakonus Dr. Krömer,

St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Lic. Ewald, Abends 6 Uhr Herr Cand. Balzer u. Pred.-Coll.,

St. Johannis: Früh 9 Uhr Herr Pastor Dr. König, Passionspredigt: Matth. 26, 36—46, nach der Predigt Beichte und heil. Communion,

St. Georg: Früh 9 Uhr Herr Pfarrmann,

St. Jacob: Früh 9 Uhr Herr Pfarrer Dr. Michaelis,

Martinskirche (Arndtstr. 23): Abends 6 Uhr öffentlicher Gottesdienst,

kathol. Kirche: Früh 7 Uhr heil. Messe mit Predigt, 9 Uhr Predigt und Hochamt, 11 Uhr heil. Messe, Nachmittags 4 Uhr Predigt, Kreuzwegandacht und heil. Segen,

reform. Kirche: Früh 9 Uhr Herr Lic. Pastor Simons,

deutschkath. Gem.: Früh 9½ Uhr Erbauungsstunde in der I. Bürgerschule, Predigt durch Herrn Dr. Heyer,

Apostolische Gem. (Kirche Eisenbahnstraße): Oeffentlicher Vortrag für das christliche Publicum Abends ½7 Uhr,

in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr Pastor Müller,

in Lindenau: Früh 10 Uhr Herr Pastor Dr. Schlß, verbunden mit Communion,

in Reudnitz: Früh 9 Uhr Herr Cand. Hartwig aus Leipzig, nach der Predigt Communion, Beichte ½9 Uhr, Herr Pastor Rausch,

in Schönefeld: Früh 9 Uhr Herr Diakonus Weidisch.

In der Theuergotthardskirche früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Herr P. Dr. Grabel aus Gohlis) und Feier des heil. Abendmahles. Beichte ½9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, den 19. März, Abends ½8 Uhr Passions-Gottesdienst durch Herrn P. Dr. Grabel.

British and American Episcopal Church.
Alte Thomas-Schule, Thomas-Kirchhof.
Morning 10.30 H. C. | Evening 5.30.

American Chapel.
Prayer Meeting: Saturday, 5 P. M., Vereinshaus, Roonstrasse 9, Court.
Sermon: Sunday, 5 P. M., First Bürgerschule, Middle entrance, up one flight. Bible Classes at 3.45 P. M.
Pastor: Rev. E. L. Mapes, Leplaystrasse 8, II.

Kinder-Gottesdienst
von 11 bis 12 Uhr.

1) Vereinshaus (Roonstraße 9): Herr Pastor Fischer.
2) Marienhilfe (Arndtstraße 23): Herr Cand. Gerber.
3) Kinderbewahranstalt (Theilstraße): Herr Stud. Schatze.
4) „ (Wiesenstraße): Herr Cand. Härtig.
5) „ (Georgenstraße): Herr Cand. Merz.
6) „ (Emilienstraße): Herr Kraußl.
7) „ (Brandvorwerk): Herr Dr. Rhein.
8) „ (Thonberg): Herr Stud. Volkert.
9) „ (Volkmarsdorf): Herr Stud. Jungclaus.
10) „ (Anger): Herr Matthey.
11) „ (Stötteritz): Herr Göbsching.

Dienstag: Thomaskirche Abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst.
Mittwoch: Nicolaikirche früh 8 Uhr Beichte bei Herrn Pastor Baul und D. Grüß, darauf Communion.
Mittwoch: Nicolaikirche Abends 7½ Uhr Herr Pastor Baul, Passions-Gottesdienst.
Mittwoch: Matthäikirche früh 8 Uhr Beichte und Communion.
Donnerstag: Thomaskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion.
Freitag: Matthäikirche Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst, Predigt: Herr Diak. Peschel (Lucas 22, 54—62), nach der Predigt Beichte und Communion bei demselben.
Freitag: Peterskirche früh 8 Uhr Beichte und Communion, Herr Archidiakonus Lic. Dr. Hartung.
Freitag: Martinskirche (Arndtstraße 23) Abends ½8 Uhr Passions-Andacht: Hr. Archidiak. Lic. Dr. Hartung, Matth. 26, 36—46: „Gethsemane".
Freitag Abend ½8 Uhr in St. Pauli Abendmahlsfeier (Matth. 5, 43 flg.). Herr Cand. Schiller vom Prediger-Collegium.

Wochenamt für Trauungen und Taufen:
Thomaskirche: Herr Lic. Dr. von Criegern.
Nicolaikirche: Herr Dr. Binkau.
Matthäikirche: Herr Lic. Merbach.
Peterskirche: für Taufen: Herr Diakonus Sell.
„ Trauungen: Herr Archidiak. Lic. Dr. Hartung.

Heute Nachm. 2 Uhr Beichte in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½3 Uhr in der Thomaskirche:
1) „Tristis est anima mea", stimmung Motette von Joh. Kuhnau († 1722).
2) „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt", sechsstimmige Motette für Solo und Chor von Franz von Holstein († 1878).
(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 10 Pf. zu haben.)

Die Kirchenmusik fällt in der Passionszeit aus.

Liste der Getrauten. Vom 7. bis mit 13. März.

Thomaskirche.

R. R. Neundorf, Privatmann hier, mit A. A. A. geb. Sauer aus Greizsch. — R. G. Schulze, Fischer hier, mit M. Th. verw. Starke, geb. Metzger aus Eythra. — J. F. E. Rubitzsch, Produktenhändler hier, mit H. R. geb. Lehmann aus Schmerkendorf. — E. H. Landorf, Schmiedemeister hier, mit L. C. geb. Poltersdorf von hier.

Nicolaikirche.

F. W. Lindner, Monteur hier, mit W. C. verw. geb. Calovius, geb. Hammer hier. — F. R. Göge, Schlossermeister hier, mit A. P. geb. Richter aus Leipzig. — R. O. Müller, Buffetier hier, mit J. M. geb. Blume hier. — C. F. Röhre, Privatmann hier, mit A. J. verw. geb. Lange, geb. Lorenzend hier. — F. E. Brauer, Seiler hier, mit R. A. geb. Hentzer hier. — C. H. Brüner, Schuhmacher hier, mit A. M. geb. Voigt hier. — R. A. O. Voigtländer, Polizei-Schutzmann hier, mit E. verehel. verw. Richter, geb. Bach aus Neuschönefeld. — H. F. W. Sauerbier, Kaufmann in Halle, mit E. geb. Krüger hier.

Matthäikirche.

F. Gebek, Schneider hier, mit B. J. E. geb. Bauer hier. — C. C. Kämpfer, Maler hier, mit F. R. geb. Zschan hier.

Peterskirche.

F. E. Riederich, Schuhmacher hier, mit A. A. M. Lang von hier. — O. H. Kunze, Stellmacher in Gohlis, mit A. E. Kretzschmar aus Göhren bei Markranstädt. — F. G. Gerhardt, Bäcker in Leutzsch, mit M. B. Winter aus Schönau. — A. F. Waldeck, Schlosser hier, mit E. C. Ose aus Wankenburg in Thüringen. — C. E. Lauterbach, Marktheifer hier, mit W. G. Meerstein aus Stötzsch. — C. H. O. Dürr, Schlosser in Neustadt bei Leipzig, mit A. A. Riedel von hier. — C. H. Luther, Tischler hier, mit F. E. Körsten von hier.

Liste der Getauften. Vom 7. bis mit 13. März.

Thomaskirche.

C. W. R. Barthels, Hauptmann und Compagnie-Chef im Inf.-Regiment Nr. 107 S. — F. O. Eichlers, Lohnkutscherst T. — C. L. Mühlbachs, Buchhalters S. — L. B. Beckerts, Expedienten S. — G. H. O. Günthers, Kaufmanns S. — J. C. Wolfs, Dieners T. — C. H. F. Mädefessers, Tischlers T. — G. A. Hepels, Kaufmanns T.

Nicolaikirche.

J. F. E. Neumüllers, Kaufmanns T. — A. E. Gibsons, Tapezierermeisters T. — R. M. Finnes, Mützenhändlers S. — F. H. Sturms, Notenbruckers T. — C. R. E. Ehrlichs, Schneiders T. — F. H. Beiers, Maurers S. — F. O. Lindners, Marktheifers S. — F. A. W. Löffelers, Chorpost-Assistenten T. — F. G. C. Riedels, Gärtners S. — W. F. Naumanns, Militair-Invalidens T. — F. W. E. Heines, Kaufmanns T. — W. R. Irrgangs, Schneiders S. — C. A. Ehlers, Tapezierers T. — J. G. Kunzepohls, Dr. phil. und Chemikers S. — C. T. H. Taschenbergers, Silberarbeiters T. — Zwölf Kinder in Hebammen-Institut.

Matthäikirche.

G. A. F. Heckers, Uhrmachers S. — F. H. Jähnichens, Tapezierers T. — G. H. Richters, Handarbeiters S. — G. A. Schulze's, Tischlers T. — H. W. F. Wiedemanns, Drechslers T. — F. H. Seidels, Kaufmanns T.

Peterskirche.

M. W. A. Mendes, Schuhmachers S. — F. W. Kühns, Handarbeiters T. — J. K. Gentsch', Schaffners bei der Stadtbahn T. — R. G. E. Seidels, Marktheifers T. — G. H. Springers, Marktheifers T. — A. A. Winklers, Buchbinders S. — F. C. Hentschels, Compteuristen T. — R. J. Freunds, Zimmermanns T. — J. G. Funkes, Marktheifers T. — F. Th. Schröters, Bahnarbeiters T. — F. W. Beitickes, Buchbinders S. — F. W. F. Billes, Brenners T. — F. F. Graupners, Schreibers S. — A. W. Beyers, Mitglieds des Stadtorchesters S. — G. A. Lindenhahns, Zimmermanns S. — F. A. Henne's, Obsthändlers T. — H. Th. Engbardts, Lehrers S. — J. H. Schiebels, Glasermeisters S. — F. M. Petters, Gerichtsdepositen-Assistenten T. — J. C. A. Lehnerts, Locomotivheizers bei der Staatsbahn T. — D. O. Kunzchers, Dr. phil., Lehrers an der städtischen Gewerbeschule und Garleb's Institute S. — K. F. A. Kuhnts, Lohnkutschers T. — K. A. H. F. Lehnerts, Hutmachers T. — F. H. Händels, Maurers T.

Reformirte Kirche.

C. R. H. Möbius', Eisenbahnsekretairs in Volkmannsdorf S. — A. W. Neumärkers, Kutschermachers T. — C. F. A. Bauermanns, Marktheifers in Neuschönefeld T.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Hähle in Leipzig.
Für den redaktionellen Theil Professor Dr. Oskar Paul in Leipzig.

Grüne Erbsen (Conserven),

4 Flaschen à 2 Pfund versendet franco per Post gegen Nachnahme von 5 M

Eduard Bendt, Braunschweig.

L. Gebhardt,
Fischhandlung, Brühl 9,
täglich alle Sorten
lebende Fische,
sowie Seefische u. Flußfische auf Eis,
prima Rheinlachs.

Frischen Schellfisch, Dorsch,

grüne Heringe empfiehlt heute am Markt Verkaufsstand vis-à-vis der Alten Waage.

A. Stiehlung.

Fr. Dorsch,
f. Schreiben- und Copier-Papier empf.
C. F. Fischer Nwe., Grimm. Steinweg 18.

Die billigste Bezugsquelle in
Bratheringen wie Pöklingen
ist C. D. Nehls, Grossstin, R.-B. Stralsund.
Versandt nur an Wiederverkäufer.

Verkäufe.

Bauplätze
alt u. neue Gleisdreieckgelände f. Fabriken, Lager- u. Wohngebäude verkauft
Leipzig, Schulstraße 4, part.
Dr. Carl Heinze.

Bau-Areal

in ziemlichem Umfange und weil unmittelbar an hiesigen Bahnhofe gelegen, zu Fabrikanlagen, Gärtnereien ꝛc. geeignet, verkauft zu billigem Preise

der Stadtgemeinderath zu Zwenkau.

Ein in Weimar

unmittelbar an der Bahn gelegenes Grundstück, c. 185 Rthn. haltend, welches sich ob seiner günstigen Lage mit Wasser-Ab- u. Zufuhr, leicht anlegbarem Schienenstrang zu jeder gewerblichen Anlage, besonders zur Anlage einer Ziegelfabrik, eignet, haben wir zu verkaufen. **Carl Apel & Sohn, Weimar.**

Ein sehr lucratives Fabrikgeschäft ist sofort preiswerth zu verkaufen. Erforderlich 15,000 M Sichere Existenz. Adressen unter F. L. 101 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Vortheilhafte Capitalanlage.
Eine Herrschaft i. M., groß 16,240 Morg., davon 6000 M. Acker, 450 M. Wiesen, 1300 M. Weide und Torf, 2600 M. Forst, 5000 M. See, soll wegen hohen Alters des Besitzers sehr preiswerth verkauft werden und ertheilt nähere Auskunft darüber der Rentier Ernst Demmler in Schwerin i. M.

Landgut-Verkauf.

Für Pensionaire, Rentiers, Kranke ꝛc., mitten im Walde, unmittelbar an der Chaussee (zwischen 2 Bahnstädten, K. Sachsen u. Bernburg), Provinz Sachsen, freundliche, gesunde, verkehrreiche Lage; großes Dorf mit Post, Kirche, Schule ꝛc. Herrschaftliche neue, massive Gebäude, completes lebendes u. todtes Inventar, 180 Morgen Areal in einem Plan am Gute, schöne Gärten u. schöne Wasser, mit 90 M. kleeständigen Feldern u. Wiesen u. 90 M. schönem Forst (große u. geschlossene Königl. preuß. u. fürstliche Forsten anliegend), 10,000 Thlr. Werth. Hypothekenfrei, keine Lasten. Alter Besitz, seit 200 Jahren in hiesiger Familie. Wegen Alter u. Kinderlosigkeit zu verkaufen. Preis 20,000 Thlr. Anz. 8000 Thlr. Näheres durch Herrn **A. Fohl in Belgern a/Elbe.**

Günstiger Hofverkauf.

Wegen Familienverhältnisse will ich meinen Hof verkaufen. Schuldenfrei, in bester Gegend Holsteins, eine Meile von einer großen verkehrreichen Stadt und Bahnstation, groß: 74 Hektar, 2½ Hektar Holz, Buchen und Eichen, schöne Wiesen, Viehweiden und Ackerland, einen Hectar großen Garten beim Hause; Brandcasse 24,000 M Lebendes Inventar: 35 Stück Hornvieh, 5 Stück junge Pferde, 4 Stück Fohlen, 10 Stück Schweine, alle landwirthschaftlichen Maschinen, todtes Inventar complet. Preis 72,000 M, Anzahlung 30,000 M, der Rest der Kaufgelder kann 10 Jahre unkündbar fest niedergeschrieben werden. Reflectanten haben sich zu melden beim Unterzeichneten.

Gutsbesitzer Steinweg
in Wiemersdorf bei Bramstedt in Holstein.

Freiwilliger Hausverkauf.

Fortzugshalber soll das Hausgrundstück **Marienstraße Nr. 14 in Weißenfels,** nahe dem Markt gelegen, worin seit mehr als 40 Jahren ein flottes Materialwaarengeschäft betrieben wird, öffentlich unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden, wozu Kaufslustige zu dem am 20. März d. J., Nachmittags 1 Uhr festgesetzten Termin im Hause selbst hierdurch eingeladen werden. Auf Wunsch können ⅓ der Kaufsumme hypothekarisch darauf stehen bleiben. Besichtigung jederzeit vorher. Verkaufsbedingungen auf Anfragen gegen Antwortmarke werden ertheilt durch den Besitzer J. C. Meier in Pegau i/S.

In einer kleinen Stadt, mit sehr guter u. bevölkerter Umgebung (Leipziger Kreis), ist veränderungshalber ein im guten Zustande befindliches massives

Wohnhaus

mit einem seit langen Jahren daselbst betriebenen Materialwaarengeschäft, mit wenig Anzahlung sofort, auch später billig zu verkaufen. Offerten unter A. B. befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Hausverkauf.

Ein gut gelegenes, in bestem baulichen Stande befindliches Hausgrundstück, welches eine gute, sichere Rente gewährt, ist unter günstigsten Bedingungen verkäuflich. Nähere Auskunft ertheilen Vieweger & Co., Katharinenstraße 28, I.

Ein herrschaftl. eingerichtetes Haus mit Garten, jährlich ca. 5400 M Miethe, nahe dem neuen Theater, ist baldigst zu verkaufen. Adressen von Selbstkäufern sub H. K. 3 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Bauplätze für Villen, Wohnhäuser und Fabriken

an Kaiser Wilhelm-, Arndt-, Moltke-, Kronprinz-, Brandvorwerk-, Süd-, Stein- und nahe liegenden Strassen zu verkaufen.
Näheres Kaiser Wilhelm-Straße 14, parterre, im Contor.

Das in Lindenau
jenseits der Leipzig-Zeitzer Eisenbahn, links von der Lützner Chaussee gelegene, von der Lützner Chaussee, der Eisenbahn, dem projectirten Saale-Canal und der Südstraße begrenzte, zur Parzellirung geeignete Areal, circa 7 Acker enthaltend, soll theilungshalber verkauft werden durch Rechtsanwalt Erler, Petersstr. 30, II.

Ein Hausgrundstück

an der Pleißenstraße, für jedes Gewerbe passend, in Zukunft schöne Lage, soll Verhältnisse halber mit wenig Anzahl. verkauft werden. Näh. u. G. G. 15 Filiale, Königspl. 17.

Gohlis. Ein Haus, in schönster Lage, mit 1600 □M. großem Bauplatze (Villenviertel), ist fortzugshalber sofort oder später für den festen Preis von 6700 Thlr. zu verkaufen. Auskunft ertheilt Kaufmann R. Müller, Stiftstraße.

Ein Handgrundstück in Berlin, wozu auch Pferdestall und Wagenremise gehört, mit 105,900 M in der Feuercasse, welches sich mit ca. 7 %, verzinst, ist zu verkaufen. Käufer erfahren Näheres auf Anfragen unter Sch. 50 an die Expedition d. Bl.

Krankheitshalber bin ich gesonnen, mein in bester Lage der Stadt gelegenes Grundstück, worin seit 25 Jahren mit bestem Erfolg ein Colonialwaaren-, Wein- und Destillationsgeschäft betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre A. B. ‡‡ 10 postlagernd Mittweida.

Zu verkaufen ein Haus in Connewitz für 18000 M mit geringer Anzahlung. Näher. Rendnitz, Kohlgartenstraße 61, I. oder Schuhmann Müller, Connewitz.

Verk. mein in guter Lage einer kl. Stadt mit Bahnst. bef. Hausgrundstück nebst flotg. Materialwaaren-, Destillations- und Kurzwaaren-Geschäfte, nachw. renomm., für 20,000 M, bei 8000 M Anz. Ausk. ertheilt E. Uhlrich, Germmna i/T.

Ein Haus mit Seitengebäude, großem Hof und Gärtchen, ist bei 12—15,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbitte unter C. K. 100 in die Expedition dieses Blattes.

In der Weststrasse,

Nähe der Kirche, ist ein gut gebautes Haus mit Garten preiswerth zu verkaufen. A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

„Goslar."

Bin unweit der Stadt (ca. 15 Min.) sehr angenehm belegenes bestrenommirtes höchst frequentes Wirthschafts-Etablissement (Areal ca. 4 Morgen) ist Familienverhältnisse halber günstig käuflich und billig zu übernehmen, denn die Abgabe ist durchaus nicht dringlich, das Angebot ein streng reelles und das Ganze ein Gelegenheitskauf.

Der reizend belegene Grundbesitz ist ein lieblicher, von Einheimischen u. Fremden Sommer und Winter täglich besuchter Vergnügungsplatz, zu Sonn- und Festtags ein förmlicher Wallfahrtsort, um neben Café, Restaurant u. s. w. die das schöne Thal durchziehende gesunde Luft und herrliche Fernsicht zu genießen.

Das Etablissement wurde mit einer Anzahlung von 10,000 M (incl. Inventar), Uebrigens feste Hypothek, zu erwerben sein und bietet einem achtbaren Manne ebenso lohnenden als angenehmen Wirkungskreis.

Näheres Kaufmann Theodor Meyer, Goslar.

Restauration mit Gesellschaftszimm., Garten und Kegelbahn, nachweisl. gut gehend, ist wegzugshalber an einen zahlungsfähigen Mann zu verkaufen.
Näh. Markgraf, Hallesche Straße 12, III.

Restaurant m. Speisen., gut. Inv., Weißlage, wegen and. Geschäftsfach. sofort günstig zu verk. **C. Arnhold,** Beuthl 83, H. II.

Ein gangb. Restaurant mit Branntweinschank u. Productengeschäft sof. zu verkaufen. Selbstkäuf. Näh. W. Sonntag, Neukirchhof 13.

Restauration mit Garten u. Kegeln, sof. zu verk. R. Poststr. 15, part.

Ein Productengeschäft sofort billig zu verkaufen Sidonienstr. 47, II. R. Schwöde.

Eine flotte Buchdruckerei

modernster Einrichtung, mit bedeutenden Accidenzarbeiten u. Tageszeitung, in einer Residenzstadt Mitteldeutschlands, ist wegen Ableben des Besitzers günstig zu verkaufen.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter A. S. 509.

Ein sich gut rent., seit mehr. Jahr. best. Weißwaaren-Geschäft, in sehr frequ. Fabrikstadt Sachs., ist weg. Kränklichk. des Besitz. s. ein. solid. zahlungsfähig. Käufer abzugeb. Geschäftslok. hocheleg., d. Miethzeit entspr. Contr. u. mehr. J. Warenvorräth. geding. Mg. näh. Ausk. Briefe J. V. 5912 Exped. d. Bl. erbeten.

1 Schlosserei in Leipzig ist billig zu verkaufen. Näheres
Wiesenstraße Nr. 9, im Restaurant.

Otto Schrickel, Markt 9, verkauft

Pianinos	Flügel	Pianofortes
300—1000 M	800—1400 M	100—250 M

Billige Pianinos,

preisgekrönte Fabrikate, zu verkaufen und zu vermiethen b. C. Schumann, Johannesgasse 12.

2 Flügel, gut gehalten, 150, 240 M, 2 Pianoforte mit Eisenrahmen 150, 180 M, 4 ff. kreuzs. Pianinos, schwarz u. Nußb., 400, 450, 500, 550 M, sowie neue Flügel u. kreuzs. Pianinos verkauft billig auch gegen Abzahlung R. Buchrodt, Petersstraße 32, I.

Pianinos verk. 300—1000 M, Tafelcl. 180 M, Vermieth 5—10 M mon. Waage, Erhardstr. 14.

Pianino sehr billig zu verkaufen. H. Kloppe, Gr. Windmühlenstr. 15.

Ein gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen. Nachzufr. Tauchaer Straße 17, I.

1 Pianino verkauft ein Student wegen Wegzug Sternwartenstraße 47, 2. Etage.

Pianof., gutes, bill. Ua/verschiedenstr. 10, 2. Et.

1 hochf. Pianino, schwarz Sternwartenstr. 47, II.

1 f. Flügel u. Kapo f. 1050 M Petersstr. 32, I.

Eine Spieldose zu verk. Lützowstr. 1, I. l.

Zithern, 2 Schlag- und 1 Streichzither sehr billig Schützenstr. 17, III.

Ein Billard und Bier-Apparat billig zu verk. Näh. Tauchaer Str. 31, im Kleinpferd.

1 gold. Herren-Rem.-Sec.-Uhr u. 1 Damen-Uhr billig Johannesg. 32, 2. Et., Vorgesch.

Pfandleih

herstammende
!Uhren mit Garantie 8 M, bis feinste Sec.-, Remontoir, sowie Stiefeln v. 4 M an,
neue und getragene
Hosen v. 4 M, Anzüge v. 15 M, Ueberzieher, Fracks, Röcke, Hüte, Alles spottbillig in
Nicolaistraße 40, 1. Etage.

Zur Confirmation

im
Abzahlungs-Geschäft,
Leipzig, 76 Weststraße 76, 1. Etage, erhalten reelle Leute ohne jede Bürgschaft
Confirmanden-Anzüge
von 25—36 M,
Confirmanden-Jaquets
für Mädchen,
schwarze Cachemire etc.
zu billigsten Ladenpreisen
auf wöchentliche oder monatliche
Abzahlungen
Leipzig, 76 Weststraße 76, I.
Ecke der Colonnadenstraße.

Neue u. getrag.
Herrenkleider,
alle Damen-Garderobe, sowie Goldsachen u. s. w. verkauft zu billigsten Preisen
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Sommerüberzieher,
getrag. u. neue Herrenkleider, Stiefel von 4 M, Cylinderhüten 8 M, Uhrketten, Hüte 1,50 M, bill. im Vorschuß-Verein
8 Kleine Fleischergasse 8 (Ecke), I. Etage. **8**

Billig, billig!
Neue u. getr. Herrengarderobe, Arbeitsb., Uhren, Ringe, Confirmanden-Anzüge ꝛc. b.
R. Meissner, Schulstraße 1, H. II.

Stiefel eleg. u. gediegene Arbeit, spottbill., fr. Vorschuß-Geschäft Nr. Fleischergasse 8 (Ecke), I.

Ein doch. Familienbett und 1 Geb. Betten für 23 M sind zu verk. Bülowstr. 13, 4 Tr.

Ein sauberes Gebett Betten sofort sehr billig zu verkaufen Bülowstr. 54, 2. Et. lks.

1 Gebett gut, Familienb. z. vk. Sternwartstr. 47, II.

S. laub. Geb. Bett. b. z. p. Promenadenstr. 33, IV. l.

2 Geb. Betten bill. zu verk. Georgenstr. 19, H. I. l.

Mehrere Betten sehr billig Beuthl 83, 2 Tr.

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche ꝛc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst
Klostergasse 15, 1. Etage.

Möbel Ausverkauf bis Ende März
28 Körnerstraße 28,
Kleidersecretair 18 M, Bettkasten 8,50 M, Matratzen 16 M, Küchenmöbel u. dergl. m.

Möbel-Ausverkauf. Wegen Aufgabe d. Geschäfts Möbel, Spiegel, Polstermöb. billigst, Unterg. gestand. sehr bill. Eberhardtstr. 5, Biedermann.

Diverse Möbel billig zu verkaufen Kurzeinstraße 6, 3. Etage links.

Möbel billig Windmühlengasse 11, Wilke.

Wegen rückgängiger
Verheirathung
ist 1 Stube echte Nußbaum-Möbel mit Schlafzimmer-Einrichtung (für den halben Preis) für 60 Thlr. zu verkaufen.
Eberhardtstraße Nr. 9, part. rechts.
Auch einzelne Stücke werden abgegeben.
Heute von 9—1 u. 2—8 Uhr zu besichtigen. Die Möbel können bis 15. Mai stehen bleiben.

Für Brautleute.

1 noch neue elegante vollständ. Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung (Nußb.), zul. für 225 M, auch im Einzelnen sehr billig, sowie die Kücheneinrichtung für jeden Preis. Auf Wunsch können die Möbel noch 3 Monate in verschlossenen Räumen stehen bleiben u. bis heute Abend 8 Uhr z. besicht. Nicolaistr. 15, I. l.

Gelegenheitskauf in Möbel,

echt Nußbaum oder Mah. s. Schreibsecretaire 75 M, Verticons, 1thür., 70 M, Kleidersecretaire, 2thür., 45 M, desgl. 1thür. 39 M, Commoden 18 M, Pfeiler-Spiegel mit Schränkchen 50 M, Ausziehtische 20 M, Sopha, gut gepolstert, 27 M, Bettstellen mit Sprungf.-Matr. 24 M, lack. Schränke 24 M, Waschtische 8 M, viereck. Tische 8 M, Küchenschränke 24 M, versch. Stühle verk. Kreuz. Tauchaer Str. 3, p.

Ein fast. nußb. Schreibsecretair billig zu verkaufen Härtelstraße 17, 3. Etage r.

1 Schreibs., 1 Sopha z. verk. Südstr. 25, III.

Umzugshalber 1 Schreibtisch u. Glasschrank zu verkaufen Leipzigstraße Nr. 8, 2. Etage.

Billig zu verkaufen:
ein Wirthschaftsschrank, ein Ofen ꝛc.
Inselstraße 21.

Umzugs halber bill. z. verk. 2 Saalschränke, 1 Sopha, Commode, Wasch- u. Ringmaschine, 1 Küchenschr., 1 Tisch Nürnberger Str. 40, II. r.

2 Polstergarnituren

hat billig zu verkaufen
C. G. Erlebach, Tapezierer,
Weststraße 89, Hof pt.

1 hochfeine Plüschgarnitur
verk. unter Garantie verhältniß. bedeutend unterm Preis Wiedemann, Promenadestr. 7.

Eine grüne Plüschgarnitur, fast neu, bill. zu verkaufen Brandvorwerkstraße, Neukirchhof 10.

1 Sopha, 1 Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen Markt 3, Treppe B, 3. Etage.

1 Causeuse nebst 2 Fauteuils mit Wollstoff und 1 Causeuse mit braunem Damast, verhältnißhalber billig zu verkaufen
Nordstraße 20, IV. rechts,
beim Tapezierer.

Stühle

Einen größeren Posten Stühle — auch einzeln — verkaufen, um Platz zu gewinnen, äußerst billig.
Hertlein & Co., Rosendorfschen 4.

Einige große
Spiegel, div. Möbel
und ein Alberplattirtes Pferdegeschirr zu verkaufen.
Villa Dr. Kühn, Gohlis.

Spiegel, alte u. neue, bill. z. vk. Windmühlenstr. 48.

N. Bettst. m. Sprungf.-Matr., selbstgef., u. beste Garantie für größte Dauerhaftigkeit.
m. Arb., f. 8 Thlr. Pfaffend. Str. 5, H. r.

1 Bettstelle mit Matratze, 1 Spiegel billig Johannisplatz 22, im Laden.

Sehr billig noch zu verk. zwei fast neue Sprungf.-Matr. m. Bettk., 2 gutem. Sophas, noch and. versch. Möbel Gartenstr. 21, II. l.

1 gr. Coffaschrank Neukirchhof 7, Kohlenh.

1 „Geldschrank" Gr. Nicolaistr. 20, part.

1 Postgeldschrank fl. Fleischerg. 13, part.

20 ff. Schreibtische { Mah., Nußb., u. Eiche,
18 Cassaschränke!
Centrale, Expedition u. Geschäftsmöbelfabr.

Möbels { Mahag., Nußb. u. } **Eiche.**
Piantino (neu) zu verkaufen Neukirchhof 32, Hinterh.

1 Geldschrank, 1 Schreibt. Centralstr. 1, p.

Schöne große Ladentafeln,
Pulte, Regale, Geldschrank von Kästner, sind wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen Reichsstraße 16, 1. Etage.

Ladentafeln, einfache u. doppelte Pulte, Regale, 1 u. 2thür. Schränke, Nest.-Tafeln, Tische, Stühle, 1 Eck-Tafel verk. Sternwartenstr. 47, p.

Handfleischschneidemaschine, gebraucht, doch in gutem Zustande, zu verkaufen bei Schmiedestr. Wittig, Colonnadenstr. 16.

Ein großes Werkstatt-Gebäude

ist auf Abbruch zu verkaufen. Näheres in der Jahnschule Plagwitzer Straße 21 b.

Elbe Bleichsäcke, Erd- u. Hinterrpf. l. bill. z. verk. Leipzig, Entrichst. Str. 8, III. Böhme.

Eine Auswahl Glas- und Lederlandauer, Coupés, 2 u. 4sitzige Halbkutschen und offene Wagen, desgl. u. in guten Zustande befindl. gebrauchte Wagen in allen Sorten empfiehlt
F. Billme, Kurprinzstraße 14.

Landauer, Halbchaisen, tief geh. Damen-Phaeton, Korbw., Naturholzw., Postw., Jagdwagen, Geschirre-Wiedmühlenstr. 10 C. Krause.

1 Lederlandauer, 1 doppelsitz. Naturholzwagen, 1 leichtl. Jagdwagen, 1 Halbchaise, 1 Jagdgeschirr bill. zu verk. Näheres Gerberstr. 31, Weintraube.

Glas- u. Leder-Landauer, Halbchaisen, doppelsitz. Cabriolet- u. Lp. silberpl. Geschirre bill. Nordstr. 9

Personenwagen mit Federn, leicht, in vorzügl. Stande, billig Georgenstr. 15p, Vogt's Hof.

Neue Bäcker- u. Bierwagen, Verschl.-Möbelwagen, 1 gebr. Break zu verk. Berlin. Str. 107.

Handwagen alle Sorten Gr. Windmühlenstr. 48.

20 versch. Bäck. Handwagen verk. b. Körnerstr. 8.

Fahrstuhl, groß, geb. bill. Gerichtsweg 8, Hausm.

Eine Fuchsstute

mit Abzeichen, 7½ Jahre, vor zwei Jahren aus England importirt, fromm geritten, für jedes Gewicht, 167 cm hoch, garantirt fehlerfrei, fromm, zuverlässig und sicher im Terrain, auch als flotter Einspänner zu verwenden, ist sehr preiswürdig aus Privathand verkäuflich. Nähere Auskunft ertheilt Herr Theodor Pätzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

1 Pferd,

brauner Wallach (Russe), 7 Jahre alt, 1.50 hoch, flotter Geher, gut. Zieher, ist, weil zu schwach, zu verkaufen.
Plagwitz an den Bahnhöfen. A. Planzl.

Ein Pferd steht zu verkaufen Albertstraße 16.

Donnerstag, den 13. März, trif Kaufm. 5 Ukr. 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kassler, Viehhändler,
aus Sulzke bei Arn an der Elbe.

Freitag, d. 14. März, früh ½11 Uhr traf ein Transport Dess. neumelkender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling,
Viehhändl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.

Freitag, 14. März, Vormit. 11 Uhr traf ein Transport Dessauer neumelkend. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Johannisplatz Nr. 14, Hangenberg's Gut. G. Heyn, Viehhändler.

Kaufgesuche.

1 Brillantnadel oder Steine dazu zu k. g. O. K. 4 postl. Dessau.

Zu kaufen gesucht wird ein Bauplatz, ca. 4—600 Quadratmeter groß, am Wasser, nahe bei Leipzig gelegen.
Offerten mit Angabe des Preises unter G. H. ‡‡ 549 an die Expedition d. Bl.

Villa-Kaufgesuch.

Eine Villa im Rosenviertel, unmittelbar am Rosenthal, mit großem schönen Garten, wird sofort gegen Baar zu kaufen gesucht. Anz. von Selbstkäufern nimmt unter v. G. 100 die Expedition dieses Blattes entgegen.

In Plagwitz-Lindenau oder Gohlis wird ein kl. Haus mit Garten (event. Terrain dazu) zu kaufen gesucht. Off. sub E. M. 101 in die Expedition dieses Blattes.

Restauration. Ein aufmerk. Wirth, der über 3—5000 M verfügt, sucht sofort e. frequente Restauration z. erbitter. Offert. an Herzenloch & Co., Tauchaer Straße 31.

Schulbücher

kauft E. Lucius, Burgstraße 12.

Bücher-Einkauf,

Bibliotheken sowie einzelne Werke.
R. Gloeun & Co., 19, Neumarkt 19.

Gold, Silber, Edelsteine, Uhr- und Verkauf Gerberstraße 22.
A. Schmidt, Goldarbeiter.

Für getragene
Herrenkleider,
Tam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Gerade Leder
Damen- u. Kinderstiefel, Stiefel, neue und Silber, Goldtresse kaufe zu höchsten Preisen
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Abraham aus Hamburg
zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.

Laudel, Annaberg,
kauft getr. Kleidungsstücke z. reell. Preis, l. auf Bestellg. Sternwartenstraße 36, 2. Et.

L. Abraham
zahlt hohe Preise für Kleidungsstücke Reichsstraße 43, I. Kommt auf Bestellung.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Kleitergasse 15, I.

Ein noch guter Nußbaum-Schreibsecretair wird aus Privathänden zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter E. 5 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, erbeten.

Gebrauchte Sophas und Geschäfts-Einrichtungen, Pulte, Möbel aller Art kauft C. Otto, Neudnitz, Leipziger Straße 10.

Bierapparat, gebraucht, z. kaufen ges. Adr. Handbrauer, Hôtel Stadt London.

Eine gebrauchte Gasuhr zu kaufen gesucht. Adr. sub K. 5 Expedition Fort, Nicolaistr. 13.

30,000, 60,000, 80,000 u. 120,000 M werden baldigst auf sichere 1. Hypothek zu leihen gesucht. Gef. Offerten u. H. Z. 303 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Mann sucht 110 M Darlehn auf drei Monate gegen pünctl. monatl. Rückzahlung. Offerten erbeten unter G. M. 100 postlagernd Zschortau bei Delitzsch.

1,000,000 M.

unkündbare Bankgelder
sollen auf Häuser, ev. über d. Brandcasse zu 4½%, auf Güter zu 4½% sofort, auf Wunsch auch später angelegt werden u. beschleunigt ausführt. Offerten unt. D. L. 598 b. „Invalidendank", hier, Nicolaistr. 1.

80,000 M (nicht unter 15,000 M) zu 4½%, sowie 30,000 M zu 5%, habe ich sofort, nicht minder 20,000 M u. 15,000 M zum 1. April c. gegen gute erste Hypotheken auszuleihen.
C. H. Simon, R.-A., Ritterstraße 14.

50—100,000 Mark
sind zu 4½ Proc. gegen vorzügliche Hypothek auszuleihen durch
Rechtsanwalt Dr. Langbein,
Katharinenstraße 28, II.

Cassen- und Privatgelder
zu jeder Höhe auf gute Hypotheken zu 4½, 4¾ u. 5% auszuleihen durch C. Th. Lenk, Brühl Nr. 44/45, Credit-Anstalt.

Capitalisten weist jeder Zeit ganz sichere Hypotheken kostenfrei nach C. H. Simon, R.-A., Ritterstr. 14.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, von sehr angenehmem Aeußeren, mittlerer Statur, Besitzer eines umfangreichen kaufmännischen Engrosgeschäfts in seiner Branche, wünscht behufs baldiger Verheirathung die Bekanntschaft einer gebildeten jungen Dame mit heiterem Charakter und angenehmem Aeußeren zu machen. Etwas Vermögen ist erwünscht, kann aber anderweit sicher gestellt werden, weil der Suchende sich im Besitz hinreichender Mittel befindet. Eltern von jungen Damen, oder junge Damen selbst, welche auf dieses streng reelle Gesuch einzugehen beabsichtigen, belieben vertrauensvoll zu schreiben an die Expedition dieses Bl. unter G. R. B. No. 27. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Heirath.

Ein Baumeister, anfangs, seit Jahresfrist in einer größeren Stadt Mitteldeutschlands, wünscht sich zu verheirathen. Sollte ein Mädchen oder eine Wittwe ohne Anhang, mit häuslichem Sinn und einigem disponiblen Vermögen (letzteres zur Vermehrung des Betriebscapitales wünschenswerth) dieses aufrichtige Gesuch berücksichtigen, so bitte eine Photographie nebst Angabe der näheren Verhältnisse sub W. 442 in d. Expedition dieses Blattes niederzulegen.
Mein Ehrenwort für Discretion.
Vermittler ausgeschlossen.

Ein Fabrikant,
junger Geschäftsmann, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, bürgerlich erzogenen Dame mit Vermögen behufs baldiger Verheirathung zu machen. Gefl. Off. unt. E. H. 26 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger, kaufmännisch gebildeter C. aus angesehener Familie, welcher sich in angenehmer Stellung befindet, wünscht behufs später Verheirathung die Bekanntschaft einer jungen gebildeten Dame mit etwas Vermögen zu machen.
Diesbezügliche Briefe bittet man unter gefälliger Beifügung der Photographie, welche auf Wunsch zurückgesandt, sub Chiffre M. G in der Ann.-Exp. von Rudolf Mosse, Altenburg, niederzulegen.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.

Ein j. königl. Beamter, 1800 M Gehalt, wünscht sich recht bald zu verheirathen. Junge Damen im Alter bis 28 Jahre, mit einem disp. Vermögen von 6000 M, wollen vertrauensvoll ihre werthe Adresse u. Angabe der Verhältnisse unter Chiffre J. 1084 an Rudolf Mosse, Magdeburg, Breiteweg Nr. 151, einsenden.

Privat-Entbindung
Frau Schnabel, Hebamme, Leipzig Str. 13b.

Damen finden zu ihrer Niederkunft Aufnahme bei Frau Hebamme Landgraf, Dresden, Kamenzerstr. 18, I.

Eine kinderl. Familie w. ein kl. Kind, w. auch einige Tage alt, an Kindesstatt annehm. p. Entschädigungssumme. Off. u. X. Z. 888 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Damenkleider, gutsitzend, fertigt von 4 M an Gerberstraße 31, 4. Et.

Wäsche zu flicken w. ang. Eisenstr. 37, 4. Et.

Offerte.

Für ein in Leipzig eingeführtes Annoncen-Unternehmen wird ein tüchtiger Acquisiteur zur Vertretung am Platze gesucht. Näheres bei Gust. Brauns, Gerberstraße Nr. 7.

Ein jüngerer Kaufmann

welcher im Gas- und Wasserleitungs-Installationsgeschäft, wie Closet- und Badeeinrichtungen bewandert, wird zum Besuche mit der Kundschaft für ein älteres Wiener Installations-Geschäft gesucht. Feinste Referenzen Bedingung. Bewerber mit Caution, da der Posten sehr selbstständig, werden bevorzugt. Offerten sub „Kaufmann D. U. 612" an die Central-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co., Ig. Knoll in Wien I., Singerstraße 11a.

Gesucht f. ein Leipziger Farbewaaren-Geschäft ein Reisender, welcher mit der Färberei-Kundschaft bekannt und das Königreich Sachsen bereits in dieser Branche mit Erfolg bereist haben muß. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sowie Aufgabe von Referenzen erbeten sub L. L. 712 durch Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Tapisserie.

Ein gewandter
Reisender,
mit der Branche durchaus vertraut, wird für ein erstes Tapisserie-Haus per baldigst zu engagiren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre A. 31094 an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Junge anst. Leute werden als Buchhandlungs-Reisende gegen hohe Provision nach auswärts gesucht
Eisenbahnstr. Nr. 19, p. r. P. Schlamilch.

Tüchtige Reisende gegen hohe Provision gesucht Reichsstraße 14, II. im Contor.

Anständige Leute werden gegen hohe Provision für Abzahlungs-Geschäft gesucht
Eisenbahnstr. Nr. 19, p. r. P. Schlamilch.

Buchhalter u. Correspondent gesucht. Derselbe muß militairfrei u. Stenograph sein u. französische und englische Sprachkenntnisse besitzen. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Ansprüche sind zu richten sub Chiffre X. M. 479 an **Haasenstein & Vogler in Prag.**

Gesucht

ein junger Kaufmann, der Lehrzeit absolvirt hat, für Lager und einf. Buchf. einer kleinen holzgelenkterinnenwaarenfabrik in industriereicher Provinzialstadt Sachsen-Altenburg's
Offerten mit Ansprüchen unter Z. 196 Expedition dieses Blattes.

Junger Mann von 24—28 Jahren, der die Colonial-Detail- und Eisenbranche genau kennt, selbstständig arbeitet, zur Leitung eines Kotten Detailgeschäfts gesucht.
Offerten unter F. 483 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schreiber

zeitweise gesucht. Adressen sub G. T. 115 an den „Invalidendank", hier, erb.

Photographengehülfe

für sämmtliche im photogr. Fache vorkommenden Arbeiten per sofort gesucht. Offerten sub H. W. ‡‡ 100 an den „Invalidendank" in Chemnitz erbeten.

Ingenieur-Gesuch.

Ein tüchtiger Ingenieur zum selbstständigen Betriebe einer Giesserei wird per sofort oder für später gesucht. Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Photographie unter Chiffre D. 1079 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Wir suchen einen tüchtigen Werkführer für Möbeltischlerei. Adr. unter T. W. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gastechniker,

als Leiter für ein Gas- und Wasserleitungs-Installations-Geschäft Wiens, wird gegen Tantième und festen Gehalt womöglich sofort engagirt. Eingehende Kenntniß des Installationswesens, sowie feinste Referenzen sind Bedingung. — Bewerber, welche 1500 bis 2000 fl. Caution leisten können, werden bevorzugt. — Offerten sub „Gastechniker D. V. 633" an die Central-Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co.**, Ig. Knoll in Wien I, Singerstraße 11a.

Bildhauer-Werkführer gesucht.

Eine größere Anstalt für Holzbildhauerei und Kunstmöbel, in einer der schönsten Städte Mitteldeutschlands, sucht einen erfahrenen Werkführer. Derselbe muß ein flotter Möbelzeichner sein, ev. auch die Leitung der Bildhauerei übernehmen und den Chef vertreten können. Offerten mit Gehaltsansprüchen, sowie Näheres über die vorherige Thätigkeit sind zu richten unter L. J. 711 an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Gesucht

ein **Werkmeister** für eine ca. 120 Kil. lange Secundärbahn mit 10 Betriebslocomotiven und Werkstattsanlage für kleinere Reparaturen. In den Meldungen, welchen Zeugnißabschriften und kurze Darstellung des Lebenslaufes beizufügen sind, sind die Gehaltsansprüche anzugeben.
Centralverwaltung f. Secundärbahnen, Herrmann Bachstein, Berlin, Großbeerenstraße Nr. 89.

Tüchtige Xylographen

finden sofort vortheilhafte Stellung. Prob. erb. **G. Heuer & Kirmse,** Berlin W, Potsdamerstr. 106a.

Ein tüchtiger Steindruck-Maschinenmeister findet gute u. dauernde Stellung bei **Th. Eismann**, Lindenstraße 10/12, 2ter Hof.

Schriftgießer,

an der Maschine tüchtig, finden sofort dauernde Stellung bei **Kühl & Koch**, Grenzstraße 4.

Holzdrechsler

gesucht in **Winkler's Möbelfabrik**, Mittweida.

Mehrere **Tischler** zur sofortigen Arbeit gesucht. Nur mit Zeugn. Versehene werden berücksichtigt Reudnitz, Leipziger Straße 1.

Möbelpolier,

auch in diesem Fache geübte Mädchen, zum sofortigen Antritt in großer Anzahl gesucht. **Winkler's Stuhlfabrik** in Mittweida.

Brauer gesucht,

der genau die obergährige Methode und das Pichen versteht. Gehalt monatlich 75 ℳ Zeugnisse abschriftlich.
Alsdorf bei Helbra. C. Ritter, Braumeister.

Ein nur tüchtiger Schlosser auf Bau- und Steinmetzarb. gef. H. Friedrich, Petersstwg. 13.

1 Schreibergeh. a. Woche gef. Windmühlenstr. 14.

Ein Cig.-Sortirer wird stundenweise gesucht Thonberg, Hauptstraße 95.

Koch- oder Köchin gesucht.

Für ein größeres Restaurant in Aachen wird ein tücht. Restaurations-Koch od. Köchin zu bald. Eintritt gesucht (Jahresstelle). Bewerber mit guten Zeugn. können sich melden m. Angabe der Gehaltsansprüche unt. C. F. an die Expedition des Polit. Tageblattes Aachen.

Buffetier mit Caution sof. ges. Poststr. 15, part.

Zwei tüchtige und solide **Zimmerkellner** finden per sofort Stellung. Hôtel de Bavière.

Ges. anständ. **Kellner**, 17—21j., 1 **Kegelb.** u. z. 1. April ein 18—19j. **Kellner** in f. Rest. ausw. mit k. Caut. auf Rechnung Poststr. 13.

2 j. Kellner, 17-20 J., f. Restaurant u. Hotel gesucht d. W. Köhn, Liebigstraße Nr. 37.

Kellner, 16 bis 18 J., auf Bahnhof u. Rest., Kellnerb. u. Lehrlinge sucht Franke, Nicolaistr. 8.

Vergolder-Lehrling wird gesucht und zu melden bei C. H. Reichert, Hainstraße 27.

Ein **Friseur-Lehrling** wird gesucht bei **Fr. Riedemann**, Kurprinzstr. 3.

1 Sattlerlehrling für Ostern gesucht **F. A. Stiehler**, Johannisplatz 18.

Colporteure, gewandt, fleißig u. zuverlässig, finden als **Reisende** nach auswärts (couranter Artikel, nicht Buchhandel) sehr dauernde angenehme Stellung, hohes Salair. Offerten sub N. 110 an **Rudolf Mosse**, Zwickau i/S., erbeten.

20 Erdarbeiter werden sofort gesucht Lange Straße 46. Zu melden am Sonntag Vormittag 9 bis 10 Uhr.

Kellnerb. v. 14—15 J. sof. ges. Plagwitzer Str. 24.

Einen Arbeitsburschen

suchen **Dietz & Listing**, Windmühlenstr. 28.

Ges. 1 **Bursche**, 16—19 J. Neukirchhof 7, Bazar.

Einen kräftigen **Burschen** suchen **Gebrüder Haunstein**, Hallesche Str. 5.

Ein kräftiger, im Packen geübt. Laufbursche w. ges. Bayerische Str. 138, im Papiergesch.

Anst., gewill. **Bursche** sofort mit Jahrlohn zum Laufen für Schirmgesch. Frankf. Str. 29?.

Repräsentation!

Ein junger feiner Herr sucht eine ältere Dame, die Caution stellen kann, zur obersten Leitung seines Haushaltes. Sehr gute, angenehme und dauernde Stellung. Nichtanonyme Offerten sind unter Darlegung der Verhältnisse sub „Versorgung" in d. Exped. d. Bl. abzug.

Tapisserie.

Eine Directrice, welche in der Tapisserie-Branche durchaus erfahren und flotte **Verkäuferin** ist, wird gegen hohes Salair zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter Beifügung der Photographie beliebe man unter Chiffre S. 253 Q. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Straßburg i/E. zu richten.

Blumenarbeiterinnen, auch außer dem Hause gesucht Eberhardtstraße 12, 1. Etage.

Frau **Sander**, **Plac.-Instit.** für Damen gebild. Stände, Kurprinzstr. 2, III., sucht Erzieh., Kindergärtn., Stadt- u. Landwirthschafterinnen, Verkäufer., empf. Damen mit gediegenen Kenntnissen. In- u. Ausland.

In eine kleinere Stadt Thüringens wird per 1. April eine gewandte **Verkäuferin** in ein gut gehendes Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Gef. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt die Expedition d. Bl. sub A. J. 50 entgegen.

Ein junges **Mädchen** kann als Lernende placirt werden **Simon Marcus**, Grimmaische Straße Nr. 36, Seidenband-Handlung.

Eine tüchtige Putzmacherin

findet bei gutem Gehalt dauernde Stellung bei **G. W. E. Schmidt**, Albertstraße 44.

Putz.

Mehrere Putzarbeiterinnen sowie Lernende sucht **F. H. Schiller**, Markt 13.

Geübte Strohhutnäherinnen sucht **H. Reinhardt**, Grimm. Str. 3.

Tüchtige Packerinnen

werden bei festem Wochenlohn sofort gesucht **Gustav Kreutzer**, Rüschenfabrik, Gerichtsweg.

Taillenarbeiterin und **Lernende** sucht **C. Werner**, Reichsstraße 55, 4. Etage.

Geübte Mäntelarbeiter. und Lernende finden dauernde Beschäftig. Wiesenstr. 12, Fr. Keller.

Mädchen, t. Schneid. geübt, ges. Weststr. 81, IV.

Lern. Mant.- u. Putzarb. Emilienstr. 20b, 4 Tr. l.

Gesucht geübte **Maschinen-Näherinnen** (Singer), ebenso **Mädchen** z. leichter Handarbeit. **Richard Pflügel & Co.**, Inselstraße 19.

Ges. 1 t. Maschinennäherin, 2 g. Mäntelarbeiterinnen Nicolaistraße 14, Tr. C, 3 Tr.

Eine geübte **Weißnäherin** gesucht Neuschönefeld, Clarastraße 13, 1. Etage.

Mädchen zum Oelfarbenstreichen werden gesucht Reudnitz, Leipziger Straße 1.

Falzerin sucht **Neumann**, Johannesgasse 32.

Eine gute Köchin,

die auch Hausarbeit übernimmt, für auswärts bei gutem Lohn gesucht. Mit Buch zu melden Lortzingstraße 8, 2 Treppen.

Ein junges Ehepaar sucht ein anständiges erfahrenes Mädchen, das **selbstständig kocht** und Handarbeit übernimmt, zum 1. oder 15. April bei hohem Lohn nach Thüringen. Meld. Vormittags Marienstraße 1, 1. Etage.

Eine in der feinen Küche ganz bewanderte **Köchin** wird zum 1. Mai gesucht. Mit Buch zu melden Grimm. Steinw. 12, Quergebäude 2 Treppen.

Gesucht werden 1 Köchin, 2 Stubenmädchen, 3 für Küche u. Handarbeit, 2 für Kinder Ritterstraße 5, Tr. B, 2. Etage.

Einer Köchin, 2 Stubenmädchen, 1 Kindermädchen können gute Dienste nachgewiesen werden Ritterstr. 5, Treppe B, 2. Etage.

Köchin für feines Privathaus sucht **Frau Franke**, Nicolaistr. 8.

Ges. 4 Köchinnen, Mädch. f. selbstst. Küche u. Haus Reichstr. 52, Durchg., Seifengeschäft.

Ges. perf. Köchin, ord. Mädchen, f. einz. D., h. Lohn, Reudnitzer Straße 1b, 1. Et. rechts.

Gesucht Nicolaistr. 5, Tr. B, I. **Köchinn., Stuben-, Haus- u. Aufwaschmädchen.**

Ges. Köch., Stub.-, Haus-, Kind.-, Küch.-, Herdmädchen und Kellnerin Reichsstr. 43, p.

Köchin für Hotel und Restaurants sucht **Frau Franke**, Nicolaistraße 8.

1 Mamsell in f. Restaurant f. Ritterstr. 42, II.

Gesucht auf 1. April ein durchaus zuverlässiges Mädchen, das selbstständig kocht und etwas Handarbeit übernimmt, Plagwitzer Straße Nr. 13, 2. Etage.

Ein ordentliches, nicht zu junges, einfaches **Mädchen** wird für Küche und häusliche Arbeit zum 1. April gesucht Nicolaistraße 39, Gewölbe, F. W. Kunzsch.

Gesucht sofort 1 saub. anst. **Mädchen** für Küche und Haus. Mit Buch Gustav Adolphstraße 22, 2 Et., Eing. Waldstraße.

Ein kräft. **Mädchen** für Küche u. Haus nachausw. gesucht. Querstr. Johannispl. 22, Laden.

Zum 1. April ein ord. Mädchen f. Küche u. Haus gesucht Weststraße 90, I.

Mädchen für bürgerl. Küche u. Haus zu einz. D. sucht Frau Franke, Nicolaistr. 8.

Gesucht zum 1. April ein im Serviren, Nähen u. Plätten erfahrenes **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen Leplaystr. 1, 2. Etage.

Hotelzimmermädchen für f. Hotel ausw. sucht **Frau Franke**, Nicolaistr. 8.

Ein rechtschaffenes **Mädchen fürs Haus und die Kinder** wird zum sofortigen Antritt gesucht **Gohlis, Kirchplatz 9, 2. Etage.**

Gesucht ein junges Mädchen für häusliche Arbeit Kupfergäßchen 6, Tr. C, II. lks.

Gesucht wird ein Mädchen für häusliche Arbeit sogleich Reudnitz, Seitenstraße 24.

Ein ordentliches

Dienstmädchen,

das auch kochen kann und beste Zeugnisse besitzt, wird sofort von einer kinderlosen Herrschaft in Annaberg zu miethen gesucht. Offerten unter **A. 86** an die Expedition des **„Invalidendank", Annaberg**, erb.

Tüchtige **Dienstmädchen** finden sehr gute Herrschaften Brühl 2, 3. Etage.

☞ **Dienstmdch. in sehr gute Stellen sucht Frau Modes, Poststr. 10, Hof I.**

Dienstmädchen gesucht zum 1. April Turnerstraße 10b, part. rechts.

Ges. ein **Mädchen** zu jung., verh. Leuten bei guter Behandlung Neukirchhof 7, Laden.

Ges. 1 Mädch. z. 2 L. sof. z. St. Reichsstr. 43, part.

1 Mädch. z. einz. L. ges. Ritterstr. 42, II.

2 kräft. **Mädchen** w. h. h. Lohn z. sof. Antr. gesucht. Zu melden **Ritterstraße 42, II.**

Ein j. sol. ehrl. Mdch. z. Bedien. d. Gäste u. etw. häusl. Arb. ges. Neukirchhof 10, I., Ritter.

Ges. 1 Herd-, 1 Küchen- u. Hausmädchen Reichsstraße 52, Durchgang, Seifengeschäft.

Herd-, Küchen-, Haus- u. Aufwaschmädch. sucht **Franke**, Nicolaistraße 8, I.

Ein junges Mädchen für Kinder u. häusliche Arbeit zum 1. April gesucht Bayerische Straße Nr. 6, Hintergebäude 1. Etage.

☞ Eine zuverlässige **Kinderwärterin** (Muhme), welche schon als solche in guten Familien war u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zu einem Knaben von 1½ Jahren gesucht **Magdeburger Bahnhofs-Hôtel.**

Gesucht eine tüchtige **Magd** in **Voigtländer's** Milchwirthschaft, Mühlgasse 6.

Aufwärterin gesucht. Zu erfragen Nachmittags Plagwitzer Straße 22, 2. Et. links.

Aufwartung gesucht für Vormittags Kreuzstraße 11, 1 Tr. links.

Aufw. für den Vorm. ges. Bischofstr. 27 B.

Ein kleines **Mädchen** wird Nachmittags zu Kindern gesucht Gr. Windmühlenstr. 32, II.

Stellegesuche.

Gesucht

die Vertretung einer leistungsfähigen Firma, namentlich in Getreide und Hülsenfrüchten, für Wittenberg und Umgegend. Offerten sub A. 2 postlagernd Wittenberg a/E.

Commis.

E. j. M., **flotter Verkäufer**, welcher bereits 7½ Jahr in der **Cigarrenbranche** thätig war, sucht per **1. Mai**, event. später, Stellung als **Detaillist**. Gefl. Offerten unt. **E. 2083** an **J. Barck & Comp., Halle a. S.**

Ein tüchtiger, junger Kaufmann,

cautionsfähig, **in doppelter Buchf.**, Correspondenz und **selbstständiger Geschäftsleitung**, sowie auf der Reise erfahren, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen, per 1. April a. c. oder später **dauerndes Engagement**. Gefl. Adr. sub **H. E. 763** an **Haasenstein & Vogler, Dresden**, erbeten.

Ein seit einer langen Reihe von Jahren auf einem hiesigen Comptoire thätiger, mit Cassa- u. Buchführung, wie Correspondenz vertrauter, verheiratheter Kaufmann sucht, wenn auch erst für später, anderweite, mögl. dauernde Anstellung u. erbittet desfallsige gef. Mittheilungen u. S. B. ?? 8 Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein **Commis** der Kurz- und Galanteriewaaren-Branche gestützt auf beste Empfehlung, sucht sofort oder später anderw. Stellung. Gef. Offerten unter B. 551 Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gewandter junger Mann, gelernter Specerist, in einem Cigarren- u. Rohtabak-Geschäft seit 11 Monaten thätig, in ungekündigter Stell., sucht per 1. Mai event. 1. Juni in einer Fabrik od. als Detaillist Stell. Gefl. Off. u. A. K. 75 postlag. Schweidnitz i/Schl. erb.

Ein j. Kaufm. sucht zum 1. April Stellung als Lagerist eines Seidenw.- od. Bandgeschäfts. Prima Zeugnisse, solide Ansprüche. Adr. sub **T. B. 45 Hauptpostamt Leipzig.**

Ein Kaufmann, 20 Jahre alt, militairfrei, 6 Jahre in einer der größten Flanell-Fabriken des Vogtlandes beschäftigt, wünscht sich zu verändern und erbittet geehrte Adressen unter H. B. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch!

Für einen in einem der ersten Strumpfgeschäfte Limbachs gelernten jungen Mann wird per 1. April oder früher Stellung als **Commis** gesucht. Gef. Off. bittet man unter Z. 2000 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Bitte!

Ein junger, verh. Mann, mit guter Handschrift und guten Zeugnissen kaufm. Geschäfte, bittet um Stellung oder Beschäftigung unter den bescheidensten Ansprüchen. Adr. unter W. W. 96 befördert die Expedition d. Bl.

Ein cautionsfähiger **Buffetier**, mit langjährigen Zeugnissen versehen, sucht Stellung. Werthe Adressen erbeten an Frau Farl, Petersstraße 26/27, Hof 1 Treppe.

1 Sohn achtbarer Eltern, w. Ostern die Schule verläßt, wünscht d. Steindruckerei z. erl. Adr. unt. A. E. Fil. d. Bl., Königspl. 17, erb.

Für einen Knaben von auswärts, welcher Lust hat, Schneider zu werden, wird f. Ostern ein Lehrmeister ges. Näh. Bayer. Str. 118, Souter.

Markthelfer.

Ein junger Mensch vom Lande, 23 Jahre alt, militairfrei, welcher gut Schreiben und Rechnen, auch eine kleine Caution stellen kann, sucht Stellung als Markthelfer für jedes Geschäft oder dergl. Arbeit. Adr. beliebe man unt. A. S. 333 in der Exped. d. Bl. niederzul.

1 kräftiger **Markthelfer** sucht per sofort Stellung. Näheres Alexanderstraße 25, im Geschäft, bei der Herrschaft.

Tücht. Dien., Kutsch. Bursch. I. St. Reichsstr. 43, p.

Für Hotels.

Ein tüchtiger **Hotelhausdiener sucht** sofort **Stellung** in einem Hotel. Gef. Offert. unter **F. F. 300** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kellnerb. f. sof. Stell. N. Poststr. 15, part.

Ein jung. Mädchen, das schneidern gelernt hat, sucht zum 1. April Stellung als Bonne bei kleineren Kindern. Anfragen zu richten an **Luise Wolfenstetter, Dessau,** Amalienstraße 46.

Eine junge wohlerzogene Dame, praktisch und wissenschaftlich tüchtig, mit besten Zeugnissen versehen, sucht Stellung als

Gesellschafterin oder Erzieherin

jüngerer Kinder in einem herrschaftlichen Hause. Musik und Französisch sind von den Leistungen ausgeschlossen. Alles Nähere, sowie Empfehlungen: Lehmann's Garten, An der Pleiße Nr. 2p, 1. Etage links.

Junge Dame

aus geb. Familie, mit einnehm. Aeußeren, sucht Stellung als **Gesellschafterin** zu einer Dame oder zu einem Kinde als **Bonne**. Gehalt gänzlich verzichtet, nur liebevoll. Behandlung erbeten. Offerten sub **T. P. 872 „Invalidendank", Dresden.**

Ein erfahrenes Mädchen sucht Stellung bis 1. April als **Köchin** in einem anst. Hause oder zur selbstständigen Führung bei einem älteren Herrn. Zu erf. Glockenstraße 8, 1 Tr. rechts.

Eine **Dame** von ausw. in gesetzt. Alter sucht **Stelle als Wirthschafterin** bei einem alt. anständ. Herrn. Off. Z. U. 27846 befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

1 perfecte **Köchin** sucht bald Stellung. Zu erfragen Kurprinzstr. 11, I. r.

Kochmamsell, perf., f. d. 1. April Stell. N. d. Fr. **Zähring**, Poststraße 15.

Ein anständiges bescheidenes **Mädchen** von ausw. sucht 1. April Stellung für Küche u. Haus. Zu erfr. Südplatz 12, II., b. d. Herrsch.

Ein **Mädchen** in gesetzten Jahren sucht Stelle für **Küche** und **Haus**. Adressen erb. J. ?? 610 in die Expedition dss. Blattes.

E. j. Mädch. als Stubenmädch. u. 1 j. Mdch. f. K. u. H. f. Stell. Ether, Hohe Str. 12, H. r. I.

1 j. anst. Mäd. f. d. 1. April St. f. Stubenarb., od. z. ält. einz. Leuten f. Alles. Werthe Adr. erb. Tauchaer Str. 6b, im Posamentengesch. v. Meh.

Ein anständiges junges **Mädchen** von auswärts sucht Stellung, am liebsten bei einzelnen Leuten. Näheres Burgstraße 8, 4. Etage.

Mädchen v. Lande, m. sehr g. Zeugn., sucht., f. d. 1. April St. N. Poststr. 15, pt.

Kellnerin, jung u. mit guter Garderobe, empf. Fr. Franke, Nicolaistr. 8.

Ein j. gebildetes Mädch. vom Lande, in weibl. Arbeiten geübt, sucht Stelle zum 1. April zu gr. Kindern od. als Stubenm. resp. z. Stütze d. Fr., g. Behandl. Beding. N. Schloßg. 2, 2. Et.

Ein anst. Mädch., 15 Jahre, sucht leichte Stellung bei einem Kind oder einer kleinen Wirthsch. Zu erfr. b. Hausmann, Löhrstr. 4.

Hamburgerin, 18 J., f. sof. St. als Kinderm., spr. etw. Engl. N. Poststr. 15, p.

Gesunde milchreiche **Ammen** empfiehlt **Frau Graichen**. Zu treffen Brühl 2, 3. Etage.

Ein anst. Mädchen sucht Aufwartung für den Vormittag Brühl 88, im Seilergeschäft.

Ein anst. zuverl. **Mädchen** f. 1 Aufwart. Näh. Sidonienstraße 13, Productengesch.

Eine junge Frau sucht Aufwartung. Zu erfragen Lange Straße 4, 4 Tr. rechts.

Miethgesuche.

Per 1. Mai oder Juni

wird eine **kleine Villa** mit Garten zu miethen, event. auch zu kaufen gesucht, und sind Offerten sub C. V. 100 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von kinderlosen Eheleuten wird in einem Vororte Leipzigs ein kleines **Landhäuschen** mit Gärtchen zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe erbeten unter L. K. 101 in die Expedition dieses Blattes.

Kl. Laden mit hübschem Schaufenster gesucht Theaterplatz 1, im Spielw.-Geschäft.

Eine **Möbelpolirwerkstatt, Niederlage, Wohnung** oder ein sonst sich hierzu eignendes Parterre oder 1. Etage gelegenes Local wird zu miethen gesucht. **Jost's Alterthumsgeschäft,** Grimmaischer Steinweg 5.

In der **Elsterstraße** oder deren Nähe wird ein

heller Arbeits- resp. Lagerraum

baldigst zu miethen gesucht. Adr. sub G. S. 087 „Invalidendank", hier, erb.

Zu miethen gesucht

per 1. April ab in nächster Nähe des Neumarkt ein geräumiges Parterre oder 1. Etage, bestehend aus 4—5 Zimmern mit Zubehör. Adressen m. Preis unter „Professor" bei Herrn **Felix Stoll**, Neumarkt 19, niederzul.

Zwei j. Leute f. 1. 1. April Stube, K. u. K. Preis 150—200 ℳ. Adr. unter E. E. in die Exped. dieses Blattes erb.

Gesucht

für 1. October 1 schönes Logis in feinem Hause von ruh. Familie, nicht über 2 Tr., in Nähe der Promenade, Pr. 700—1000 ℳ Hauptbedingung gesunde, helle Lag. Gefäll. Off. unter **A. H. 10** in die Exp. d. Bl.

Gesucht wird von ruhigen Damen zum **1. October eine Wohnung**, Sonnenseite, im Preise von 6—800 ℳ. Adressen unter C. C. 36 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht für Michaelis von einer älteren Dame Wohnung in gutem Hause, Kurprinzviertel od. Königstr. bis Harkortstraße. Preis 400—500 ℳ Adr. unter M. 11 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein freundliches, möblirtes **Garçonlogis** in ruhiger Lage, bestehend aus Stube und Kammer, welches zum 1. April c. beziehbar und in der Südvorstadt, womöglich in der Nähe der Gerichtsgebäude gelegen ist, wird von einem Referendar sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. kurzer Beschreibung der zu vermiethenden Zimmer bittet man unter G. H. 385 bis zum 17. d. M. einschließlich in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein **elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer, sehr ruhig**, in 1. oder 2. **Etage** gelegen, per 1. April oder früher zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe sub **W. 345** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. April in d. Nähe d. Südplatzes von einem jungen Ehepaare auf längere Zeit ein fein möblirtes Zimmer mit Schlafstube in anständigem Hause. Offerten nebst Preisangabe sub H. Z. 36 postlagernd Postamt 11 bis zum 22. d. Mts.

Gesucht

nicht über 10 Minuten vom Dresdner Bahnhof für 2 Personen **möbl. Zimmer** incl. Schlafzimmer, möglichst mit Kochofen, vom 18. März bis 1. April, für diese Zeit für 20 ℳ Adressen unter „Portier" an den Portier des Dresdner Bahnhofs.

Für einen **jungen Mann** (Kaufmannslehrling) wird baldigst in einer geb. Familie **Wohnung mit voller Pension gesucht**. Offerten mit Angabe des Preises nimmt entgegen unter V. a. 27857 **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Vermiethungen.

Pianinos

vermiethet billigst
C. Rothe,
Königsstraße 24.

Herrschaftliche Wohnung

in erster Etage sofort oder später Dorotheenplatz Nr. 5b zu vermiethen.

Pianinos, Flügel, Tafelpiano, gute Instrum. vermieth. von 5—10 ℳ Waage, Erdmannstr. 14.

Gärten-Verpachtung.

Von den schönen, großen Gärten am Windmühlenweg, zwischen der alten Verbindungsbahn und dem Apollosaal gelegen, sind noch einige bis 1893 zu verpachten. **A. Stenzel**, Weststraße 89.

Mühlenverpachtung.

Die zum **Fideicommiß Rötha** gehörige, an der vollen Pleiße gelegene **Mühle zu Trachenau** bei **Rötha** soll auf die Dauer von sechs Jahren vom 1. Juli dieses Jahres an gerechnet, eventuell schon früher durch **mich verpachtet werden**. Die Mühle ist mit fünf **Mahlgängen** und zwei **Turbinen** versehen.
Rechtsanwalt Salzberger in **Wurzen.**

Steinstraße 90

sind per 1. April oder auch 1. Juli a. eine **Bäckerei** und 6 Familienwohnungen (2 St., 2 Kammern, Küche ec.) für 315 bez. 330 u. 345 ℳ pro anno zu vermiethen **Vieweger & Co.**, **Katharinenstr. 28, I.**

Ein in **Halle** bester Geschäftslage, seit ca. 40 Jahren bestehend. **Material-, Farben- ec. Geschäft** mit **Branntwein-Concession**, soll wegzugshalber anderweitig verpachtet werden. Object zur Uebernahme ca. 4 bis **5000** ℳ nach Uebereinkommen. Reflectanten belieben Adressen unter **L. 2081** bei **J. Barck & Comp., Halle a/S.**, niederzul.

Restaur., gute L., mit ob. ohne Inv., sofort zu verm. Tauchaer Straße 7, I.

Geschäftslocal

in der **Reichsstraße** zu vermiethen. Näh. bei **Rechtsanwalt Dr. Langbein**, Katharinenstraße 28, II.

In dem Grundstück Katharinenstraße Nr. 12 ist vom 1. April 1884 ab
1) ein in Parterre gelegenes Geschäftslocal, sowie
2) eine in der 3. Etage befindliche Wohnung zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Schill, Markt 14, 2. Etage.

Als Geschäftslocal

sind verschiedene Räumlichkeiten im Grundstück **Klostergasse 3 (Stieglitzens Hof)** in der 1. Etage vom 1. April und bez. 1. October c. ab zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Zinkeisen**, Schulstraße 6.

Neumarkt No. 5

ist die 1. Etage, zu **Geschäftslocal** passend, für 1200 ℳ pro anno zu vermiethen. Näheres bei **Rechtsanwalt Dr. Langbein**, Katharinenstraße 28, II.

In **bester Buchhändlerlage** ist per 1. April ein helles, trockenes, geräum. Geschäftslocal zu verm. Lindenstr. 6, alte Nr. 3.

Ein Hochpart., 3 St., 1 K., sogleich als Geschäftslocal zu vermiethen Bayerische Str. 138, gegenüb. d. Post.

Laden für Manufactur- oder sonstiges feines grösseres Geschäft.
In Erfurt, am Anger, feinste Geschäftslage, ist in einem neuerbauten Hause ein großer, eleganter Eckladen nebst Contor und Souterrainräumen, zum 1. Juli d. Js. zu vermiethen. Unter Umständen auch Wohnung im Hause. **Hermann Möller**, Erfurt, Anger 34.

Zwei Verkaufsläden, mit oder ohne Logis, sogleich zu vermiethen Bayerische Str. 138, gegenüb. d. Post.

Zu verm. 1 Laden Gutritzscher Str. 1.

Zu verm. ist 1 Lad. m. Schaufenst., in welch. m. Jahren Fleischgesch. betrieben wurde Zeitzer Str. 17.

Laden mit Stube und sch. Keller als Fleischer-Fil. pass., 1. April Tauch. Str. 7, I.

Ein Speicher mit Contor 1 October zu vermiethen Bayerische Str. 138, gegenüb. d. Post.

Eine gute Stallung, 2—3 Pferde, ist zu vermiethen **Hôtel Heller.**

Stallungen für 2, 4 und 8 Pferde, sowie geräumige **Remise** zu vermiethen Gustav Adolphstraße 15. Näheres beim Hausmann.

Nordstraße 45

sind die großen, hellen Parterre- u. Souterrainräume des Hinterhauses, w. z. Z. als Glaser- u. Tischlerwerkst. benutzt werd., auch zur Anleg. einer Druckerei oder zu geräuschlosem Fabrikbetrieb sich eignen, sowie eine Familienwohnung in 1. Etage des Hinterh., zusammen oder getheilt vom 1. October cr. ab zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Dr. Wachtel**, Neumarkt 4.

Zu vermiethen

p. 1. April ob. sp. ein hoh. Part., best. a. 7 Zim., Zub. u. Vorgärtch. Näh. Inselstr. 19, b. Besitz.

Tauchaer Str. 24 Gartengeb. Parterre, 450 ℳ. Viel Raum. Näheres Comptoir.

Südstraße 13

sind die 1. Etage rechts für 500 ℳ (Vormittags zu besichtigen) und die halbe 4. Etage links für 210 ℳ **per 1. April c.** oder **sofort zu vermiethen** durch Rechtsanw. Martini, Markt 11, 2. Etage.

Grenzstraße 5

ab 1. April 1. u. 2. Etage zu vermiethen. Freundl. Wohn., Morgenseite. Näheres Nr. 4, I.

Ritterstrasse 21.

Wohnung in 1. Etage, auch zu Geschäftszwecken passend, zu vermiethen. Näheres Hof 1. Etage.

Ritterstraße 22

ist die 1. Etage als Wohnung od. Geschäftslocal sofort oder später zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Dr. Eugen Wendler**, Katharinenstraße Nr. 24.

Zwei Wohn., 1. Etage, neu tap., 255 bis 285 ℳ, sind Neustadt d. L., Hedwigstr. 7 zu verm.

Inselstrasse 1e

ist eine halbe erste Etage, herrschaftlich eingerichtet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres im Gartengebäude.

Für ältere vornehme Leute, welche billig, **gesund** und **ruhig** wohnen wollen, ist in einem feinen Hause (nur 2 Miether) in **Eilenburg, m. freundlicher Umgebung**, Bahnverbindung Halle-Leipzig, **eine saubere Wohnung 1. Etage** mit allen Bequemlichkeiten, hübschem **Garten** ec., an der Promenade daselbst gelegen, für **150 Thaler** zu vermiethen und **1. October** zu beziehen. Gefällige Offerten sub **W. 2065** an **J. Barck & Co., Halle a/S.**, erbeten.

Zu verm. ist für 600 ℳ eine 1. Et., 3 St., 4 K. nebst Zubehör Zeitzer Str. 34, Hausm.

Zu vermiethen eine **halbe 2. Etage** für 800 ℳ, eine **halbe desgl.** für 700 ℳ, sämmtliche Räume sind hell, sonnig und gesund gelegen. Zu erfragen Löhr's Platz Nr. 1, parterre.

Zum 1. April

oder sofort zu vermiethen die 3. Etage, Löhrstraße Nr. 9. Näh. beim Besitzer, 1. Et. zu erfahren.

Weststraße Nr. 37

ist die größere Hälfte der 2. Etage sofort oder später, sowie die kleinere Hälfte der 1. Etage per 1. Juli d. Js. zu vermiethen durch Rechtsanw. **Dr. Eugen Wendler**, Katharinenstraße Nr. 24.

Logis 2. Et., 85 Thlr. a. 1 Paar L. Neumarkt 36.

Arndtstr. 2b, II. r.

Balconstube mit heizbarer Schlafstube, mit Küche, Keller. Preis 300 Mark. Sonntag von 10—12 Uhr.

Lessingstraße 22

ist die **2. Etage**, 8 Zimmer mit Zubehör **per 1. October zu vermiethen. Näheres beim Besitzer** parterre daselbst.

Quaistraße 3, 3. Etage, Familienlogis für 1200 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

5 Petersstraße 5

3. Etage für 700 ℳ. Näheres im Laden daselbst.

Kaiser Wilhelm-Straße 9

eine elegante 3. Etage, 1 Salon mit gr. Balcon, 5 Zimmer, Badezimmer, all. Zubehör, versetzungshalber sofort oder später für 1300 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Lortzingstraße 8

ist eine herrschaftl. 3. Et. per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Dorotheenstraße 8, 4. Etage

ist ein geräumiges Logis für 600 Mieth- und 15 ℳ 80 ₰ Wasserzins sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanw. **Zinkeisen & Weber**, Schulstraße 6, I.

Mendelssohnstraße 1b

sind Wohnungen von 600—800 ℳ zu verm.

Gohlis,

Schmiedestrasse Nr. 9,
dicht an der Pferdebahn, sind 2 schöne Wohnungen, bestehend aus 3 großen und 2 kleinen Stuben, Kammer, Küche und Keller, zu vermiethen. Näheres Villa Dr. Kühn.

Kochstraße 3 Familienlogis zu 400 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Familienlogis zu 540 ℳ zu vermiethen Gustav Adolphstr. Nr. 15. Näheres beim Hausmann.

Moltkestr. 57 ein Logis zu verm., Preis 330 ℳ

1. April kleines Logis zu vermiethen beim Hausmann Gellertstraße 2/3.

Garçonlogis.

Sof. o. spät. fein möbl. Zimm., groß u. h., auf Wunsch guter Mittagst., Querstr. 20, II.

Mittelstraße 27, 1. Etage ist ein elegantes **Garçonlogis**, Wohn- und Schlafzimmer, sofort oder 1. April zu vermiethen.

Garçonlogis, Promenade,

An der Pleiße 6, 2. Et., Eing. Dorotheenstr.

Feines Garçonlogis, auf Wunsch mit guter Pension, Waldstr. 29B, 1. Et. l.

Reudnitz, Kohlgartenstraße 9, 2 Tr., feines **Garçonlogis** zu vermiethen.

Feine **Garçonwohnung** sof. ob. spät. zu verm. Nürnberger Straße 27, 2. Et. rechts.

Garçonl., eleg., 1.1—2 H., nächste N. Schloß Pleißenb. u. Johannapark Moritzstr. 6, 2. Et. r.

Garçonlog. Zwei möbl. einf. Zimmer an sol. j. Leute f. r. Fam. logl. **z. verm.** Lange Straße 1, II.

Nahe Augustusplatz eleg. Garçonwohnung Dörrienstraße 2—3, III. r.

Garçonlogis, hell., gr., gut möbl. an 1 H., a. W. Mittagstisch Katharinenstr. 24, IV. rh.

Garçonlogis, zwei gr. Zimmer, getheilt oder zusammen Weststraße 14, 4. Et. links.

f. Garçonlogis Schloßgasse 6, I., naheam Peterstthor.

Zu verm. fr. möbl. Garçonl. f. 1—2 H., auf W. m. Pens. Gutritzscher Str. 2, H. I. r.

Garçonlogis, gut möbl. Zim. m. fr. Aussicht, sof. ob. spät. z. verm. Weststr. 53, II. l.

Garçonl., möbl. S. u. Schl., an 1 bis 2 H. Neumarkt 24, III.

Garçonl. mit Pianino, sof. od. spät. Hospitalstraße 32, 1. Et. r.

Garçonlogis, Preis 18 ℳ Windmühlstr. 35, III.

Frdl. **Garçonlogis** Reudnitzer Str. 8, 3 Tr.

Freundl. **Garçonlogis** Georgenstr. 8, 2 Tr.

Fr. Garçonl., 1. April Querstr. 31-32, Tr. F, l. r.

Garçonl., Wo.- u. Schl. Grimm. Steinw. 14, I.

Eleg. Garçonlogis m. Schlafz. Querstr. 18, III.

Garçonl. z. möbl. 1 bis 2 H. Sidonienstraße 32, III. r.

Garçonl., W.- u. Schlz., sp., Kurprinzstr. 3, IV. r.

Frdl. **Garçonlogis** Humboldtstraße 5, 2. Et.

Garçonlogis f. 1—2 H. Reudn. Str. 3, 2. Et.

Fr. **Garçonlogis** sogl. od. spät. Albertstr. 9, II.

Garçonlogis Thalstraße 1, 3. Et. lk.

Feines **Garçonlogis**, 12 ℳ, Eberhardtstr. 5, I.

Garçonlogis, sep., Gerichtsweg 8, 4. Et. l.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 75. Sonnabend den 15. März 1884. 78. Jahrgang.

Sophienstr. 20b, 1. Et. Garçonlog., Sellmann.
Garçonl. f. H., 18 ℳ, m. Kaff., Hainstr. 25, III.
Garçonlogis, fein möbl., Waldstr. 11, I.
Tof. f. Garçonlogis Kurpringstr. 6, II. links.
Garçonl., hübsch möbl., Mittelstr. 24, H. gr. Tgb I.
Garçonl., separ., fr. u. ruh. Grootzenstr. 28, 3 Tr.
2 Garçonlogis Rank'sches Gäßchen 4, p. l.
Garçonl. f. 1—2 H. Moritzstr. 6, hoh. Part. links.
Garçonlogis Nürnberger Str. 6, 3 Tr. l.
Feines, gr. Garçonlogis bill. Gerberstr. 31, III.
Garçonlogis Nordstraße 61, 2. Et. rechts.
Garçonlogis f. Herren Turnerstr. 15b, 1 Tr.
Fr. sep. Garçonlogis Sternwartenstr. 51, II. l.
Billiges Garçonl. Berlin. Str. 119, 3 Et. rechts
Reh. Garçonl., gut möbl. Hohe Str. 33b, 2. Et.
Garçonlogis, sehr gut möbl. Peterstein. 50, I.
Gottschedstr. 4, II. (Lehmann's Garten) Wohn- u. Schlafzimmer für 1 od. 2 Hrn. sof. od. 1. April. Gute Matratzenbetten.
Weststraße 50 b, part., Wasserseite, fein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer zu verm. 1. April.
Zu vermiethen eine einfach möbl. Stube in ruhigem Hause an eine anständige Person Reudnitz, Kurze Straße Nr. 2.
Ein solides Mädchen kann Wohnung erhalten, wofür sie etwas Handarbeit leisten müßte, Salzgäßchen 8, 2. Etage l.
Kleines Zimmer, vorzügliche Pension für sofort Brüderstraße 10, II. rechts.
Eisenstr. 22, III. l. gut möbl. Zimmer an 1 Herrn zu vermiethen.
Wintergartenstraße 14, 3. Et. links, 2 Zimmer sofort, 15 und 20 Mark.
Ein großes 2 fenstriges Zimmer zu vermiethen Thalstraße 1, 1 Treppe.
Fr. möbl. Stube zu verm. Emilienstr. 7, H. I.
1 f. möbl. Zimmer a. 1 H. Berliner Str. 108, I. r.
1 h. möbl. Stube z. verm. Eutritzscher Str. 3, III. r.
1 sep. Stübchen zu verm. Kramerstraße 3, 4 Tr.
Möbl. Zim. sof. b. Gr. Fleischerg. 2, 2. Et. vornh.
1 unmöbl. Stube sof. Berliner Str. 6, I. Tr. A.
Frdl. möbl. Stube f. z. verm. Erdmannstr. 14, IV. r.
Fr. möbl. St. f. H. zu verm. Blücherstr. 25, 4 Tr.
Fr. mbl. Stübch. ℳ-Aufl. Humboldtstr. 19, Hq. II
Leere sep. Stube, monat. 6 ℳ, sof. Kochstr. 65, III.
Fr. mbl. Stübch., Mon. 10 ℳ, Sidonienstr. 46, I. l.
Mbl. Stube, 1—2 Pers., sof. Blücherstr. 33, H. III. l.
Eine frdl. Stube als Schlafstelle zu vermiethen Reudnitz, Augusteestr. 9, part. r.
St. a. Schlafst., Hichl., f. Hrn. Thalstr. 12, IV. l.
Fr. St. a. Schlafst., 2 ℳ m. Kf. Grim. Str. 23, 3 Tr.
Möbl. Stube a. Schlafst. f. D. Hainstr. b, 1½ Tr. r.
1 f. m. St. a. Schlfst. f. a. H. Windmühlstr. 31, Hd. IV
Frdl. Schlafst. in möbl. Stube Weststr. 50, III. r.
Schlafst. i. möbl. St. f. H. o. D. Alexanderstr. 5, IV. l.
Stübch. a. Schlafst. Reudn., Kohlgartenstr. 48, I. r.
Frdl. Stube m. K. als Schlafst. Brühl 7, 3. Et.
Möbl. Stübch. a. Schlafst. Hohe Str. 33b, IV. r.
Sep. Stübch. Schlafst. f. H. Querstr. 17, IV. links
1 frdl. Stübch. a. Schlafst. Sidonienstr. 45, H. p. r.
Frdl. möbl. Stube als Schlafst. Uferstr. 12, IV.
Frdl. Stube als Schlafstelle Brühl 67, 3. Et.
2 freundl. Schlafst. sind zu verm. an H. oder M. Kleine Fleischergasse 23/24, 4 Tr.
Fr. Schlafst., 1 ℳ 75 Steenwerkstr. 2, Tr. C, III. l.
Fr. Schlafst. f. H. Promenadestr. 43, 4 Tr. lks.
Fr. Schlafstellen Sternwartenstr. 53, V.-H. II. l.
Frdl. Schlafst. f. anst. Mädch. Peterstr. 9, Hh. III. r.
Schlafstelle für 2 Herren Burgstr. 24, III.
2 fr. mbl. Schlafst. f. H. Bayer. Str. 15, 2. Et. lks.
2 fr. Schlafst. f. H. Preußergäßchen 10, 3 Tr.
2 frdl. Schlafst. f. sol. Mädch. Schletterstr. 9, III. r.
Frdl. Schlafst. f. ordentl. Mädch. Burgstr. 19, 4 Tr.
Freundl. Schlafst. offen Wiesenstr. 10, 2 Tr.
1 fr. Schlafst. f. Mädch. Berliner Str. 108, IV. l.
G. Schlafst. m. Kaff. f. H. 1.70 ℳ Hohe Str. 20, H. I.
Burgstraße 25, IV., frdl. Schlafstelle.
Freundl. Schlafst. für M. Neumarkt 36, 3. Et.
Frdl. Schlafst. f. H. Zeitzer Str. 39, b. Hausm.
Schlafst., möbl. St., an H. Sternwartestr. 71, 1. Et. r.
Frdl. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 43, 3. Et. r.
Offene Schlafstellen Gerichtsweg 7, 3 Tr. r.
Offen Schlafstelle f. H. Reudnitzhof 18, IV.

2 Schüler, welche das Torgauer Gymnasium besuchen wollen, finden billige Pension in der Nähe. Näheres im Schirmgeschäft von C. A. Unger, Neumarkt 16. Leipzig.
Gute Pension für einen Schüler oder Lehrling Gr. Windmühlenstr. 8, 3. Et. r.
ff. Pension Turmerstr. 10b, part. rechts.
Pension, bill., f. ein. j. Mann Berliner Str. 102, p.
Sehr gute Pension Brüderstraße 22, 3. Et.

Ein Saal, 50—60 Personen fassend, ist noch Montags und Donnerstags zu besetzen. G. Hiller, Brühl Nr. 3—4.

Bamberger Hof.
Nachmittag ist noch Kegelbahn frei.

G. Preller, Tanzl. Heute Abend 8 Uhr gr. Stunde u. Aufnahme z. Unterricht. Preller's Salon, Mittelstr. 8.

Tanzvergnügen.
62 Brühl. Café Royal. Brühl 62.

Heute Flügelkränzchen.
7 Windmühlenstraße 7.

Gesellschafts-Halle.
Mittelstraße 9. Heute musikalische Abendunterhaltung.

Drei Mohren.
Heute von 5 Uhr an Große Reitbeleuchtung im Hippodrom.
NB. Pferde werden zum Ausreiten verliehen. G. Seifert.

Krystall-Palast.

Im grossen Parterre-Saal
Théâtre variété.
Auftreten der Akrobaten-Familie Lars-Larson, der Equilibristin Miss Ellin, des Gesangs- und Instrumental-Humoristen Herrn Carl Nitsche, der Wiener Liedersängerin Fräulein Victorina Kreitel, der Concertsängerinnen Frl. Conradi u. Frl. Funk, der Instrumental-Imitateure Jigg u. Jogg und des
Wunder-Baby-Elephanten Sheriff.
Anfang ½8 Uhr. Kleine Preise. I. Parquet 75 Pf. II. Parquet 50 Pf.

Krystall-Palast.

Heute Sonnabend, den 15. März 1884, auf vielseitiges Verlangen:
Grosse
Nachmittags-Kinder-Vorstellung.
Vorführung des grossartig dressirten
Wunder-Baby-Elephanten Sheriff.
Concert von der Hauscapelle.
Anfang 3 Uhr. Entrée für Erwachsene 50 ₰. Kinder und Schüler 20 ₰.

Ackermann's Restaurant und Café,
Königsplatz Nr. 13.
Heute Sonnabend großes Frei-Concert. Zugleich empfehle mein gewähltes Hamburger Büffet, kräftigen Mittagstisch mit Suppe u. ½ Portion incl. 1 Glas Bier 75 ₰. Stamm: Früh u. Abends, ff. Lager u. echt Bayerisch. Hochachtungsvoll d. O.

Drei Lilien, Reudnitz.
Morgen Sonntag, den 16. März,
Grosses Extra-Militair-Concert
von der preisgekrönten Capelle des 96. Infanterie-Regiments aus Altenburg.
Anfang 3 Uhr. Gewähltes Programm. Entrée 40 Pf.
Billets à 30 Pfg. sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Herren Pettrich & Kopsch, Leipzig, Stadt Dresden, und Schaaf, Reudnitz, Chausseestraße.

Schubert's Ballhaus.
Heute
Concert und Ballmusik.

Insel Buen Retiro.
Morgen Sonntag Eröffnung der Gondelfahrt, von 3 Uhr an Concert, dabei empfehle Backfisch, Kaffee und Pfannkuchen, echt Bairisch, Vereinslagerbier und Rickauer Gose. Um zahlreichen Besuch bittet Friedrich Zeuner.

Meinen lieben Freunden und einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich **die Restauration,** Schreberstraße Nr. 17 übernommen habe. Für gute Speisen und ff. Crostitzer Biere werde stets Sorge tragen. Hochachtungsvoll G. Zille.
Heute grosses Schlachtfest.

Restaurant Stephan,
Parkstrasse 11 Credit-Anstalt
empfiehlt von früh 8 Uhr feinste Rindsbouillon, warmes Frühstück in ½ Portionen, vorzüglichen Mittagstisch und jederzeit große Auswahl diverser Speisen. Hochfeines Export-, Schank- und Lagerbier von Riebeck & Co.
Achtungsvoll
F. Louis Stephan.

Lützschenaer Brauerei, Schützenstraße 1. **Salvator-Bier** à Glas 15 Pfg. in hochfeiner Qualität empfiehlt E. Rothe.

Heute Schlachtfest, G. Schumann, Gottschedstr. 11 Nachm. 4 Uhr Wellfleisch, Wurst u. Wurstsuppe auch ausw. d. Haus.
Morgen Schweinauskegeln.

Restaurant Aug. Giese, 5 Theatergasse 5.
Heute Schlachtfest, früh von 8 Uhr Wellfleisch u. Kesselwurst, Mittags u. Abends feine Wurst und Bratwurst mit Erbsenwurst oder Sauerkraut. ff. Lagerbier. Gose und Zerbster.

Restaurant Drechsel.
Heute **Schlachtfest.**

Heute Schlachtfest Sophienstr. 34, L. Matthias.

Heute Schlachtfest empf. Müller, Neumarkt 17.

Restaurant G. Gröber, Brühl 72. Heute Sonnabend Schlachtfest.

G. Lutzmann Mühlgasse 1. **Heute Schweinsknochen.** Vorzügliche Biere von Riebeck & Co., sowie echt Bayerisch empfiehlt G. Lutzmann.

Heute Schweinsknochen.
Dabei empfehle ein vorzügliches Lagerbier von Riebeck & Co., sowie ff. Bayerisch à Glas 20 Pf. Freundlichst ladet ein
E. Poser, Nicolaistr. 51.

Schmieder's Restaurant
39 Neumarkt 39
empfiehlt heute Schweinsknochen. NB. Morgen Speckkuchen.

Zur Esche Schulstraße 2. Empf. hausschlacht. Schweinsknochen m. Klössen vorzügliche Biere, hochfeine Tölnitzer Gose.

Pantheon. Heute Schweinsknochen.

Heute Abend **„Schweinsknochen“** bei Eduard Nitzsche, Reichsstraße 48.
ff. Staffelsteiner Klosterbräu, ff. Riebeck'sches Lagerbier und Gose von Rickau ff.

Schloßkeller.

Größtes Etablissement Reudnitz.
Haltestelle der Pferdebahn.
Morgen Sonntag, den 16. März c.,
Grosses Concert
von der Capelle des Kgl. Sächs. 10. Inf.-Rgts. Nr. 134.
Dirigent: Herr Concertmeister Friedemann.
Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert Ballmusik.
NB. Nächsten Dienstag
Erstes Symphonie-Concert
von obiger Capelle. W. Meissner.

Königl. Münchener Hofbräu.
Alleiniger Ausschank für Leipzig
Nicolaistraße 1, Eckhaus Grimmaische Straße.
Abgabe in Original-Gebinden von 10—22 Liter nur an Private à 50 Pf.
Zum Anstechen wird ein Zapfer mitgeschickt.
Exquisite Küche. — Diners 1.25, im Abonnement 1 Mark.
Reichhaltiger Frühstückstisch.

Salvator-Bier à Glas 15 Pf., jederzeit große Speisekarte bei sehr billigen Preisen.
A. Neumeyer, Brüderstraße 22.

Universitätskeller,
Ritterstraße 43.
Restaurant parterre, 3 Billards 1. Etage.
Freiherrl. v. Tucher'sches, Bayerisch Schank- u. Lagerbier. H. Post.

Restaurant Forkel.
Heute Rocktartle-Suppe.

Burgkeller, Abend-Stamm: Schweinsknochen m. Merrettig u. Klößen, Lagerbier von Riebeck & Co., sowie echt Eulenbacher empfiehlt M. Kanzler.

Heute Schweinsknochen,
ff. Salvator, Dölln. Gose 2c. Frei-Concert.
Morgen Speckkuchen. P. Kayser, Querstraße 24.

Grüner Baum Schweinsknochen mit Klössen.

Carl Tröbig, Thomaskirchhof 14. Heute von früh an Schweinsknochen. I. Qualität Crostitzer Bier.

Zum Strohsack. Heute Schweinsknochen mit Klößen. H. L. Hebenstreit.

Schweinsknochen empfiehlt heute W. Bremme, **Neumarkt 28.**

Heute Schweinsknochen Universitätsstraße 11. H. Hahn.

Peterstr. 23, I.

J. Winkler's groß. anatom.-patholog. **Museum,** ist täglich geöffnet von früh 9 bis Abends 9 Uhr. Entrée 50 ₰. Alles Uebrige wie bekannt.

Concert-Tunnel
Hôtel de Pologne.
Concert und Vorstellung
Auftreten der ungar. Nationalsängerin Frl. Ferenzy Singer, der Salon-Violinin Frl. Elisa, der Lieder- und Operetten-Sängerin Frl. Berg, der Couplet-Sängerin Frl. Türk und des Komikers Herrn Cotta.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Tivoli.
Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.

Apollo-Saal.
Morgen Sonntag
Concert und Ballmusik.

Bellevue.
Heute Sonnabend Ballmusik.

Wahren.
Morgen Sonntag, den 16. März,
Concert und Ballmusik
Anfang ½4 Uhr. Capelle H. Matthäi.

Eutritzsch
Gosenschlößchen.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Concert und Ballmusik
von der Capelle E. Hellmann.

Eutritzsch.
Gasthof zum Helm.
Morgen Sonntag, den 16. März,
Concert und Ballmusik.
Anfang ¼4 Uhr. Musikchor M. Wenck.

Connewitz,
Goldene Krone.
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Concert und Ballmusik
von der Capelle E. Hellmann.

§. 11. 8 Emilienstr. 8 §. 11.
Heute großes Freiconcert, verstärkte Capelle, unter Mitwirkung des schönen August. F. Dunke.

„Heiterkeit“,

9 Preußergäßchen 9.
Heute Sonnabend letztes großes
Bockbier-Fest,
verbunden mit großem Concert von der Capelle des Hauses mit großartigen Ueberraschungen. Großes brillantes Salon-Feuerwerk unter Mitwirkung des berühmten „schönen August“ als Gast. Zeenhafte Decoration. Hochelegante Bedienung. Speisen und Getränke ff. ff.
Es lobet ergebenst ein
Der schöne August.
Es wird gemütlich.

Café z. Barlussberg,
Kleine Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Deutsche Weinstube,
Windmühlenstraße 28c, Part. und 1. Etage.
J. A. Engelhardt, Thomaskirchhof **No. 9.**
Heute Abend Schweinsknochen u. Klöße.

Mittagstisch.
Neu. Neu.
Kräftiger **Mittagstisch** mit Bier 50 ₰. Bärchengäßchen 3 part.
Neu geöffnet.

Familientisch, gut und kräftig, incl. Suppe u. Kaffee, Woche 3 ℳ u. 2 ℳ 10 ₰. Reudnitzhof 7, I. Et.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, part. l. schöne Mittagst. Part. 80 ₰.

Mittagstisch Nürnberger Str. 27, I.

Verloren wurde den 12. März von Plagwitz bis Eutritzsch eine Broche von braunem Granat, daran ein goldenes Kreuzchen mit Nadel. Gegen gute Belohnung abzugeben Weststraße Nr. 27, 1. Etage.

Verlor. 1 Trauring, gravirt M. M. 1. Febr. 1879, von Reudnitz n. Schönefeld. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Dank u. Belohnung abz. Reudnitz, Grenzstr. 28, I.

Verl. v. Donnerstag 1 gr. Messer v. Bücherplatz b. Hr. Rom. G. D. u. B. abz. Mittelstr. 2, III.

Verloren am Donnerstag in Reinmarkt. Straße ein Etui incl. Meerschaumstp. m. leerm Ring. G. Belohn. abzug. Güterverw. Dresd. Bhf.

Verl. ein brauner Rock a. Tauchaer Thor, inl. 1 Messer. Geg. Belohnung hier abzug. Tauchaer Thor Nr. 5, Kohlengeschäft.

Verloren 1 Pferdedecke, gez. G. S. Nr. 6 in der Weststraße. Gegen Belohnung abzug. Südstraße 20, Herrn Klöpel.

Einige Dutzend Rohrstühle sind zu beziehen und wollen sich Reflectanten melden Reudnitz, Leipziger Straße 1.

Herrn März
zu seinen heute stattfindenden Idem die herzlichsten Glückwünsche von
C. und Sch.

Bescheidene Anfrage!
Wird nicht bald wieder eine Kostümfest-Lotterie veranstaltet?
Einer,
der seine Lagerhüter ebenfalls gern an den Mann bringen möchte.

Bitte Brief unter den Buchstaben Hauptpost abholen zu wollen, mit welchen mein erster Brief unterschrieben. Kommen Sie bitte Sonntag zu gleicher Zeit an dieselbe Stelle. A. ♯ 19.

Dame E. H. 30 Reichsk. verl. w. Hus. gew. Bitte Brief wo u. F. Bed. 30 Hauptpostl. bis 16. d. M.

Such., so w. D. find., Sonnab. od. Mont. deul. Weg w. damals, ab. e. Bierteilst. sp. A.

Täglich: Krystall-Palast 10½ Uhr Abends Vorführung des Wunder-Elephanten. Sensationell!!!

Dem geehrten Publicum wird
Zur Confirmation
der älteste und bestrenommirte
Abzahlungs-Bazar
von
S. Sachs,
10 Universitätsstraße 10, I.
bestens empfehlen. Daselbst erhalten reelle Leute auf
Abzahlung
schwarze Cachemire
in größter Auswahl zu billigsten Preisen,
Mädchen-Paletots, Jaquets 2c., Confirmanden-Anzüge
in schwarz und farbig,
große Auswahl, billigste Preise,
Abzahlungen.

Leipziger Pikante Blätter Nr. 12.
Ein Bild ohne Worte aus der Leipziger Haute volée.

Oeffentlicher Vortrag.

Sonnabend, den 15. März, Abends 8 Uhr wird hier **Otto Kade**, Schriftsteller aus Berlin, im Saale der 1. Bürgerschule, hier, einen Vortrag: „Ueber die gesundheitliche und sociale Bedeutung der Fleisch- und Pflanzenkost" halten. Eintritt frei!

Verein für naturgem. Lebensweise (Vegetarier).

Verein für Volkswohl.

Sonntag, den 16. März, Abends 8 Uhr, in unserem Vereinshause, Poststraße 17, II., Vortrag des Herrn Gymnasial-Oberlehrers Dr. Beer über die Linde. Gesang: G.-B. „Immergrün". — Schubert, Der Lindenbaum. Gumbert, Die dunklen Linden u. a. — Fragekasten.

Ausbildung für

Oper und Concert.

Unterricht in beiden Fächern, Gesang und vollständige Ausbildung für die Bühne umfassend, ertheilt für Herren und Damen nach anerkannt vorzüglicher Methode

C. Ross, Opernsänger, Lange Straße Nr. 3.

Heute Abend ½8 Uhr Dilettanten-Orchester-Verein.

Zöllner-Bund.

Die nächste Probe findet **Montag, den 17., statt.**
Sonntag, den 16., früh 7 Uhr Restauration zum Johannesthal.

Gesangverein chem. Rathsfreischüler.

Morgen Abend Concert im Saale des Herrn Trietschler, Schulstraße Nr. 7, zum Besten der Prämiencasse des Vereins chem. Rathsfreischüler. Anfang 8 Uhr.

Leipziger Turnverein.

Westvorstadt — Schreberstraße.

Heute Sonnabend, den 15. März, findet unser üblicher

Winter-Ball

im großen Saale der **Central-Halle** statt. Eintrittskarten für Mitglieder und Gäste sind noch heute Abend am Eingange des Saales zu haben. **Der Turnrath.**

Ball der Zimmergesellen,

Sonnabend, den 15. März, in der **Tonhalle.** Es ladet die Herren Meister, Freunde und Bekannte ein d. V.

Für Maurer und Zimmerer.

Oeffentliche Versammlung

Sonntag, den 16. März, Vormittags 10½ Uhr im Saale des **Pantheon.**

Tagesordnung:

1. Punct: Bericht der Lohncommission. 2. Punct: Innung und Fachverein.

Der Einberufer.

Kranken- u. Begräbnisscasse Harmonie.

(Eingetragen in das Genossenschaftsregister des königl. Amtsgerichts.)

Sonntag, den 30. März, Vormittags punct ½11 Uhr,

ausserordentliche Generalversammlung

im Schuhmacher-Innungshause, Schloßgasse 10, I.

Tagesordnung: Statutenberathung. **Der Vorstand.**

Ich bitte, um unbemittelte Confirmanden kleiden zu können, daß alle Herren in Leipzig und auch die in den Vorstädten die Cigarren-Abschnitte sammeln, in 8 Tagen mir zuschicken.

Dr. med. Klemm, Nürnberger Straße 56, II.

Die allgemein beliebten

Lipsia-Cigaretten No. 1—6,

von der Firma Pettrich & Kopsch hier, Johannisplatz Nr. 1 (Stadt Dresden), aus den edelsten türk. Tabaken fabricirt, können jedem Raucher bestens empfohlen werden.

Eine große Auswahl aller Arten Uhren,

Cylinderuhren von 12 ℳ, goldene Damenuhren von 25 ℳ, Regulateure von 12 ℳ und Wanduhren von 2 ℳ an, findet man bei

Felix Steger,
19 Thomaskirchhof 19.

Confirmationsgeschenke

findet man in größter Auswahl, als: Uhren, Ketten, Medaillons, Kreuze Ringe, Ohrringe 2c.

bei **F. F. Jost** Nachf.
Grimm. Steinweg 4.

Jeder Dame

wird die neue Sendung (wenig getragener, auch neuer Garderobe jeder Art), darunter einfache u. hochelegantePromenaden- u. Gesellschaftskleider, sowie Regenmäntel in großer Auswahl (bestens empfohlen) bei **Frau Herter, Härtelstraße 12, I.**

Einzelne

Sopha-Bezüge

erhält man bedeutend unter Preis bei **Gebr. Türck,**
16 Marst 16.
(Café National.)

Ball-Haus, Berlin, 1. Ranges.
Jeden Abend: Ball. Fremden empfohlen.
(Sehenswürdigkeit.)

Empfohlen wird die **gr. Auswahl** Regen- u. Brunnen-Mäntel, Confirmanden-Umhänge, sowie Herren- und Knaben-Anzüge, auch sind daselbst Regenmäntel mit kleinem Fehler zum Spott-Preis zu haben.

Bazar, 15 Windmühlenstr. 15.

Heute 8 Uhr

Damenabend

in **Trietschler's Local,** Schulstraße.

Riedelscher Verein.

Nächste Probe übermorgen Montag Abend.

„Concordia".

Letztes Winterconcert Montag, den 17. d. M., in Vogerauh's Saal.
Anfang 8 Uhr.

NB. Die Mitglieder werden dringend ersucht, sich zu der heute Abend stattfindenden Hauptprobe präc. 8 Uhr im Vereinslocal einzufinden.

Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Brendel** aus Leipzig beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Borgen, März 1884.

Ernst Göldentuh,
Fabrik-Director.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unser herzensguter, treusorgender Gatte und Vater, der Buchdruckereibesitzer

Gustav Gerlach,

was nur hierdurch im tiefsten Schmerze anzeigen

Zwenkau, 14. März 1884.

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Morgen unsere liebe Klara, an ihrem 6. Geburtstage, an Diphtheritis entschlafen ist. **Ernst Gifse und Frau.**

Reudnitz, 14. März 1884.

Hierdurch zur traurigen Nachricht, daß unser guter Vater, Gatte, Schwiegervater und Onkel, der Schulaufseher an der I. Bürgerschule

J. G. Thiele

nach langem schwerem Krankenlager heute Morgen ½1 Uhr sanft entschlafen ist. Derselbe war ein sorgetragender Vater seiner Kinder.

Leipzig, den 14. März 1884.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Friederike Thiele nebst Familie.

Gestern Morgen ¼9 Uhr verschied plötzlich mein guter Vater

Carl Heinrich Brandt

im 70. Lebensjahre, was ich nur hierdurch anzeige.

Adele Brandt,
Elbowienstraße 51, 3. Etage.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Halle des neuen Johannis-Friedhofes aus statt.

Heute Abend 6½ Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden sanft und ruhig im 73. Lebensjahre unsere heißgeliebte gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Christiane verw. Großer,

geb. **Flügel.** Dies allen Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht.

Leipzig, Linz und Wien, den 13. März 1884.

Amalie Großer,
zugleich im Namen ihrer Brüder.

Donnerstag Nachts 1 Uhr setzte unser letztes, liebes Söhnchen **Arthur** seinem vor 14 Tagen verstorbenen Bruder **Willy** in die Ewigkeit nach. Dies zeigen allen lieben Freunden, um stilles Beileid bittend, schmerzerfüllt an **Friedr. Köppe** und Frau.

Wolfmarsdorf, den 14. März 1884.

Heute 1 Uhr starb unser einzig geliebter

Fritz.

Leipzig, den 14. März 1884.

Die betrübten Eltern **Julius u. Elise Döring.**

Vermählt: Herr Richard Schoepfer in Berlin mit Frl. Paula Marie Meyer hel.

Geboren: Herrn Moritz Feigicke in Dresden eine Tochter. Herrn Julius Reuhold in Striesen-Dresden eine Tochter. Herrn Max Rascher in Frankfurt a. M. eine Tochter. Herrn Emil Haustein in Zwickau ein Sohn. Herrn Heinrich von Einsiedel in Chemnitz eine Tochter.

Gestorben: Frau Magdalene Seidel geb. Kunnicht in Dresden. Herr Adolf Theodor Kormann in Torndorf. Frau Wilhelmine verw. Beußlich geb. Weigand in Dresden. Herr August Karlich, Schlossermst. in Dresden. Herr Andreas Roth in Dresden. Frau Eugenie Marie Kaden geb. Oriemann in Trenew. Frau Henriette verw. Rentier Härtel in Meerane. Herr Friedensrichter Heinrich Edwin Meichsner in Eibenstock. Frl. Linna Tecker in Gr.-Hartmannsdorf. Herr Freigutsbesitzer Franz Eduard Clauß in Zemmwitz. Herr Julius Kuhlert aus Zittau. Frau verw. Mittelbach in Zwickau. Herr Hermann Heidenfelder, Schuhmachermeister in Zwickau. Herr Friedrich Wilhelm Adler, Webermeister in Chemnitz. Herrn Karl Heinitz' in Chemnitz Sohn Bruno. Herrn Carl Gottlob Schaffrabaner's in Chemnitz Tochter Frieda. Herrn Franz Frank's in Chemnitz Sohn Georg. Herrn Hermann Wagner's in Chemnitz Sohn Arno. Herr Joachim Heinrich Baber in Chemnitz. Herr Richard Heber, Werkmstr. in Freiberg. Herrn Richard Wanderwold's in Freiberg Sohn Karl. Herrn Kammerherr Gustav von Rostitz-Wallwitz' in Dresden Tochter Marianne. Herrn Otto Pilling's in Altenburg Sohn Kurt. Herr Geheimer Medicinalrath Dr. Julius Göpel in Altenburg.

Verein ehrenvoll verabschiedeter Militärs.

Zu der morgen Nachmittag ¼4 Uhr vom Trauerhause, Glockenstraße 7, aus stattfindenden Beerdigung des verstorbenen Kameraden Joh. Gottlieb Thiele werden die Mitglieder hierdurch eingeladen. **Der Vorstand.**

Die Beerdigung des verstorbenen Pianoforte-Arbeiters Herrn **Georg Ruß** findet Sonntag Vormittag 9 Uhr vom Trauerhause, Sebastian Bachstraße Nr. 21, aus statt. Freunde und Collegen, welche ihm zur letzten Ruhestätte begleiten wollen, mögen sich daselbst einfinden. **D. V.**

Johanna-Bad, Wannen- u. Cur-Bäder.
33 Blücherstrasse 33. Saubere elegante Einrichtung.

Augustusbad, Poststraße 7. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Mittags. Wannenwarmbäder genau nach ärztlicher Verordnung.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20°, Tanen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3-½11. und Wellenbad 20°. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Sophienbad Temp. d. Schwimmbassin 20°. Tanen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½3-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5.

Bad Petersbrunn, Torstrasse 11. Täglich von früh 6 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Die Fabrikation der künstlichen Blumen.

R. W. Zu denjenigen Industriezweigen, bei welchen wir Deutsche anderen Völkern ebenbürtig uns zur Seite stellen können, gehört auch die Fabrikation künstlicher Blumen. Vor noch wenig Jahrzehnten konnte man diesen Fabrikationszweig nur in wenigen Gegenden, hauptsächlich waren es in Sachsen die Städte Schmiedeberg und Neustadt bei Stolpen, in welchen, wie auch in den umliegenden Dörfern, künstliche Blumen fabricirt wurden. Heute jedoch ist diese Industrie aus der Dilettantenarbeit zu einem ganz bedeutenden Factor in der gewerblichen Thätigkeit geworden. Tausende von Händen werden hier beschäftigt und ganz imposante Summen werden jährlich durch die Blumenfabrikation umgesetzt. Vermöge der Zartheit der Beschäftigung eignet sie sich besonders für das weibliche Geschlecht; ihre weitere Cultivirung und Ausdehnung dürfte zur günstigen Lösung der fort und fort ventilirten Frage vom Frauenerwerb nicht unwesentlich beitragen. Geschickte Arbeiterinnen, sowohl Färberinnen der Bestandtheile wie auch die Zusammensetzerinnen derselben und endlich die sogenannten Binderinnen, werden ganz gut bezahlt.

Die Anfertigung der künstlichen Blumen ist eine sehr complicirte und zeitraubende. Es werden zunächst die mannigfachsten Materialien verwendet, als da sind Papier, feine baumwollene, wollene und seidene Stoffe, Sammet, Federn, gewachste Stoffe, Stroh, Glasperlen und zahlreiche andere Artikel. Die Fabrikation selbst theilt sich wieder in verschiedene Gruppen, welche sich gewöhnlich mit der Herstellung einzelner Specialitäten beschäftigen.

Die früheren Fabrikanten arbeiteten Alles, was ihnen bestellt wurde, und erst später kam man zu der Einsicht, daß eine ausgedehnte Theilung der Arbeit und eine mehr künstlerische Bildung der beschäftigten Personen diesem Industriezweige Vollendung und Blüthe verleihen könne. Und gute Früchte hat der Eifer und das rastlose Streben unserer Fabrikanten gebracht. Wenn auch immer noch die französischen Fabricate an Eleganz, Leichtigkeit und Farbenpracht der deutschen Waare voraus sind, so ist der Fortschritt, den dieser Industriezweig bei uns gemacht hat, immerhin ein immenser zu nennen.

Bei dem Gange der Fabrikation sind zunächst die Verfertiger der Modelle, Matrizen und Pressen zu erwähnen, welche in getreuester Naturnachahmung die Modelle für die einzelnen Blätter und Blumentheile ausgeführen haben. Ferner sind die Graveure zu nennen, welche namentlich in Paris ganz hervorragenden Antheil an dem hohen Ruhme haben, den die Pariser Blumen-Industrie genießt. Unter den dortigen Graveuren sind bedeutende Künstler, welche sich ausschließlich mit der Anfertigung von Modellen beschäftigen und horrent bezahlt werden. — Die ausgestanzten Blumenblätter werden alsdann in naturgemäßer Färbung, und nachdem sie der Wirklichkeit getreu nachgeformt und gebogen sind, an einander gefügt und so aus den einzelnen Theilen die fertigen Blüthen und Blumen erzeugt. Wie bereits erwähnt, ist die Arbeitstheilung auch hier zu großem Ansehen gelangt und haben sich die einsichtsvolleren Fabrikanten auf die Anfertigung von Specialitäten gelegt. So fabricirt der Eine nur Rosen, der Andere Stiefmütterchen und Veilchen, ein Dritter Frühblumen, ein Vierter Staudfäden und Früchte 2c. 2c.

Die so gefertigten Blumen kommen nun in die Hände der sogenannten Binderinnen oder Blumenmodistinnen, welche sie in reich wechselnder Anordnung zusammenfügen und für jeden Zweck, jede Saison und dem verschiedenen Geschmack der verschiedenen Länder entsprechend stets neue Arrangements erfinden, die als Neuheiten auf den großen Weltmarkt kommen.

Wie allgemein bekannt und bereits gesagt, nimmt die Blumenfabrikation von Paris bei Weitem die erste Stellung ein. Durch Verwendung tüchtiger Künstler, getreues Studium der Natur, ausgebildetste Arbeitstheilung und geschmackvollstes Arrangement stehen die Pariser Leistungen unerreicht da und liefern Erzeugnisse, welche in vollendeter Vollendung der einzelnen Theile und deren künstlerischer Vereinigung zu einem Ganzen die Bewunderung selbst der kühlsten Beobachter erregen müssen.

In der Hauptsache ist, wie bei uns, auch in Frankreich die Blumenfabrikation Hausindustrie. Die Zahl der bei der Blumenfabrikation in Paris beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen beträgt mehr als 20,000 Personen. Die jährliche Production übersteigt die stattliche Summe von 25 Millionen Francs.

Nicht den Pariser Fabrikaten erfreuen sich die Wiener, Berliner und Münchener Blumen des besten Rufes und ganz sicher ist zu behaupten, daß in den letzten Jahren die letztgenannten Fabrikate den französischen mit Erfolg ganz bedeutende Concurrenz gemacht haben.

Schließlich sei hier noch die Fabrikation künstlicher Blattpflanzen und Blumenstöcke zu Zimmerdecorationen erwähnt. Hier hat man es bisweilen täuschender Naturgetreuheit und Farbenpracht zu einer vollendeten Höhe gebracht. Man weiß oft nicht die künstliche Pflanze von der natürlichen zu unterscheiden, man weiß nicht, wo die Natur aufhört und die Kunst beginnt. Prachtvolle künstliche Rosenstöcke stehen neben ebenso gelungenen Cocciniien, und duftende Veilchenstöcke wechseln mit buntfarbigen Blattpflanzen ab. Es bedarf einer sehr begeisterten Feder, um alle die Schönheiten, der auf dem Gebiete der künstlichen Pflanzendecoration hergestellten Blumen, theils in höchster Blüthenfrische, theils mit welkenden Blättern, würdig zu schildern. Mutter Natur ist hierin erreicht.

Verwendung von Moos- oder Fasertorf

zur Papierstoff- 2c. Fabrikation.

Ueber die Verwendung von Moos- oder Fasertorf enthält die „Deutsche Landwirthschaftliche Presse" X. Jahrgang, Nr. 66, unter Blätter für Moorcultur, Torfverwertung und Meliorationswesen, — herausgegeben unter Mitwirkung der Herren Director Dr. Fleischer-Bremen, von Maffenbach-Pinne, Rimpau-Cunrau, Schulz-Lupitz, Culturtechniker Schroeder und anderer Praktiker — einen mit

„Friedrich'sche Fasertorf-Patente"

überschriebenen Artikel, der in der Hauptsache folgendermaßen lautet:

„Bekanntlich haben die leichten sogen. Moos- oder Fasertorfe in neuerer Zeit vielseitige und gut eingeführte Verwendung gefunden, z. B. als Torfmull, Streu 2c. 2c., auch ist derselbe schon an verschiedenen Orten primitiv zur Papierstoff-Fabrikation herangezogen worden, jedoch nicht mit nennenswerthem Erfolg.

Gegenwärtig sind nun durch die Friedrich'schen Fasertorf-Patente neue Gesichtspuncte für die Verwerthung der Fasertorfe zur Papierstoff- 2c. Fabrikation geschaffen worden und sollen in Nachstehendem die wesentlichen Grundlagen derselben besprochen werden.

Im Allgemeinen soll vorerst noch erwähnt sein, daß besonders für die billigen Papierstoffe ein Mangel eingetreten, da sich die jetzigen Rohmaterialien, als Lumpen 2c., viel zu theuer stellen und auch die weiteren Rohmaterialien, als Holz und Stroh, immer noch, wenn sie lucrativ sein sollen, einen entsprechenden Preis bedingen müssen. Infolge dessen hat man auch gesucht, aus dem Rohmaterial, dem Holz, ein besseres und rentableres Product zu erzielen, welches ja als die jetzt allgemein fabricirte Cellulose bekannt ist, während der gewöhnliche Holz- oder Strohstoff bei entsprechend hohem Preise immer noch als untergeordneter Stoff zu betrachten ist, was ja noch in erhöhtem Maße von alten und gewöhnlich geringwerthigen Papieren gilt.

Herr Ingenieur Max Friedrich in Plagwitz bei Leipzig hat nach langjährigen Versuchen herausgefunden, durch einfache, jedoch correcte Manipulationen einen fast in allen Gegenden vorkommenden und in unbeschränkten Massen vorhandenen Rohstoff der Pappen- und Papierfabrikation zur vortheilhaften Verwendung zuzuführen.

Auf Grund seiner resultatvollen Versuche hat derselbe zwei Patente für das deutsche Reich erhalten, welche zur Verwerthung der Praxis jetzt zugeführt werden sollen.

Bekannt ist ja allgemein, daß der sog. Faser-, Fuchs- oder Moostorf sich ganz besonders gut zur Stofffabrikation eignet, und wurde auch an den verschiedensten Stellen die Fabrikation versucht oder auch heute noch primitiv betrieben, indem dieser Torf, wie er gestochen, theils getrocknet oder auch naß, jedoch in seinen verschiedenen „Bestandtheilen als zusammengewürfelt von den feinsten Moosen bis zu den gröbsten Fasern in die Maschine zur Verarbeitung gebracht wurde; dies bedingt, sollen einmal die groben Fasern correct verarbeitet sein, das Todtmachen der feineren Torfbestandtheile, und gehen dieselben hiernach mit einem Verlust bis zu 80 Proc. durch das Abflußwasser mit fort, oder ein andermal, wird der Torf nur wenig verarbeitet und werden die feineren Bestandtheile brauchbar zurückgehalten, geben die gröberen unfertigen Fasern Abfall und Verunreinigung des Torfes.

Wie nun Niemand einen eingelieferten Haufen Rohmaterial, als z. B. Lumpen, direct verarbeiten wird, sondern je nach Qualität die einzelnen Stücke genau sortiren läßt, um die Eingelieferten dann entsprechend zu verarbeiten, so ist bei dem gewachsenen Torf, welcher ebenfalls die verschiedensten Sorten Fasern enthält, ein Sortiren eine unbedingte Nothwendigkeit, soll Torf mit Vortheil zur Verarbeitung kommen.

Um dies zu erreichen, wird nach dem Friedrich'schen Verfahren der frisch gestochene und noch nicht getrocknete Torf (wodurch auch die Fabrikation unabhängig von Witterung und Jahreszeit wird) durch entsprechende sog. Entfilzungsmaschinen geschlagen, die einzelnen Fasern gestreckt und von einander gelöst, worauf dann durch entsprechende weitere Maschinen leicht und bequem eine correcte Sortirung der diversen Faserarten möglich gemacht wird.

Die feineren Fasern und Moose erfordern nur geringe Nacharbeit, während die gröberen Fasern auf den jetzt schon gebräuchlichen und nur mit wenig Abänderung zu versehenden Maschinen zu den entsprechenden Stoffen vermahlen werden, oder, wie auch im Patente vorgesehen, die sortirten gröberen Fasern, wenn geeignet, gesponnen und so zu den verschiedensten Zwecken als schlechte Wärmeleiter, feinere zur geringen sog. Filzfabrikation, zu Tapezierzwecken, Stuckfabrikation 2c. 2c. weitgehendste Verwendung finden können.

Dieses Rohmaterial giebt, wie leicht zu verstehen ist, bei entsprechender wirklich guter Qualität einen ebenem billigen Stoff für geringe Papiere und Pappen als auch die anderen Zwecke, denn das Rohmaterial kostet naß franco Fabrik, wenn nicht gerade ungünstig gelegen, per 50 Kilogr. 15 ℳ und daher bei gewöhnlicher Annahme von 1 : 5 lufttrocken pro 50 Kilogr. — 75 ℳ; der Verlust soll je nach Torfsorten und Verarbeitung 10—25 Proc. betragen, und stellt sich die Verarbeitung dieses Stoffes, da weder Dampf noch weitere sonstige Verarbeitung nothwendig ist und die mechanische Verarbeitung sich nur auf ca. ⅓ feinere und ca. ⅔ gröbere Fasern bezieht, auch um wesentlich vortheilhafter an Zeit und Kraftaufwand, demnach billiger gegen die Verarbeitung der einschlagenden jetzigen Rohmaterialien."

Vermischtes.

Leipzig, 14. März.

*— **Thüringer Gas-Gesellschaft in Leipzig.** Wenn schon in dem vorjährigen Rechenschaftsberichte das Jahr 1882 als das Musterbild eines gesunden, lebenskräftigen Geschäftsjahres bezeichnet werden konnte, so gilt diese Signatur im vollen Maße auch für das verflossene Jahr 1883. Unter dem Einflusse politischen Friedens vermochte der geschäftliche Verkehr sich kräftig weiter zu entwickeln. Getragen von solch allgemein günstigen Verhältnissen und Dank der anerkennenswerthen intelligenten und rührigen Leitung, vermochte auch die Thüringer Gas-Gesellschaft im vergangenen Jahre ihr Wachsthum nach Innen wie nach Außen in erfreulicher Weise fortzusetzen, so daß sich der Jahresabschluß wieder überaus befriedigend gestaltet hat. Die Gasabgabe ist wiederum bei fast allen Werken gestiegen; die Zunahme erreichte in absoluter Höhe die ansehnliche Menge von 621,536 Cubikmeter — 15.02 Proc. der vorjährigen Gesammtconsumtion. Die Flammenzahl stieg von 67,098 auf 71,800, also um 4702. Die procentuale Zunahme im Gasconsum stellt sich relativ als die höchste dar, welche die Gesellschaft bisher zu verzeichnen hatte; denn während sie im Jahre 1880 gegen das Vorjahr auf 5.55 Proc., im Jahre 1881 auf 5.63 Proc. und im Jahre 1882 auf 8.82 Proc. sich besserte, erreichte sie 1883 den Satz von 9.45 Proc. In der Benutzungsweise des Gaslichtes ist das Verhältniß von Jahr zu Jahr ein sichtbar günstigeres geworden. Im Betriebsjahr 1880 entfiel von dem Mehrconsum gegen 1879 über die Hälfte noch auf die öffentliche Straßenbeleuchtung und der geringere Theil nur auf den Privatconsum; im letztverflossenen Jahre dagegen hatte die öffentliche Straßenbeleuchtung an relativem Zuwachs nur den Antheil von einem Sechstel, und fünf Sechstel beanspruchte die Privatbetheiligung. Diese Zahlen weisen evident auch, wie es mit der Gasbeleuchtung, trotz der lauten Concurrenz des elektrischen Lichtes und trotz der Concurrenz des billigern Petroleums, doch wohl noch nicht am Ende ist. Auch der fortschreitende Gasverbrauch im begonnenen neuen Jahre bestätigt diese Ansicht; die Gasconsumtion der Gesellschaft weisen pro Januar 1884 bereits wieder eine ansehnliche Mehreinnahme nach. Der Gasverbrauch giebt sowohl absolut, als auch in seinen vergleichenden Zahlen ein Spiegelbild und einen fast sicheren Maßstab zugleich für den geschäftlichen Status der einzelnen Städte und Orte ab; da, wo ohne äußere Ursache ein Rückschritt in der Benutzung des Gases sich bemerkbar macht, ist mit höchster Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß das geschäftliche Leben des betreffenden Ortes langsamer pulsirt als früher — und es ist deshalb den städtischen Behörden wie den Regierungen gewiß anzuempfehlen, daß sie auf diese Erscheinungen ihr Augenmerk richten und eintretenden Falles rechtzeitig Mittel und Wege suchen, die Gewerbethätigkeit des Ortes wieder zu heben. Während infolge des milden Wintes der Coaksabsatz nicht günstig gewesen ist, wurden infolge gesteigerter Nachfrage auf den Theer-Conti und Ammoniakwasser-Conti beachtenswerthe Mehreinnahmen erzielt. Auch in wirthschaftlicher Beziehung gelang es, weitere Fortschritte herbeizuführen; der Gasverlust wurde auf das im Durchschnitt denkbar geringste Maß heruntergebracht, es fand eine Reduction der Unterfeuerung der Retortenöfen statt, und gleichzeitig suchte man auf allen Betriebs-Conten so weit als irgend möglich Ersparnisse zu erreichen, theils durch Aufbesserung der Anlagen, theils durch Vereinfachung der Einrichtungen. Diese wirthschaftlichen Errungenschaften in Verbindung mit den Mehrerträgnissen aus dem Gasbetrieb, aus dem Verkauf der Nebenproducte und aus dem Werkstatt-Betriebe haben es zu Wege gebracht, daß der Gewinnsaldo aus dem Betriebe der Gasanstalten i. J. 1883 gegen 1882 von 414,040.10 ℳ auf 459,072.55 ℳ d. i. um 45,032.45 ℳ oder um 10.87 Proc. gestiegen ist. Wenn die Verwaltung trotz dieses Mehrgewinnes — dem allerdings auch einige Mehrausgaben, insbesondere Zinsvergütungen für Banker-Tratte, gegenüberstehen — eine Dividende nur in derselben Höhe wie pro 1882, und zwar von 8 Proc., für beide Actiengattungen vorschlägt und dabei proponirt, daß der nach den normalen Abschreibungen und nach Dotirung der Beamtenpensions-Casse und der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Conto verbleibende Ueberschuß von 57,000 ℳ wiederum den Conto für etwaige Erweiterungen überwiesen werde, so bezweckt sie mit diesen Vorschlägen nichts anderes, als daß das Unternehmen in sich immer mehr erstarken und daß es den Anforderungen der Zukunft in allen Fällen gewachsen bleiben soll, welche in Gestalt von Contractsmodificationen, Preisermäßigungen und an derartigen Zugeständnissen mit der Zeit etwa an dasselbe herantreten werden. Mit diesen Rücklagen pro 1883 steigt die Summe der gesammten bisherigen Abschreibungen und sonstigen Reserven auf die Höhe von 589,179.02 ℳ, d. h. 17.97 Proc. vom Actiencapital. Die Gasanstalt zu Küstrin wurde im October in Betrieb gesetzt; mit dem zu erhoffenden und bereits in Aussicht gestellten Hinzutritt der Balnokohle zum Gasconsum wird auch das neue Unternehmen sich in seinen Erträgnissen den übrigen Etablissements vorzüglich anschließen. Bekanntlich hatte die am 18. Januar c. stattgefundene außerordentliche Generalversammlung beschlossen, das Actiencapital um 1,000,000 ℳ zu erhöhen; es wurde von den Gesellschaftsorganen bestimmt, diese Actie nicht unter 120 Proc. zu verkaufen. Inzwischen haben bereits diese Actien zum Tagescourse, also zu 120 Proc. und darüber, schnellen Absatz gefunden, und kommt der hierdurch erzielte Gewinn dem laufenden Geschäftsjahre zu Gute. Im laufenden Jahre soll der Vergrößerungsbau in Lindenau fortgesetzt, beziehungsweise vollendet werden, auf Gasanstalt Bierlen soll das neue Betriebsgebäude und in Aschersleben und Pößneck neue, zweite Gasometer errichtet werden. Wegen Verlegung der Gasanstalt in Pillen finden noch Unterhandlungen statt. Allen diesen Bauten liegen selbstverständlich genaue Bemessungen für ihre resp. Capacitäten zu Grunde; die Leistungsfähigkeit der Gaswerke zu Lindenau, Bierlen und Pillen wird auf je 2 Millionen Cubikmeter pro Jahr bemessen, während diejenige der Gasanstalt Aschersleben in Folge des Vergrößerungsbaues auf 6—700,000 und diejenige der Gasanstalt Pößneck auf ca. 500,000 Cubikmeter sich erhöhen wird. Die Gesammtergebnisse der 23 Gaswerke sind folgende: Gasproduction im Jahre 1883 4,758,749 Cubikmeter (1882: 4,137,213), mithin absolute Zunahme 621,536 Cubikmeter oder 15.02 Proc. Die Flammenzahl betrug Ende 1883 3503 Straßenlaternen (1882: 3217), 68,297 Privatflammen (1882: 63,881), also absolute Zunahme 286 Straßenlaternen und 4416 Privatflammen. Der Kohlenverbrauch umfaßte 207,543 Hektoliter, der Durchschnittspreis pro Hektoliter war 1 ℳ 23.79 ₰ (1882: 1 ℳ 24.74 ₰), durchschnittliche Gasausbeute pro 1 Hektol. Kohlen 22.93 Cubikm. gegen 23 Cubikm. im Jahre 1882 Coaksgewinn nach Maß durchschnittlich 132.56 Proc. gegen 131.56 Proc. 1882. Der Coakspreis stellte sich im Durchschnitt auf 65.35 ℳ pro 1 Hektol. gegen 66.22 ℳ im Vorjahr. Retortenfeuerung pro 1 Hektol. Kohle im Durchschnitt 0.65 Hektol. Coaks. 1882 war dieser Feuerungsverbrauch 0.71 Hektol. Theergewinn pro 1 Hektol. Kohle durchschnittlich 436 Kilogramm gegen 4.48 im Vorjahre. Pro 100 Kilogr. Theer wurde durchschnittlich ein Preis von 5.11 ℳ erzielt gegen 4.41 ℳ im Vorjahre. Die Salbi der Bau-Conti erhöhten sich im Laufe des verflossenen Betriebsjahres um zusammen 449,427 ℳ.

*— **Sächsische Concurrenz-Bahnprojecte.** Die „Deutsche Eisenbahn-Zeitung" schreibt: „Wie Perahrn die Verstaatlichung aller einigermaßen wichtigen Privatbahnen durchführt und dabei längere oder kürzere Gleisstücken ins sächsische Nachbarland hinüberfallen, so schickt sich auch Sachsen an, sich insbesondere nach Westen hin zu arrondiren, seinen Verkehr dort ganz selbstständig zu machen und dabei auch auf das der kleineren Gebiete an seiner Westgrenze übergreifen. In Gera geht Sachsen daran, sich einen eigenen geräumigen Kohlenbahnhof anzulegen, der sich leicht für seinen gesammten Güterverkehr wird einrichten lassen und den sächsischen Betrieb vom Thüringer Hauptbahnhof ablösen wird. Besondere Bedeutung erhält diese Anlage, wenn man sie als Vorläufer des Planes betrachtet, durch Ausbau der sogenannten Pleißner Curve das sächsische Netz zwischen Wolfsgefährth und Ronneburg zu schließen und sich dadurch von dem betreffenden Theil der preußischen Staatsbahnen (Gera-Eichicht) zu emancipiren. Vorbereitet wird dieser Bau durch die Erwägung, die 27 Kilometer lange Bahn Ronneburg-Meuselwitz zu bauen. Durch Realisirung jener beiden Projecte, von welchen das letztere in wenigen Wochen die beiden betheiligten Landtage schon beschäftigen dürfte, wird durch den Zusammenschluß der Linien Leipzig-Ronneburg-Weida-Mehltheuer-Hof und Leipzig-Wolfsgefährth-Plauen-Eger eine dritte complete Linie nach Hof und Eger gebildet, welche etwas kürzer als die bisherigen sind. Ganz besonders aber wird durch die gleichfalls etwas kürzere Linie Leipzig-Ronneburg-Wolfsgefährth die sächsische Staatsbahn dann die jetzt von Preußen erbaute Fortsetzung der Gera-Eichicht Linie nach Stockheim vortheilhaft mit ausnutzen im Stande sein, auch den sowohl für alt der Altenburg-Zeitzer Bahn mißliebigen Bau der Bahn Meuselwitz-Gera wohl verhindern. Der baldige Ankauf der Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn wird wohl den Schlußstein des Planes bilden. Daß Sachsen die preußische (die „Eisenbahn-Zeitung" braucht „preußische") Strecke Schönberg-Schleiz bauen will, ist bekannt; ferner soll, wie man hört, ein Beschluß erwogen werden, zum Bau der Linie Reichs-Lobenstein nambafte Subvention zu gewähren und dereinst auch den Betrieb dieser Linie zu übernehmen."

*— Einen interessanten Ueberblick über den Kostenaufwand, den die Eisenbahnzüge unmittelbar erfordern, also abgesehen von dem Werthe des verbrauchten Materials, sowie ohne Rücksicht auf die Abnutzung der Schienen und die Besoldung des Personals, ferner ausschließlich der allgemeinen Verwaltungskosten u. s. w., gewähren nachstehende Zahlen: Im Jahre 1882 erforderten die Locomotiven der Sächsischen Staatseisenbahnen an Feuerungsmaterial

à 100 Cubikmeter Holz, 710,425 Kilogr. Coaks, 171,458,104 Kilogr. Steinkohlen und 35,842,500 Kilogr. Braunkohlen im Werthe von 1,764,140.44 M. Die Heizung der Wasserstationen und Dampfmaschinen zum Wasserpumpen, sowie sonstige Kosten der Beschaffung des Wassers zum Speisen der Locomotiven stellten sich auf 46,042.76 M., das Schmiermaterial für die Locomotiven kostete 136,519.49 M., das Schmiermaterial für die Tender 15,101.68 M., für die Wagen 19,816.33 M., das Putz- und Verpackungsmaterial für die Locomotiven 34,815.15 M., für die Tender 3849.91 M., das Putzmaterial für die Wagen 10,910.02 M. Zur Desinfection der Wagen wurden 2297.63 M. aufgewendet. Das Material zur Beleuchtung der Züge kostete 117,822.16 M., das Material zur Erwärmung der Coupés 23,386.68 M., während 30,507.44 M. für besondere Zwecke, wie Rangiren mit Pferden &c., verausgabt wurden. Es sind dies zusammen 2,205,007.69 M. oder 5.844 Proc. der Gesammtausgabe der sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1882. Hierzu kommen noch für Unterhaltung (Repariren &c.) der Locomotiven 1,242,489.48 M., für Unterhaltung der Tender 173,401.03 M., der Personenwagen 565,943.29 M., der Gepäck- und Güterwagen 1,185,835.15 M., der Wagendecken nebst Zubehör 18,133.81 M., sonstige Kosten 4041.75 M., insgesammt 3,210,444.31 M. (= 8.509 Proc. der Gesammtausgabe) für Unterhaltung der Betriebsmittel, so daß sich die Kosten des Bahntransports zusammen auf 5,415,452.00 M. = 14.353 Proc. aller Ausgaben beziffern. — Im Durchschnitt verbrauchte jede Locomotive pro Nutz-Kilom. 12.130 Kilogr. Steinkohlen (Holz &c. mit auf Steinkohlen reducirt) zum Preise von 11.049 ₰, ferner 0.0162 Kilogr. Schmiermaterial für 0.950 ₰, 0.0079 Kilogr. Putzmaterial für 0.242 ₰. Bei den Wagen berechnet sich das Schmiermaterial pro Achse und Kilometer auf 0.00329 ₰, das Putzmaterial auf 0.00696 ₰. Die Reparaturkosten bezifferten sich bei den Locomotiven und Tendern pro Nutzkilometer auf 8.813 ₰, bei den Personenwagen pro Achse und Kilometer auf 0.4797 ₰, bei den Güterwagen pro Achse und Kilometer auf 0.2684 ₰. Daß diese niedrigen Beträge pro Kilometer sich zu Millionen Mark im Laufe eines Jahres steigern, wird erklärlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Locomotiven 23,227,056 Locomotiv- und Rangirkilometer (darunter 16,955,997.8 Nutzkilometer), die Wagen aber 602,489,657.5 Achsenkilometer auf der eigenen Bahn und 151,050,570 Achskilometer auf fremden Bahnen zurücklegten.

*— Keine Institution der Erde hat sich aus kleinen Anfängen zu so großartigem, weltbeherrschendem Umfange entwickelt, wie das Eisenbahnwesen. Es war dies aber nur dadurch möglich, daß ein Land von dem anderen und eine Bahn von der anderen lernte, vom Guten das Beste wählte und so das Eisenbahnwesen einer immer größeren Vervollkommnung entgegenführte. Neben den Eisenbahnen Englands und Amerikas, von denen mannigfache Verbesserungen auf uns übergegangen sind, haben es aber auch die Fachkreise Deutschlands und Oesterreich-Ungarns nicht fehlen lassen, für den Eisenbahnbetrieb werthvolle Neuerungen ins Leben zu rufen. — Ein wesentlicher Theil der Fortschritte der Eisenbahn-Technik beruht auf den Erfahrungen, welche von den Bahnen des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen im praktischen Betriebe gemacht werden. Diese Erfahrungen werden in Zeiträumen von 6 zu 6 Jahren in folgender Weise verwerthet. In einer Versammlung von Technikern werden zunächst die von den Vereinsverwaltungen aufgestellten sogenannten „technischen Fragen" gesichtet, erledigt und in Gruppen vertheilt, welche alle Gebiete der Eisenbahntechnik, Bahnbau, Locomotiven und Wagen, Signale &c. umfassen. Die so festgestellten Fragen werden allen Vereinsverwaltungen zur Beantwortung mitgetheilt. Diese Beantwortungen müssen die etwa gewonnenen Erfahrungen erkennen lassen und zugleich eine Ansicht enthalten über die aus diesen Erfahrungen zu ziehenden Schlüsse. Die eingegangenen Antworten werden zur weiteren Bearbeitung unter die einzelnen Vereinsverwaltungen vertheilt und von diesen erfolgt über jede einzelne Frage ein Referat, welches die Beantwortung resumirt und eine Schlußfolgerung aus denselben enthält. Die technische Commission des Vereins hat sodann die Prüfung und Feststellung der Referate vorzunehmen, und dieser wichtigen und umfangreichen Arbeit unterzieht sich soeben die Commission in Nürnberg, in welcher Stadt sie zu diesem Zwecke gegenwärtig tagt. Die sächsische Staatseisenbahnverwaltung hat seit langen Jahren an diesen Arbeiten einen sehr ehrenvollen Antheil gehabt, und ihre technischen Vertreter nehmen auch an den Berathungen der Commission in Nürnberg Theil. Das Resultat dieser Berathungen gelangt vor das Forum der im Mai dieses Jahres stattfindenden allgemeinen deutschen Eisenbahn-Techniker-Versammlung, welche die gewonnenen Erfahrungen endgiltig constatirt.

*— Der Kohlentransport nimmt auf den sächsischen Staatseisenbahnen unter den übrigen zu befördernden Gütern die erste Stelle ein. Hauptsächlich sind es die Steinkohlenreviere bei Zwickau, Lugau-Oelsnitz und Dresden, welche der Eisenbahn alljährlich bedeutende Quantitäten Steinkohlen zum Transport zuführen. Zur Vermittelung der Beförderung von den Schächten nach den Hauptlinien des Staatsbahnnetzes sind in sämmtlichen drei Kohlenrevieren Zweigbahnen angelegt, welche sich im Dresdner und Lugau-Oelsnitzer Bezirke durchgängig, im Zwickauer Bezirke theilweise im Besitze des Staates befinden. Drei derartige Zufuhrlinien im Zwickauer Steinkohlenreviere sind in Privathänden, und zwar die Oberhohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn (12.85 Kilometer lang), die Brückenberg-Kohlenbahn (5.42 Kilom. lang) und die Bockwaer Kohlenbahn (11.56 Kilom. lang). Das Anlage- bez. Actiencapital dieser Privatkohlenbahnen beziffert sich bei der Oberhohndorf-Reinsdorfer Bahn auf 801,800 M. = 62,390 M. per Kilometer Bahnlänge, bei der Brückenberg-Kohlenbahn auf 1,098,043 M. = 202,571 M. per Kilometer, bei der Bockwaer Kohlenbahn auf 300,000 M. = 25,952 M. per Kilom. Die Kohlentransporte umfaßten im Jahre 1882 bei der Oberhohndorf-Reinsdorfer Bahn 608,300,500 Kilogr., bei der Brückenberg-Bahn 213,878,500 Kilogr., bei der Bockwaer Kohlenbahn 328,990,000 Kilogr. Die Einnahmen bezifferten sich bei gleicher Reihenfolge der Bahnen auf 484,326.61 M., 302,423.37 M. und 229,073.00 M. oder durchschnittlich per Kilometer Bahn auf 37,692 M., 55,767 M. und 19,816 M. Die Ausgaben stellten sich auf 157,763.58 M., 68,051.69 Mark bezw. 76,470.01 M., der Ueberschuß betrug 326,562.03 M., 231,758.98 M. bezw. 150,900.44 M. = 25,408 M., 42,737 M. bezw. 13,054 M. per Kilometer. Das aufgewendete Anlagecapital verzinste sich bei der Oberhohndorf-Reinsdorfer Bahn mit 40.72 Proc., bei der Brückenberg-Bahn mit 21.10 Proc. und bei der Bockwaer Bahn mit 50.30 Proc.

⊙ **Chemnitz**, 13. März. Chemnitzer Bank-Verein. Die heutige ordentliche General-Versammlung war von 25 Actionairen mit 5106 Actien und ebensoviel Stimmen besucht, ertheilte der Verwaltung Decharge und beschloß, dem Reservefonds II. nur bis auf 50684.87 M. zu Abschreibungen zu verwenden und keine Dividende zu vertheilen. Per Acclamation wurde der Rückkauf von 980 Actien zu dem Course von 86⅛, durch Annahme einer dafür vorliegenden Offerte beschlossen, die vorgeschlagenen Statutenänderungen genehmigt und die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Beyer und Rößler, wiedergewählt.

—n. **Nossen**, 14. März. Die vom landwirthschaftlichen Vereine zu Eula am Bahnhofe Deutschenbora veranstaltete landwirthschaftliche Ausstellung, welche gestern geschlossen wurde, erfreute sich einer über alles Erwarten zahlreichen Betheiligung seitens der Aussteller. Der Hauptzweck der Ausstellung, namentlich denjenigen Gewerbetreibenden der Umgegend, deren Erzeugnisse hauptsächlich im Landwirthschaftsbetriebe Verwendung finden, Gelegenheit zu bieten, dieselben auszustellen und so den Landwirthen gewissermaßen Fingerzeige zu geben, an wen sie sich bei Anschaffung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen zu wenden haben, ist, wie der Katalog lehrt, erfreulicherweise vollständig erreicht worden. Der weitaus größte Theil der Aussteller waren Maschinenbauer &c. aus den umliegenden Ortschaften. Unsere Stadt selbst war durch die Firma Wagner & Söhne, Kupferschmiedemeister Dreßler, Kaufmann Dürfeld und Lederfabrikant O. Lehmann vertreten. Auch entferntere Orte, wie Freiberg, Döbeln, Mittweida, Meißen, Dresden &c., hatten die Ausstellung beschickt. Ein Besuch der Ausstellung war interessant und lehrreich.

Annaberg, 13. März. Seitens des Stadtrathes ist der Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung das Angebot gemacht worden, das Etablissement derselben mit Grundstück und Rohrnetz nach Ablauf des Contractes für 60,000 M. zu übernehmen. Der Neubau der Gasanstalt im Hüttengrunde würde dadurch nicht weiter berührt, als daß vielleicht einzelne neuere Theile des Rohrnetzes im neuen Rohrsystem Verwendung finden würden; das Grundstück selbst könnte dann für Bauzwecke reservirt bleiben. Die Angelegenheit liegt der heute stattfindenden Generalversammlung für Gasbeleuchtung zur Beschlußfassung vor.

‖ **Plauen**. Das Confectionsgeschäft hat seit kurzer Zeit wieder einen nur wenig lebhafteren Anstrich gewonnen, doch sind die Bestellungen noch nicht so zahlreich eingegangen, als man erwartet hatte. Man hofft, daß Amerika bald seinen Winterbedarf bestellen wird, was natürlich das Geschäft sehr günstig beeinflussen müßte. Die Rüschen, welche eine lange Zeit von der Mode begünstigt waren, sind noch nicht wieder zu Gnaden angekommen, weshalb die Mulls, die dazu verwendet wurden, in großen Vorräthen vorhanden sind. Da auch andere Weißwaaren nicht verlangt werden, so sind die Lager für Cambricstickerei immer noch nicht gelichtet. Tüll beherrscht jetzt die Mode, und mehrere hier bestehende amerikanische Firmen machen so große Einkäufe, daß man sich fragen muß, wohin die enormen Mengen gehen.

* **Aus dem Voigtlande**, 13. März. Die Fabrikation englischer Gardinen scheint sich im Vogtlande immer weiter auszudehnen; denn in Falkenstein ist erst kürzlich ein großes Etablissement dazu eingerichtet worden, und in Auerbach hat sich eine Commanditgesellschaft gebildet, welche gleichfalls die Erbauung einer Fabrik beabsichtigt. Wir können zuverlässig mittheilen, daß die im Vogtlande bestehenden Fabriken dieser Branche nur bei Tag und Nacht arbeiten, um die theuren Stühle (1 Stuhl kostet über 20,000 M.) auszunutzen und um die Gardinen, welche bei langem Verbleiben auf dem Stuhle sehr leiden, möglichst gut herzustellen. Wenn man meinen sollte, daß die Nachfrage so groß sei, daß man sie nicht befriedigen könnte, so trifft das wenigstens jetzt nicht zu. In Falkenstein sind mit den Fabriken auch zugleich Appreturanstalten verbunden.

Bischofswerda, 10. März. (Sächs. Erz.) Heute wurde in hiesiger Stadt eine Productenbörse errichtet, deren Geschäftslocal sich im Gasthaus „zur goldenen Sonne" befindet. Die Betheiligung von hier und auswärts war bei der heute stattgehabten Gründung eine recht zahlreiche und verspricht man sich wohl mit Bestimmtheit eine Lebensfähigkeit derselben. Die Börsengeschäfte werden jeden Montag in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr abgewickelt werden.

*— **Dresdner Bank**. Auf die jungen Actien der Dresdner Bank ist zum 1. April die vierte Rate von 20 Procent mit 120 M. zu leisten.

T. **Betriebseinstellung**. In Frankenhausen in Thüringen hat die dortige große Weißgerberei, welche wohl das größte derartige Etablissement in Deutschland ist, den Betrieb eingestellt. Die Geschäftsverhältnisse in der Industriebranche sind augenblicklich sehr gedrückt.

—r. **Cöthen**, 13. März. Das Project einer normalspurigen Secundärbahn Aken-Cöthen geht seiner Verwirklichung entgegen. Durch ein Schreiben der königl. Eisenbahndirection zu Magdeburg ist die Wichtigkeit des geplanten Unternehmens anerkannt und bestimmte Bedingungen gestellt worden, welche nunmehr dem hiesigen Gemeinderathe unterbreitet werden sollen, nachdem zuvor der Magistrat in einer Conferenz mit Vertretern der Stadt Aken und der hiesigen Baucommission zu dem Resultat gekommen ist, daß jene Vorschläge eine annehmbare Grundlage bieten. Ein Gesammtkostenüberschlag ergiebt: Grunderwerb 134,000 M., Erdarbeiten 55,000 M., Einfriedigungen 3600 M., Wegübergänge 1500 M., Brücken 40,000 M., Oberbau 400,000 M., Signale 19,000 M., Bahnhöfe 170,000 M., Werkstattsanlagen 15,000 M., außerordentliche Anlagen 100,000 M., Betriebsmittel 145,000 M., Verwaltungskosten 50,000 M., Insgemein 33,500 M., zusammen 1,179,000 M. oder für den Kilometer incl. Grunderwerb 100,000 M.

*— **Die Presse und das Versicherungswesen**. Es ist eine sehr zu beklagende Thatsache, daß die Tagespresse einem der wichtigsten Zweige der Volkswirthschaft, dem Versicherungswesen, noch immer nur sehr geringe Beachtung schenkt. Obwohl heutzutage fast jeder Mensch versichert ist, obwohl alle Stände, sei es in der Lebens-, in der Feuer-, Hagel-, Vieh-, Transport- oder Unfallversicherung, mit sehr bedeutenden Summen engagirt sind, kümmert sich die Presse doch sehr wenig um diese großartige Institution, welche so recht den versöhnenden Abschluß unseres heutigen, auf der Verfolgung von Privatinteressen basirenden Wirthschaftslebens darstellt. Der Reichskanzler war es, der einmal der deutschen Presse den Vorwurf machte, daß sie sich zu viel mit auswärtiger und hoher Politik abgebe und darüber die wahren politischen und wirthschaftlichen Interessen des Volkes vernachlässige. Dieser Vorwurf war und ist heute noch in gewissem Grade wahrlich berechtigt und für nichts mehr zutreffend, als für die Behandlung des Versicherungswesens in der deutschen Presse. Freilich entstammt das mangelnde Interesse unserer Preßleute am Versicherungswesen zumeist dem Mangel an Verständniß für dasselbe und dieser Mangel geht nicht selten soweit, daß man, statt die Ausbreitung der Versicherung zu fördern, unbegründete und unverstandene Angriffe gegen dieselbe begünstigt und in dieser Weise das Publicum von der Versicherung geradezu abzuschrecken bemüht ist. So ist noch in diesen Tagen von einem Blatte, welches sich berufsmäßig mit wirthschaftlichen Fragen beschäftigt und deshalb doch auch einiges Verständniß für Versicherungswesen bezeigen sollte, die Behauptung aufgestellt worden, daß das Publicum nicht in der Lage sei, über die Bonität einer Lebensversicherungs-Gesellschaft sich ein Urtheil zu bilden, daß hier vielmehr die schärfste staatliche Controle und Bevormundung bei der Feststellung der Reserven und der Anrechnung und Vertheilung der Dividenden von Nöthen sei. Wie wenig diese Behauptung der Sachlage entspricht, mag daraus ermessen werden, daß auf keinem Geschäftsgebiet heute eine größere Publicität herrscht, als in der Lebensversicherung, wo alle Gesellschaften nicht nur die rein kaufmännische Bilanz, sondern daneben noch die ausgiebigsten Daten über den Versicherungsbestand, den Zugang an neuen Versicherungen, den Abgang durch Tod und bei Lebzeiten, die Sterblichkeit, die Vermögensanlagen u.s.w. veröffentlichen. Aus dem aufmerksamen Studium dieser reichhaltigen Berichte kann sich jeder denkende Mensch über die Leistungsfähigkeit dieser oder jener Gesellschaft auf das Vollständigste informiren, besser als über die Bonität eines Bankhauses, geschweige denn eines Privatbankiers, welche doch nicht minder das Vertrauen des Publicums in Anspruch nehmen, als die Versicherungsgesellschaften. Wie wenig informirt das vorerwähnte Blatt über unsere Lebensversicherungsgesellschaften ist, zeigt sich auch an der Behauptung, daß eine unserer bedeutendsten Compagnien leichtsinnig in der Taxirung und Annahme der Risiken verfahre. Ob Letzteres geschieht oder nicht, läßt sich ja am einfachsten nach den Berichten über die Sterblichkeit der bei der betreffenden Gesellschaft Versicherten beurtheilen. Uebersteigt die jährliche Sterblichkeit das rechnungsmäßig zu erwartende Maß, so wird man obigen Vorwurf vielleicht — nicht immer — mit Recht erheben können, ist die factische Sterblichkeit aber thatsächlich fortgesetzt geringer als die rechnungsmäßige, so kann dies nur bedeuten, daß die Gesellschaft in der Auswahl der Versicherten mit großer Vorsicht verfährt und ihre Position demgemäß alljährlich an Festigkeit gewinnt. Für die hier beregte Gesellschaft ist nun in den jährlichen Rechenschaftsberichten für die Zeit ihres Bestehens eine Mindersterblichkeit im Werthe von 1,166,493 M. nachgewiesen. In den letzten fünf Jahren erreichte dieselbe durchschnittlich mehr als 120,000 M. jährlich, und dieser Gewinn ist zum Theil in die Reserven gelegt, zum Theil den mit Gewinnantheil Versicherten überwiesen worden. — Bei solchen Ergebnissen von leichtsinniger Annahme von Risiken reden kann nur völliges Unverständniß oder böser Wille. Beides wird ein gutes, den Interessen des Publicums dienendes Blatt sich nicht zu Schulden kommen lassen.

L. **Hallescher Bankverein, Kulisch, Kaempf & Comp.** Die Bank emittirt auf Grund des Generalversammlungsbeschlusses vom 17. April 1878 600,000 M. neue Actien zum Course von 120 Proc. Das Agio findet in den Reserven der Gesellschaft seine Verwendung. Die Geschäfte des Bankvereins haben im letzten Jahre wieder eine bedeutende Steigerung — um ca. 50 Millionen — erfahren, so daß die Capitalserweiterung ein Erforderniß ist. Das Grundcapital erhöht sich durch die neue (VII.) Emission auf 6,000,000 M. Die neuen Actien nehmen vom 1. Januar 1885 an der Dividende theil. Bis dahin werden die Einzahlungen verzinst. Die (1000) Stücke lauten je über 600 M. Bei der Zeichnung sind 30 Proc. einzuzahlen, die übrigen 90 Proc. in der Zeit vom 15. bis 25. Juli. 9 alte Actien berechtigen zum Bezuge einer neuen. Das Agio fließt in den Reservefonds. Die 1883er Dividende des Bankvereins ist bekanntlich auf 9 Proc. festgesetzt.

*— **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft**. Der Aufsichtsrath hat die Zahlung einer Dividende von 7 Procent der Einzahlung auf das Actiencapital pro 1883 beschlossen.

—r. **Hannover**, 13. März. Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau. Die hierselbst stattgefundene Generalversammlung genannter Fabriken war von 14 Actionairen, welche 283 Stimmen vertraten, besucht. Nachdem die in Vorschlag gebrachte Dividende von 10 Procent, sofort zahlbar, genehmigt und Decharge ertheilt war, schritt man zur Wahl, und zwar wurden die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, die Herren Rechtsanwalt Bensey-Hannover und Senator Pape-Gronau, wiedergewählt.

*— **Die Altonaer Pferdebahn** wird für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Proc. zur Vertheilung bringen.

*— **Die Norddeutsche Jutespinnerei und Weberei** erhöht ihr Actien-Capital um 1 Million Mark, welche zum Course von 105 Proc. emittirt werden.

*— **Australia-Sloman-Linie, A.-G.** Die Dividende für das Jahr 1883 beträgt 7 Proc.

*— **Eisenbahn Trachenberg-Herrnstadt**. Die Vermessungen und Vorarbeiten zum Bau der Bahnlinie Trachenberg-Herrnstadt sind bereits in Angriff genommen worden.

München, 13. März. Ueber eine von Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer, des Kunstgewerbevereins, des Polytechnischen Vereins, des Allgemeinen Gewerbevereins gestern gepflogene Vorbesprechung in Angelegenheit des Exportmusterlagers erfährt die „A. Ztg.", daß über die Errichtung eines bayerischen Exportmusterlagers in München allseitiges Einverständniß herrschte, und daß zur weiteren definitiven Behandlung der Angelegenheit in nächster Zeit der Zusammentritt von Delegirten genannter Corporationen stattfinden wird.

*— **Actiengesellschaft „Union" in Augsburg**. Die Dividende wurde für das Jahr 1883 auf 7½ Proc. festgesetzt.

*— **Württembergische Baumwoll-Spinnerei und Weberei bei Eßlingen a. N.** Die am 13. d. Mts. stattgehabte Generalversammlung setzte die Dividende auf 100 M. = 12½ Procent fest.

*— **Elbethalbahn**. Das bemerkenswertheste Moment, welches heute in Betreff der Bilanz der Elbethalbahn sich constatiren läßt, ist, daß die Ausgaben gegenüber dem vorigen Jahre mit ca. 300,000 Gulden sich höher stellen, was auf größere Auswechselungen zurückzuführen ist. Nachdem die Roheinnahmen dem Rein-Erträgniß des Vorjahres gegenüber ein Plus von 100,000 fl. ergeben, so würde sich ein Mindererträgniß von 200,000 fl. herausstellen, wenn nicht der Betrag von 250,000 fl., der im vorigen Jahre aus dem Reinerträgnisse zur Richtigstellung der in den Jahren 1878 bis 1882 zu hoch eingestellten Guthaben aus dem Cartelverhältnisse verwendet wurde, in Rechnung gezogen würde. Mit Rücksicht hierauf stellt sich approximativ das Rein-Ergebniß des Jahres 1883 um ungefähr 50,000 fl. höher als im Vorjahre. Wenn übrigens die definitive Bilanz eine Verringerung dieses Erträgnisses ergeben würde, so steht der Gesellschaft die Gewinnreserve aus dem Verkaufe der 15,000 Stück jungen Actien zur Verfügung, so daß die Vertheilung einer Dividende von 10 fl. als gesichert zu erachten ist.

Wien, 14. März. Die österreichische Länderbank hat, wie die „Presse" meldet, bei der Regierung die Concessionsertheilung zur Gründung einer Actiengesellschaft für den Bau, den Betrieb und die Finanzirung der Ergänzungslinien für die österreichischen Eisenbahnen nachgesucht, es ist ein Actiencapital von 10 Millionen Gulden projectirt.

*— **Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft**. Die Dividendenfrage ist, wie bereits von uns mitgetheilt, so gut wie gelöst, da diesfalls eine Vereinbarung zwischen dem Verwaltungsrathe in Wien und in Paris im Principe erzielt und die Dividende pro 1883 mit 32 Frcs. bemessen wurde, d. i. ebenso viel wie im Vorjahre. Von noch zur Erörterung zu gelangenden Fragen bezeichnet man den Ausbau von Localbahnen, Herstellung zweigleisiger Strecken auf den ungarischen Routen und Tarifangelegenheiten.

*— **Die Postsparcassen und die Fabrik-Arbeiter in Oesterreich**. Die neuen social-politischen Schöpfungen, so großartig theilweise ihre Conception ist, was bezwecken sie anderes als die Beruhigung des vierten Standes, die Verbesserung der Lage des Arbeiters, und was sind sie anderes als Anker in der Noth. Wenn der Arbeiter ein ruhiger Staatsbürger werden, wenn er den Umsturz verabscheuen und fürchten soll, dann muß er Capitalist, Besitzer eines noch so kleinen Vermögens werden. Von diesem Standpuncte gingen bei Einführung der Postsparcassen in Oesterreich die Besitzer einer großen niederösterreichischen Metallwaarenfabrik aus. Jedem Arbeiter, der bei ihnen mindestens 8 Wochen beschäftigt war, schenkten sie ein „Sparcassenbüchel" mit einer Einlage von 50 kr.; gleichzeitig erklärten sie sich bereit, wöchentliche Sparsummen von mindestens 10 kr. zur Einlage in die Postsparcassen zu übernehmen. Die Chefs bestimmten nun, jeder Arbeiter möge am Lohntage seinem Werkmeister oder vorgesetzten Beamten mittheilen, welche Spareinlage er für jede Woche zu machen gedenke. Der angegebene Betrag wurde am Ende der Woche vom Lohne zurückbehalten und auf die Postsparcasse geschafft. Und welcher Erfolg war zu verzeichnen? Jeder der in der Fabrik beschäftigten 1500 Arbeiter hatte sich von seinem Lohne wöchentlich einen Abzug für sein „Sparbüchel" machen lassen, welches im Fabrik-Comptoir aufbewahrt wird. Der Durchschnitt der bis jetzt ersparten Beträge pro Kopf und Woche beläuft sich auf 25 kr. Um das Interesse der Arbeiter für die Postsparcassen noch zu erhöhen, erklärten die Fabrik-Inhaber weiter, daß sie 10 Prämien à 50 fl. am Ende des Jahres an diejenigen Arbeiter auszahlen würden, die unter Berücksichtigung der Höhe ihres Lohnes, der Zahl ihrer Familien-Mitglieder und ihrer sonstigen Verhältnisse keine Schulden, sondern die größte Sparsamkeit nachweisen. — Eine derartige, das Wohl der Arbeiter so überaus fördernde Einrichtung kann nur mit Freuden begrüßt werden; wir wollen hoffen, daß diese Mittheilung auch für Arbeitgeber bei uns Veranlassung sein möge, ähnliche oder gleiche Sparsysteme in ihren Etablissements einzuführen. —pd.

*— **Lateinische Münz-Union**. Die vielbesprochene Verordnung der italienischen Regierung vom August v. J., daß die Emissionsbanken Noten auch über das frühere Maß hinaus ausgeben dürfen, aber den Ueberschuß mit 100 Procent Metall decken und ihren Metallvorrath zu ⅔ aus Gold, zu ⅓ aus Silber zusammensetzen müssen, soll jetzt diplomatische Verhandlungen mit Frankreich veranlaßt haben. Nach der „N. Fr. Pr." fordert die französische Regierung die Zurücknahme der Bestimmung betreffs der Metallreserven. Die französische Regierung erblickt darin einen Widerspruch mit der Bestimmung der Münz-Convention, welche festsetzt, daß die Banken jederzeit Silber gegen Gold einlösen müssen. Wenn nun die Banken nur einen geringen Silberbestand halten dürfen, so wären sie außer Stande, das präsentirte Silber jederzeit gegen Gold umzutauschen. Die italienische Regierung weigere sich, über die Forderung Frankreichs zu verhandeln.

£ **Ueber die Baumwollspinnerei in England** bringt die neueste Nummer des „Deutschen Handelsblattes" in einem „Die britischen Textilindustrien in 1883" überschriebenen Artikel noch einige interessante Mittheilungen, welche die kürzlich nach dem Handelsblatte für Manufacturwaaren gebrachten in wichtigen Puncten vervollständigen und von Neuem den Beweis liefern, daß die von deutschen Spinnereien empfohlene Erhöhung der Baumwollgarnzölle ganz unberechtigt sein würde, vielmehr im Interesse unserer Baumwollweberei, wie der deutschen Halbwoll- und Halbseiden-Industrie die Aufhebung der Zölle auf feinere Nummern am Platze wäre. Die Spindelzahl in Baumwollspinnereien betrug

im Gebiet von	1881	1882	1883	gegen 1881
	Tausend Stück			
Großbritannien	40,640	41,000	42,000	+ 1400
Europäischem Continent	21,245	21,855	22,500	+ 1255
Vereinigten Staaten	11,375	12,000	12,660	+ 1275
Indien	1,496	1,820	1,750	+ 254
Zusammen	74,715	76,475	78,910	

Entsprechend ist der Verbrauch von Rohbaumwolle gestiegen, wovon England 1880/81 3,372,000 Ballen, 1881/82 3,640,000 Ballen, 1882/83 3,770,000 Ballen verarbeitete, während der Consum auf den Spinnereien des europäischen Continents von 2,956,000 Ballen auf 3,198,000 Ballen resp. 3437 Ballen in den gleichen Jahren zunahm. Die große Vermehrung der Spindelzahl in England hat vorzugsweise im Oldhamdistricte stattgefunden. Es wird behauptet, daß diese ungemeine Ausdehnung lediglich das Ergebniß der Thätigkeit einiger rühriger und geschickter Unternehmer sei, die immer neue Spinnereien in das Leben rufen, unbekümmert um das Geschick derselben, einfach, um aus deren Gründung Gewinn zu ziehen. Nun haben aber 1882 von 68 bestehenden Oldhamer Spinnereien 11 einen Verlust, 57 einen Gewinn aufzuweisen, 1883 aber von 68 Spinnereien nur noch 7 mit Verlust, 61 mit Gewinn gearbeitet und der Gewinnüberschuß ist von 24,478 £ in 1882 auf 48,320 £ in 1883, also nahezu aufs Doppelte gestiegen — ein Beweis dafür, daß die Lage der Oldhamer Spinnerei, welche für England maßgebend sein dürfte, durchaus nicht schlechter geworden ist. Das hängt zum guten Theil von dem gesteigerten Export von Baumwollengarnen ab. Die 130,000 Ballen Rohbaumwolle, welche England im Vorjahre mehr verbraucht hat als 1882, ergeben eine Garnproduction von etwa 50 Millionen Pfund. Davon hat England nur die kleinere Hälfte verarbeitet, die größere Hälfte mit 26,500,000 £ ist in Export gegangen. Das ergiebt sich aus nachstehender Tabelle. Der Export baumwollener Garne aus England betrug:

nach	1881	1882	1883	gegen 1882 Differenz
	in Millionen Pfund			
Europa	140.4	138.1	161.5	+ 23.4
Ostasien und China	47.5	34.2	33.5	— 0.7
Indien	43.8	44.9	45.5	— 0.6
übrigen Ländern	23.2	21.1	24.3	+ 3.2
	254.9	238.3	264.8	+ 26.5

Im Ganzen ist die Nachfrage nach Exportgarnen — das sind besonders die feineren Nummern — immer eine ziemlich gute gewesen und die Preise haben eine leidliche Höhe behauptet. Ein Blick auf die Exportzahlen zeigt nun, daß die Ausfuhr nach China und Ostasien und nach Indien fast völlig unverändert geblieben ist und daß die eingetretene Zunahme nur nach europäischen Ländern stattgefunden hat. Deutschland erhielt im letzten Jahre 38,500,000 Pfund oder 2,400,000 Pfund mehr, als im Vorjahre, und außerdem ist die Garnausfuhr besonders nach Holland und Frankreich und in geringerem Grade nach Oesterreich, Rumänien und der Türkei gestiegen. Es ist aber offenbar, daß England in diesen Absatzgebieten, namentlich in den zuerst genannten, nur concurriren konnte, wenn es billige Preise zu offeriren vermochte und hierdurch werden auch die Beschwerden der Oldhamer Arbeiter in das gehörige Licht gestellt. Wären, den Wünschen dieser entsprechend, die Garnpreise im letzten Jahre erhöht, so würde der Export davon wesentlich beeinträchtigt worden sein. Das ungemeine Aufblühen von Oldham beruht überhaupt zum großen Theile darauf, daß man dort bestrebt ist, möglichst billig zu produciren. Zweckmäßige Verbesserungen an den Maschinen finden dort sehr rasch Eingang und dadurch, sowie durch Vergrößerung der Rahmen und ähnliche Maßregeln, wodurch es möglich wird, daß ein Arbeiter mehr Maschinen beaufsichtigt, ist die Leistungsfähigkeit per Hand in den Oldhamer Spinnereien in den letzten Jahren außerordentlich erhöht worden, während die Productionskosten entsprechend vermindert worden sind. Während Spinner mit den Ergebnissen von 1883 im Allgemeinen leidlich zufrieden sein können, haben die Fabrikanten anderweit ein ungünstiges und zwar ein überaus ungünstiges Jahr zu verzeichnen und auch im neuen Jahre sind die Aussichten für die englische Baumwollweberei nicht besser geworden.

*— **Zoll-Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten**. Auf Grund eines Gutachtens des Generalanwalts hat der Finanzminister entschieden, daß seidene Herren- und Damenhüte mit 30 Proc. und Besatz für seidene Herrenhüte mit 20 Proc. zu verzollen sind. Bisher wurde auf diese Waare ein ad valorem-Zoll von 50 Proc. erhoben. Bei Streichhölzern müssen die Schachteln mit verzollt werden. — Folgende Entscheidungen in Zollangelegenheiten sind vom Finanzminister getroffen worden: Cigarettenpapier ist nicht als zu Raucherartikeln gehörig zu verzollen, sondern Classe M. §. 392, gemäß als nicht specificirtes Papier mit 25 Proc. ad valorem. Schwefelsaures Natron gehört nicht zu den in Classe A. §. 75. aufgeführten Artikeln wie Glaubersalz &c., welche mit 20 Proc. ad valorem verzollt werden.

G. **Der Außenhandel Britisch-Indiens** hat während der ersten sieben Monate (also incl. October 1883) des laufenden Fiscaljahres 1883/4 eine bemerkenswerthe Zunahme erfahren. Verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ist der Import von 22,926,828 £ auf 24,534,180 £ gestiegen, indeß die Ausfuhr sich auf 40,815,395 £ gegen 37,378,902 £ in 1882/3 belief. Aus der Einfuhr ist besonders die Zunahme nachfolgender Artikel hervorzuheben. Es wurden importirt in den ersten 7 Monaten:

	1882/3	1883/4
an Baumwollwaaren	11,446,354 £	12,327,680 £
Kohle	473,868 "	518,418 "
Maschinen	578,165 "	785,889 "
Metalle	2,234,374 "	2,257,869 "
Eisenbahnmaterial	484,275 "	680,910 "
Wollenwaaren	402,836 "	607,726 "

Der zunehmende Bedarf an Maschinen in Indien sollte seitens unserer Industriellen nicht unberücksichtigt bleiben, da es durch mehr wie eine Probe bereits erwiesen ist, daß unsere Fabrikanten in einer ganzen Anzahl von Specialitäten dort mit den Engländern zu concurriren vermögen. Auch für Eisenbahnmaterial wäre eine größere Aufmerksamkeit sehr wohl am Platze, um so mehr, als der Ausbau des indischen Eisenbahnnetzes demnächst schon in einem wesentlich lebhafteren Tempo vor sich gehen dürfte. Es mag hierbei erwähnt werden, daß die indischen Bahnen sich mit Eifer bestreben, ihre Eisenschienen gegen Stahlschienen auszuwechseln und daß die alten Eisenschienen nach S. Francisco (Californien) gesandt werden, wo man sie der Umarbeitung resp. anderweitigen Verwendung unterwirft. Man wartet demnach die Abnutzung der Eisenschienen in Indien größtentheils nicht erst ab. Unter den Exporten fallen folgende Artikel durch ihre Quantitätsveränderungen, im Vergleich zu dem bezüglichen Zeitraum des Vorjahres, auf: Es wurden ausgeführt an

		1882/3	1883/4
Baumwolle	Ctrs.	3,757,836	3,372,003
Färbeartikel	"	12,401	29,476
Häute	"	421,225	443,789
Jute	"	4,000,892	3,488,192
Jutesäcke	Stück	35,726,573	33,910,497
Opium	Ctrs.	71,378	69,650
Getreide	"	8,185,831	11,540,933
Thee	Pfd.	31,752,299	33,071,165
Tabak	"	5,841,609	10,144,293
Baumwollenwaaren	Yards	24,433,735	33,930,674

In dem Export von Jute und Jutesäcken ist ein Rückgang ersichtlich, der ohne Zweifel einerseits der geringeren Ernte andererseits den großen noch auf den Weltmärkten lagernden Vorräthen an Rohstoffen und Fabrikaten zugeschrieben werden muß, keinesfalls aber mehr als eine temporäre Bedeutung besitzt. Der Opium-Export geht in Folge der größeren Production, die China jetzt selber darin aufzuweisen hat, stetig zurück. Recht beachtenswerth ist, nächst der Zunahme, welche auch in diesem Fiscaljahr die Theeausfuhr Indiens aufzuweisen hat, die starke Steigerung des Tabakexportes. Ganz besondere Aufmerksamkeit aber verdient die Ausfuhr von Baumwollwaaren, die sich gegen den Zeitraum 1882/3 um nicht weniger als um 9,496,939 Yards gehoben hat. Es ist dies ein Zeichen, daß sich der indischen Production nachgerade Absatzquellen von einiger Bedeutung dauernd zu erschließen anfangen. Man braucht nicht allzu weit zu gehen, um die Consumenten der indischen Manufacturwaaren zu finden. Die Chinesen haben unschwer herausgefunden, daß sich, angesichts der Rembourverhältnisse mit Europa, der Bezug indischer Dry Goods vortheilhafter als der englischer stellt, da ihnen bei Einkäufen in Indien keinerlei Preissteigerungen durch Währungsdifferenzen entstehen, während etwaige Preisunterschiede durch die geringere Fracht genügend ausgeglichen werden. Daß durch die Fortschritte, welche die indische Production solchergestalt macht, die englische Fabrikation noch mehr als zuvor bedrängt werden muß, braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden. Derjenige Ausfuhr-Artikel jedoch, der am stärksten auf die europäischen Märkte zu wirken geeignet erscheint, ist der Weizen, dessen Production man jetzt in Indien mit aller Kraft zu fördern bereit ist. Während im Jahre 1881 gegen 10,609,047 Ctrs. im Werthe von 3,871,125 Pfd. St. ausgeführt wurden, betrug der Export 1882 nur 7,912,060 Ctrs. im Werthe von 2,845,287 Pfd. St., ist aber im Vorjahre 1883 auf 16,621,647 Ctrs. im Werthe von 5,822,260 Pfd. St. gestiegen, eine Ziffer, die bisher auch nicht annähernd erreicht worden ist. Nach den Anstrengungen, die gegenwärtig in Indien behufs Hebung und Ausbreitung der Weizencultur unternommen werden, zu schließen, darf man wohl mit Sicherheit erwarten, daß der Export nur ausnahmsweise einmal noch unter die vorjährige Ziffer zurückgehen, meistentheils dieselbe aber nicht unwesentlich übersteigen wird.

Forstwirthschaftliches.

-r- Der dem bayerischen Landtage vorgelegte Gesetzentwurf über die Reform der Staatsforstverwaltung hat Herrn Oberförster Nitzsche in Mittelhöhe bei Penig Veranlassung zur Ausarbeitung eines inhaltreichen Schriftchens gegeben, welches hauptsächlich den Zweck hat, die bayerischen Abgeordneten dafür zu gewinnen, daß sie nicht die preußische, sondern die sächsische Einrichtung der Forstverwaltung annehmen, welches aber so viele interessante Daten bietet, daß wir uns nicht versagen können, einige derselben anzuführen. Das waldreichste Land Deutschlands ist Bayern; denn dort kommen auf je 1000 Einwohner 176 Hektar Wald, während in Preußen und Württemberg nur 97, in Sachsen 56, in Baden 57 und in Elsaß-Lothringen 91 Hektar zu rechnen seien. Gelänge es Bayern, eine ebenso hohe Rente aus seinen Waldungen zu ziehen wie Sachsen, so würde es eine Mehreinnahme von 26 Millionen Mark pro Jahr haben. Da das deutsche Reich 3 Millionen Ster Rohholz und Holzwaare aus dem Auslande erhalte, so könne in Deutschland der Absatz von bayerischem Holze noch ein bedeutenderer werden als jetzt, wenn Bayern seine Wasserkraft nutzbar mache, mehr Schneide- und Sägewerke anlege, dieselbe verpachte und so mit bearbeitetem Holze auf dem Weltmarkte concurrire. Im bayerischen Walde sind bis jetzt 130, im Frankenwalde 120 Sägewerke, welche nicht im Stande sind, den Bedarf zu decken. Ein Vergleich der sächsischen mit der bayerischen Forstverwaltung fällt allerdings zu Gunsten der ersteren aus. So belief sich in Sachsen der Reinertrag pro Hektar von 1856—60 = 22.60 M., 1861—65 = 30.16 M., 1866—70 = 33.80 M., 1871—75 = 45.88 M., 1876—80 = 36.41 M., 1881 = 39.82 M. und 1882 = 42.08 M., wogegen Bayern in denselben Zeiträumen nur 14.47, 18.54, 15.75, 19.35, 14.94, 13.29 und 12.50 M. zu verzeichnen hatte. Sachsen, das in der Periode 1856 bis 60 nur die 1½fache Rente Bayerns erzielte, kann jetzt auf eine 3mal so hohe Ausbeute blicken, was einmal im höheren Holzeinschlage (Sachsen 6.06, Bayern 4.33 Ster pro Hektar), dann aber auch im besseren Ausfall des Nutzholzes liege (Sachsen 70 Proc., Bayern nur 35 Proc. des geschlagenen Holzes), trotzdem in Sachsen die Verwaltungskosten für 1 Hektar 21.01, in Bayern jedoch nur 14.58 M. betrügen. Daß Herrn Nitzsche's Vorschlag wegen weiterer Entwickelung der Schneideindustrie nicht schlechthin von der Hand zu weisen ist, geht auch daraus hervor, daß Bayern jetzt nur 7.3 Pferdekräfte in Betrieben mit Wasserkraft und 10.2 Pferdekräfte in Betrieben mit Dampfkraft für je 10,000 Hektar Wald aufzuweisen hat, während in Sachsen diese Ziffern 21.8 bezw. 31.3 betragen. Thatsache ist auch, daß in Sachsen die Staatsforsten nicht so viel Holz liefern können, wie die Sägewerke verarbeiten, daß hingegen Bayern, besonders bei höherer Ausbeute seines Waldreichthums, nicht in diese Verlegenheit kommen würde. Fichtenschleifholz, das z. B. loco Station Waldheim 14—15 M. pro Cubikmeter kostet, wird in Oberbayern und Schwaben nur mit 3—5 M. bezahlt. Daraus läßt sich schließen, daß bei Anlage von Holzschleifereien in Bayern dieses Rohmaterial nutzbringender verwerthet werden könnte. — Herr Nitzsche hat mit seinen Ausführungen einen bayerischen Forstmann zu einer langen Entgegnung in der „Augsburger Abendzeitung" Veranlassung gegeben. Doch halten wir die Einwendungen des Gegners für nicht stichhaltig, zumal derselbe sich öfter in Widersprüche verwickelt. Auch dieser Herr kann der sächsischen Staatsforstverwaltung die Anerkennung nicht versagen.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Die Verpackung von Werthsendungen**. Postsendungen (Packete) von bedeutendem Werthe, insbesondere solche, welche durch Nässe, Reibung oder Druck leicht Schaden leiden, z. B. Spitzen, Seidenwaaren &c., müssen nach Maßgabe ihres Umfangs, Werths und Gewichts in genügend sicherer Weise in Wachsleinwand

Pappe oder in gut beschaffenen, nach Umständen mit Leinen überzogenen Kisten rc. verpackt sein. — Briefe mit Werthangabe (Gold, Silber, Papiergeld, Werthpapieren rc.) müssen mit einem haltbaren Umschlage versehen und mit mehreren durch dasselbe Petschaft in gutem Lack hergestellten Siegelabdrücken dergestalt verschlossen sein, daß eine Verletzung des Inhalts ohne äußerlich wahrnehmbare Beschädigung des Umschlags oder des Siegelverschlusses nicht möglich ist. Geldstücke, welche in Briefen versandt werden, müssen in Papier oder dergleichen eingeschlagen und innerhalb des Briefes so befestigt sein (durch Lack oder Klebstoff), daß eine Veränderung ihrer Lage während der Beförderung nicht stattfinden kann. Schwerere Geldsendungen sind in Packete, Beutel, Kisten oder Fässer fest zu verpacken. Sendungen bis zum Gewicht von 2 kg können, sofern der Werth bei Papiergeld nicht 10.000 ℳ und bei baarem Gelde nicht 1000 ℳ übersteigt, in Packeten von starkem, mehrfach umgeschlagenem und gut verschnürtem Papier eingeliefert werden; bei höheren Beträgen ist aber festere Verpackung (Wachsleinwand oder Kisten rc.) erforderlich.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

*— Der Commissionair, welcher im Auftrage seines Committenten mit diesem gehörigen Effecten an der Börse operirt und im Verlaufe dieser Operationen auf die Anfrage des Committenten nach dem Grunde des etwaigen Coursrückganges dieser Effecten eine mangelhafte Auskunft ertheilt, in welcher er einen ihm bekannten, für die weiteren Entschließungen des Committenten erheblichen Umstand verschweigt, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 31. December v. J., für den dadurch entstandenen Schaden haftbar, selbst wenn dem Commissionair nicht nachgewiesen werden kann, daß er durch sein Verschweigen beabsichtigt hat, den Committenten zu ferneren ihm nachtheiligen Börsenoperationen zu veranlassen. (Bankier L. in Berlin hatte Anfang des Jahres 1881 in seinem Depot eine Anzahl Actien des Schuhmachers K., welche im Januar 1881 im Course sehr heruntergingen. Auf die Anfrage des K. nach dem Grunde des Coursrückganges der Actien erwiderte ihm L. am 21. Januar 1881, daß der Vorsitzende der Actiengesellschaft in Concurs verfallen sei, dagegen verschwieg L. dem K. gegenüber den ihm (dem L.) bekannten Umstand, daß der Vorsitzende unter Mitnahme der Gesellschaftscasse flüchtig geworden sei.)

Submissionen im März.

21. Stettin, Baurath Ulrich, Dampfmaschine u. Kessel;
24. Weimar, Weimar-Geraer Eisenbahn, altes Material;
27. Wilhelmshaven, kaiserl. Werft, Draht.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wilhelm Lamb, Kaufmann	Berlin	Berlin	11.3	1.3	8.4	3.5
Abraham Birnbaumer, Kaufm.	Donauwörth	Donauwörth	7.3	2.4	4.4	15.4
† G. L. A. Lam v. Heckel, Geh. Regierungsrath (Nachl.)	Gumbinnen	Gumbinnen	8.3	18.4	23.3	21.4
G. J. Donat, Kaufmann	Hamburg	Hamburg	12.3	25.4	1.4	29.4
Albert Grünberg, Kaufmann	Magdeburg	Magdeburg	11.3	24.4	3.4	30.4

*— In Glasgow fallirten die Musselin-Fabrikanten Lang & Comp. mit ca. 40.000 Lstrl. Passiven und die Schiffsmakler und Kaufleute D. Cowan & Co. mit 10.000 Lstrl. Passiven. — Die Bauholzkaufleute Smallfield, Mills & Reame in London haben ein Meeting ihrer Gläubiger zusammenberufen.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Mährisch-Schlesische Centralbahn. Vom 1. bis 8. März a. c. 20.807.82 fl. (+ 2533.37 fl.), bis Ende Februar 144.736.79 fl.

*— Die österreichische Staatsbahn vereinnahmte in der Zeit vom 5. bis 11. März 609.110 fl. (— 78.051 fl.) und seit 1. Januar 6.529.490 fl. (— 169.533 fl.).

*— Die österreichische Nordwestbahn vereinnahmte in der Woche vom 5. bis 11. März 149.867 fl. (— 9360 fl.), und seit 1. Januar 1.401.668 fl. (— 149.421 fl.); auf der Elbethalbahn 89.441 fl. (— 4047 fl.), und seit 1. Januar 862.581 fl. (— 108.696 Gulden); auf der Linie Reichenberg-Pardubitz 45.639 fl. (— 792 fl. und seit 1. Januar 493.078 fl. (— 67.727 fl.).

Börsen- und Handelsberichte.

△ **Berlin**, 13. März. Die heutige Börse verhielt sich aus mehreren Gründen abwartend und daher reservirt. Die Course notirten dem entsprechend. Man notirte: Creditactien 559¼—60 bis 58¾, Franzosen 539—8, Lombarden 249¼—48, Mecklenburger 105—¼—5, Mainzer 109⅜—10¼—10, Ostpreußen 109¼—10¼, Marienburger 82¼—¼—⅛, Elbethalbahn 350¼—1—50½, Gotthardbahn 96⅞—½, Disconto-Gesellschaft 210⅞—¾—⅞, Deutsche Bank 156⅞—5—5⅞, Laurahütte 112, Dortmunder Union 82.

D. **Frankfurt a. M.**, 13. März. In Erwartung der die Conversion der Ungarrente betreffenden Bedingungen hielt sich die Börse heute sehr reservirt und vermied es, stärkere Engagements einzugehen. Infolge dessen wiesen die Course der tonangebenden Werthe nur wenig Veränderungen auf. Der englische Sieg im Suden machte wenig Eindruck. Egypter waren jedoch ziemlich beliebt. Außerdem fanden Russen hervorragende Beachtung. Wechsel auf Wien und Amsterdam niedriger. Privatdisconto 2⅞—¾ Procent.

Dresden, 13. März. Pfandbriefe. 4% Landwirthsch. verloosb. 101.40 Gb., do. kündbare —.—, do. Creditbriefe 101.40 G., do. do. (4½%) 103.90 G.

Berlin, 13. März. Anlehensloose. Meininger 4-Thlr.-Loose 27.20 bez., Oldenburger 40-Thaler-Loose 149.25 bez., Türkische 400-Frcs.-Loose 34.40 bez.

Frankfurt a. M., 13. März. Anlehensloose. Badische 35-fl.-Loose 222.50 bez., Kurhessische 40-Thlr.-Loose 298.20 bez., Nassauische 25-fl.-Loose —.—, Finnländische 10-Thlr.-Loose 48.00 bez., Ansbacher 7-fl.-Loose 31.40 bez., Augsburger 7-fl.-Loose 28.00 bez. G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 33.10 bez., Freiburger 15-Frcs.-Loose 27.50 bez., Mailänder 45-Francs-Loose 38.20 bez., Mailänder 10-Frcs.-Loose 15.00 bz. G., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 20.00 bz. G., Schwedische 10-Thlr.-Loose 61.20 bez., Venetianer 23.50 bez. G.

Frankfurt a. M., 13. März. Egyptische 4proc. unif. Obligationen 68⁹⁄₁₆—⁸⁄₁₆ bez.

Frankfurt a. M., 13. März, Abends 6 Uhr 50 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 279⅞, Franzosen 268⅝, Lombarden 122⅞, Galizier 252⅞, Egypter 68⅞, Gotthardbahn 96⅛, 4procentige ungarische Goldrente 77½, Disconto-Commandit 210⅞. Fest. — (Schluß.) Creditactien 279⅝, Franzosen 268⅞, Lombarden 122⅞, Galizier 252⅞, Egypter 68⅞, 4proc. ungarische Goldrente 77¹⁄₁₆, Gotthardbahn 96, Disconto-Commandit 210¹³⁄₁₆. Schwach.

Breslau, 13. März, Nachmittags. Fest. Oesterreich. Goldrente 86.25, 4proc. ungarische Goldrente 77.20, 1880er Russen 76.25, II. Orientanleihe 59.50, Italiener 94.25, Breslauer Discontobank 98.00, Breslauer Wechslerbank 99.00, Schlesischer Bankverein 107.25, Credit 550.50, Laurahütte 112.25, Donnersmarckhütte 62.75, Oberschlesische Eisenbahn 58.40, Oesterr. Banknoten 168.80, Russische Banknoten 204.00, Hessische Ludwigsbahn 110.25, Lübeck-Büchner Eisenbahn 182.50, Dortmund-Gronau 66.00.

Hamburg, 13. März, Nachmitt. Fest. Preuß. 4proc. Consols 102¹⁵⁄₁₆, Silberrente 68, österr. Goldrente 86⅞, 4proc. ungar. Goldrente 77, 1860er Loose 120⅞, italienische Rente 93⅝, Creditactien 279⅞, Franzosen 672, Lombarden 307½, 1877er Russen 98⅞, 1880er Russen 74⅝, 1883er Russen 101⅝, II. Orientanleihe 57⅞, III. Orientanleihe 57⅞, Laurahütte 111⅞, Norddeutsche Bank 158, Commerzbank 129⅞, Berlin-Hamburger Eisenbahn 430½, Altona-Kieler Eisenbahn 256⅞, Marienburg-Mlawka 81⅞, Ostpreußische Südbahn 110, Lübeck-Büchener 161⅞, Gotthardbahn 96⅞, Discont 2½ Procent.

Hamburg, 13. März. Abendbörse. Creditactien 279⅞, Oesterreichische Südbahn 110, Lübeck-Büchener 161⅞, Elbthal 88, 1880er Russen 74⅞, 1883er Russen 101⅝, II. Orientanleihe 57⅞, Hessische Ludwigsbahn 110. Geringes Geschäft.

Wien, 13. März, Abends 5 Uhr 35 Minuten. Abendbörse. Ungarische Creditactien 326.25, österreichische Creditactien 323.00, Franzosen 317.60, Lombarden 144.80, Galizier 299.50, Nordwestbahn 187.75, Elbthal 197.75, österr. Papierrente 79.77½, do. Goldrente 102.05, 6proc. ungar. Goldrente 122.20, 5proc. do. Papierrente 88.57½, 4proc. do. Goldrente 91.67½, Markanoten 59.25, Napoleons 9.61½, Bankverein 109.80. Fest.

Wien, 13. März, Abends 8 Uhr 45 Min. Privatverkehr. Oesterreichische Creditactien 323.10, 4procent. ungarische Goldrente 91.67½. Fest.

London, 13. März, Nachmittags. Ruhig. Consols 102⅞, preuß. 4proc. Consols 101, ital. 5proc. Rente 92⅞, Lombarden 12⅞, 5proc. Russen von 1871 89⅞, 5proc. Russen von 1872 91⅞, 5proc. Russen von 1873 90⅞, 5proc. Türken von 1865 8⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 125 excl., österreich. Silberrente 67, do. Goldrente 86, 4proc. ungar. Goldrente 76⅞, Neue Spanier 61⅞, Unif. Egypter 67⅞, Ottomanbank 15⅞, Suezactien 79. — Platzdiscont 2⅞ Proc. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20.66, Wien 12.29, Paris 25.42, Petersburg 23⁵⁄₁₆.

London, 13. März, Abends 5 Uhr 30 Minuten. Preußische Consols 101, Consols 102¹⁄₁₆, Türken 8⅞, 1873er Russen 90⅞, 6proc. ungarische Goldrente 101⅞, 4proc. ungarische Goldrente 76⅞, Egypter 67⅞, Ottomanbank 15⅞, Spanier 61¹¹⁄₁₆, Suezactien 79⅞, Silber 51. — In die Bank flossen heute 89.000 Lstrl.

Paris, 13. März, Nachmittags 3 Uhr. (Schluß-Course.) Fest. 3procent. amortisirbare Rente 77.45, 3proc. Rente 76.65, 4½proc. Anleihe 106.57½, italien. 5proc. Rente 93.62½, österr. Goldrente 86⅞, 6proc. ungarische Goldrente 102⅞, 4proc. ungarische Goldrente 77.00, 5proc. Russen von 1877 96⅞, Franzosen 663.75, Lombard. Eisenbahnactien 320.00, Lombard. Prioritäten 299.00, Türken von 1865 8.65, Türkenloose 41.25, Crédit mobilier 340.00, Spanier, neue 61⅞, Banque ottomane 650.00, Crédit foncier 1240.00, Egypter 343.00, Suez-Actien 2012.00, Banque de Paris 870.00, Banque d'escompte 527.00, Wechsel auf London 25.24, Foncier egyptien 522.00.

Paris, 13. März, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proc. Rente 76.70, 4½proc. Anleihe 106.62½, Italiener 93.75, Türken 8.70, Türkenloose 41.50, Spanier 61¹⁵⁄₁₆, Egypter 343, Banque ottomane 652. Fest.

Petersburg, 13. März, Nachmittags 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. 23¹⁵⁄₁₆, do. Hamburg 3 Mt. 204⅞, do. Amsterdam 3 Mt. 121⅞, do. Paris 3 Mt. 252, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gestempelt) 221, do. do. do. von 1866 (gestempelt) 211, Russische Anleihe von 1873 142⅞, ½-Imperials 8.26, Große Russische Eisenbahnen 259, Russische Bodencredit-Pfandbriefe 140⅞, II. Orientanleihe 94, III. Orientanleihe 94, Neue Goldrente 164⅞, Petersburger Discontobank 460. — Privatdiscont 6 Procent.

New-York, 13. März, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅞, Wechsel auf London 4.86⅞, Cable Transfers 4.89⅞, Wechsel auf Paris 5.15⅞, 4procent. fundirte Anleihe von 1877 123⅞, Erie-Bahn-Actien 23⅞, Central-Pacific-Bonds 113⅞, New-York Centralbahn-Actien 119, Chicago- und North Western-Eisenbahn 141. — Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten ebenfalls 1½ Procent.

Bankausweise. London, 13. März.

Totalreserve	£15.109.000	Zun.	1.131.000	Lstrl.
Notenumlauf	24.274.000	Abn.	298.000	"
Baarvorrath	23.633.000	Zun.	883.000	"
Portefeuille	25.515.000	Abn.	1.221.000	"
Guthaben der Privaten	12.552.000	Abn.	1.068.000	"
do. des Staats	12.061.000	Zun.	26.000	"
Notenreserve	14.069.000	Zun.	1.151.000	"
Regierungssicherheit	12.453.000	Abn.	1.000.000	"

Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43⅞ Proc. gegen 38⅞ Proc. in voriger Woche. Clearinghouse-Umsatz 97 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 11 Millionen.

Paris, 13. März. Zunahme.

Baarvorrath in Gold	1.800.000	Frcs.
Abnahme.		
Baarvorrath in Silber	1.100.000	Frcs.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	28.300.000	"
Gesammt-Vorschüsse	7.000.000	"
Notenumlauf	4.300.000	"
Laufende Rechnungen der Privaten	17.800.000	"
Guthaben des Staatsschatzes	16.600.000	"

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 67.73. Zinsund Discont-Erträge 700.000 Frcs.

Mailand, 11. März. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 59 Ballen Gregen und 90 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 13.645 Kilogr. Geschäfte spärlich. Preise stationair.

Lyon, 11. März. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 40 Ballen Organsinen, 43 Ballen Tramen, 107 Ballen Gregen, und hat 194 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 24.674 Kilogr. Geschäfte regelmäßig. Preise behauptet.

Budapest, 11. März. Wollmarkt. Es wurden bis heute circa 1500 Mtrctr. zu jüngsten Marktpreisen umgesetzt. Von dem verkauften Quantum entfällt nur ein kleiner Theil auf Mitteltuchwaren für Tuch, das Gros besteht aus Commißwollen.

London, 13. März. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Wollauction waren Preise unverändert.

Bradford, 13. März. Wolle ruhig. Preise kaum behauptet, wollene Garne stetig, wollene Stoffe ruhig.

Antwerpen, 13. März. Kaffee ruhig. Verkäufe 829 Ballen Santos fine average zu 30c unterzeich. — Umsatz von Häuten 3729 Stück, von Wolle 122 Ballen. — Terpentinöl behauptet, amerikanisches 15⅞—16, per April-Mai 16⅞, September-December 16⅞ fl. — Hopfen flau, Aloster 110—115, Poperinghe 110, Poperinghe alte 115—120 Frcs.

Bombay, 11. März. Baumwolle. (Telegramm von Gaddum, Bythell & Co.)

	Verschiffung		Am 10.
Fully good fair new Bengal	März-April	3⅞ d	3⅞ d
Good fair new Oomra	do.	4⅞ d	4⅞ d
Fully good fair new Oomra	do.	4⅞ d	4⅞ d
Good new Oomra	do.	4¹⁵⁄₁₆ d	4¹⁵⁄₁₆ d
Fully good new Oomra	do.	5 d	5 d
Good new Dhollerah	April-Mai	4¹³⁄₁₆ d	4¹³⁄₁₆ d
Fully good new Dhollerah	do.	4¹⁵⁄₁₆ d	4¹⁵⁄₁₆ d
Fine new Dhollerah	do.	5⅛ d	5⅛ d
Good new Bhownuggar	März-April	4¹⁵⁄₁₆ d	4¹⁵⁄₁₆ d
Fully good new Bhownuggar	do.	5⅛ d	5⅛ d
Fine new Bhownuggar	do.	5⅜ d	5⅜ d
Good new Broach	April-Mai	5⅛ d	5⅛ d
Fully good new Broach	do.	5⁵⁄₁₆ d	5⁵⁄₁₆ d
Fine new Broach	März-April	5⁵⁄₁₆ d	5⅞ d
Fully good fair new Western	Mai-Juni	4⅞ d	4⅞ d
Good new Western	do.	4⅞ d	4⅞ d
Good new Comp. Dharw.	April-Mai	4⅞ d	4⅞ d

Kost und Fracht per Dampfer nach Liverpool, London, Antwerpen, Dünkirchen, Havre, Neapel, Genua, Marseille, Triest und Venedig.

Good fair new Tinnevelly	Mai-Juni	4¹⁵⁄₁₆ d	4¹⁵⁄₁₆ d
Fully good fair new Tinnevelly	do.	5⅛ d	5⅛ d

Kost, Fracht und Assecuranz per Dampfer nach Liverpool, Triest, Venedig, Neapel, Genua und Marseille, nach Antwerpen und London ⅟₁₆ d mehr.

Manchester, 11. März. Baumwollfabrikate. Der Markt eröffnete ruhig und die Nachfrage war von allen Richtungen her unbedeutend. Exportgarne sind ruhig und stetig, Hometrade-Sorten unverändert, doch zeigt sich von mancher Seite mehr Neigung zu Verkäufen. Stoffe blieben fest, aber unbelebt; es fehlte nicht an Offerten, doch größtentheils zu Preisen, die nicht acceptirt werden können.

* **Rio Janeiro**, 4. März. Kaffee. Vom 1. Juli bis 1. März betragen:

		1883/84	1882/83	1881/82	
Rio Janeiro:	Zufuhren	2.475.750	3.357.250	2.867.250	Sack
	Ausfuhr nach Europa	712.000	1.173.000	1.048.000	"
	" den Ver. Staaten	1.424.000	1.879.000	1.680.000	"
	Vorrath	331.000	179.000	51.000	"
Santos:	Zufuhren	1.415.000	1.131.500	1.161.000	"
	Ausfuhr nach Europa	950.000	1.089.000	881.000	"
	" den Ver. Staaten	283.000	250.000	143.000	"
	Vorrath	310.000	116.000	80.000	"

Die Zufuhren in Rio ergeben demnach gegen 1882/83 ein Deficit von 899.500 Sack, diejenigen in Santos dagegen ein Plus von 83.500 Sack; es verbleibt also ein Deficit von 816.000 Sack. Die Vorräthe sind allenthalben größer als im Vorjahre und zwar in Europa um 42.000 Tons (ca. 806.000 Sack), in den Vereinigten Staaten 109.000 Sack, in Rio 159.000 Sack, in Santos 194.000 Sack, total 1.270.000 Sack. Die enormen Vorräthe in Rio und Santos schließen die von Speculanten gehaltenen Partien nicht ein.

Magdeburg, 13. März. (Magdeb. Ztg.) Brodraffinade 34.00 ℳ — Brodmelis 33.50 ℳ — Gem. Raffinade 33.00 bis 32.50 ℳ — Gem. Melis I. 31.25 ℳ — Tendenz: Still.

Paris, 13. März. Rohzucker 88° ruhig, loco 45.00—45.25. — Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogr. per März 53.00, per April 53.10, per März-Juni 53.25, per Mai-August 53.80.

London, 13. März. Havannazucker Nr. 12 19 nom., Centrifugal Cuba 19⅞.

London, 13. März. Plantage-Ceylon-Kaffee 1s billiger. — Kupfer, Chili 51 Lstrl. 15s. — Zinn, australisches 88 Lstrl. 10s. — Blei, englisches 11 Lstrl. 15s, spanisches 11 Lstrl. 7s 6d. — Zink, schlesische Marken 14 Lstrl. 15s, gewöhnliche 14 Lstrl. 7s 6d. — Leinöl disp. träge, 21. — Rüböl flauer, 31. — Cottonöl raff. ruhig, 29. — Rübenzucker 88 Proc., Verkauf schwierig, 16⅞.

Magdeburg, 13. März. Kartoffelspiritus per 10.000 Literprocent loco ohne Faß 46.80—47.30 ℳ

Glasgow, 13. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42⅞ s.

Glasgow, 14. März. Roheisen. Mixed numbers warrants 42s 9⅞ d.

* **Altona**, 13. März. Fischmarkt. Bei St. Pauli lag heute Morgen 1 Ewer mit lebendigen Schollen, in Altona waren 2 Ewer mit lebendigen Schollen angekommen; ferner 9 kleine Ewer und 6 Jollen mit Elbfischen. Von auswärts Zufuhr von Seefischen, Schollen und Dorsch. Preise en gros: Elbbutt 1.80—5 ℳ, Stinte 80 ₰, Seefische 2—8 ℳ, Schollen 1.50—4 ℳ per Stieg, Stint per kleiner Korb 90 ₰, Dorsch per Kiepe 4—6 ℳ Die lebendigen Schollen wurden theuer bezahlt.

Viehmärkte. **Hamburg**, 13. März. (Sternschanze.) Der Schweinehandel war heute mittelmäßig; an den Markt gebracht waren 2180 Stück. Preis ca. 35—44 ℳ per 100 Pfund. Der Kälberhandel war heute mittelmäßig; an den Markt gebracht waren 850 Stück. Unverkauft blieben 50 Stück. Preis ca. 50—70 ℳ per 100 Pfund.

London, 13. März. Islington-Viehmarkt. An den Markt gebracht waren: Hornvieh 200 Stück, Schafe 1000 Stück, Kälber 30 Stück, Schweine 10 Stück. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd. für Hornvieh 4s —d bis 5s 6d, Schafe 5s 8d bis 6s 8d, Kälber 6s —d bis 7s —d, Schweine 3s 9d bis 4s 8d.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.
Am 12. März 1359 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Breslau, 13. März. Spiritus per 100 Liter 100 Procent per März 46.50, per April-Mai 47.00, per August-September 49.00. — Weizen per März 186.00. — Roggen per März 147.50, per April-Mai 147.50, per Mai-Juni 149.00. — Rüböl per März 62.00, per April-Mai 61.00, per September-October 59.00. — Zink fest. — Wetter: Trübe.

Köln, 13. März. Weizen hiesiger loco 18.50, fremder 19.00, per März 17.70, per Mai 18.05, per Juli 18.30. — Roggen loco hiesiger 14.50, per März 13.85, per Mai 14.25, per Juli 14.40. — Hafer loco 14.00. — Rüböl loco 34.00, per Mai 32.10, per October 30.50.

Stettin, 13. März. Weizen fest, loco 165.00—181.00, per April-Mai 179.50, per September-October 186.50. — Roggen fest, loco 135.00—142.00, per April-Mai 141.00, per September-October 146.00. — Rüböl fest, per April-Mai 60.00, per September-October 58.50. — Spiritus flau, loco 46.90, per März 47.00, per April-Mai 47.50, per Juni-Juli 48.60. — Petroleum loco 8.50.

Posen, 13. März. Spiritus loco ohne Faß 46.30, per März 46.30, per April-Mai 46.80, per Juni 47.70, per Juli 48.30. Gekündigt 10.000 Liter. Behauptet.

Hamburg, 13. März. Weizen loco unverändert, auf Termine fest, per April-Mai 173.00 Br., 172.00 Gd., per Mai-Juni 175.00 Br., 174.00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, per April-Mai 132.00 Br., 131.00 Gd., per Mai-Juni 132.00 Br., 131.00 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 61.50, per Mai 62.00. — Spiritus matt, per März 38¼ Br., per April-Mai 38¼ Br., per Mai-Juni 39⅞ Br., per August-September 41½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7.75 Br., 7.65 Gd., per März 7.50 Gd., per August-December 8.30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 13. März. Tabak. Umsatz 28 Faß Kentucky, 190 Seronen Carmen, 304 Boden Paraguay. — Baumwolle. Loco und Termine stetig, Mai 57¼ ₰, Juni 57½ ₰, Juli 57¾ ₰. — Schmalz, Wilcox. Loco und April 45½ ₰, Mai 46 ₰. Fest. — Reis unverändert. — Wolle. Umsatz 107 Ballen Cap, 50 Ballen Buenos Ayres.

Bremen, 13. März. Petroleum sehr fest. Standard white loco 7.55, per April 7.55, per Mai 7.65, per Juni 7.75, per August-December 8.15. Alles Brief.

Wien, 13. März. Weizen per Frühjahr 9.85 Gb., 9.88 Br., per Mai-Juni 10.03 Gb., 10.08 Br. — Roggen per Frühjahr 8.13 Gb., 8.18 Br., per Mai-Juni 8.25 Gb., 8.30 Br. — Mais per Mai-Juni 6.95 Gb., 7.00 Br. — Hafer per Frühjahr 7.50 Gb., 7.55 Br., per Mai-Juni 7.58 Gb., 7.63 Br.

Pest, 13. März. Weizen loco matt, per Frühjahr 9.45 Gb., 9.47 Br., per Herbst 10.04 Gb., 10.06 Br. — Hafer per Frühjahr 6.90 Gb., 6.93 Br. — Mais per Mai-Juni 6.54 Gb., 6.56 Br. — Kohlraps per August-September 14¼—14⅜. Wetter: Schön.

Amsterdam, 17. März. Weizen per November 256, Roggen per März 159, per Mai 162, per October 166.

Antwerpen, 13. März. Weizen flau. — Roggen ruhig. — Hafer still. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 13. März. Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., per April 19¼ Br., per Mai 19½ Br., per September-December 20¼ Br. Ruhig.

London, 13. März. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Paris, 13. März. Weizen ruhig, per März 23.00, per April 23.25, per Mai-Juni 23.60, per Mai-August 24.30. — Mehl 9 Marques ruhig, per März 48.60, per April 49.10, per Mai-Juni 50.10, per Mai-August 51.00. — Rüböl ruhig, per März 73.75, per April 74.00, per Mai-August 74.25. — Spiritus ruhig, per März 41.00, per April 42.00, per Mai-August 43.50, per September-December 44.75.

Petersburg, 13. März. Talg loco 70.00, per August 67.50. — Roggen loco 9.00. — Hafer loco 4.60. — Leinsaat (9 Pud) loco 15.75. — Wetter: Frost.

New-York, 13. März. Baumwolle in New-York 10⅞, do. in New-Orleans 10⅞. — Raff. Petroleum 70 Proc. Abel Test in New-York 8⅛ Gb., do. do. in Philadelphia 8⅞ Gb., rohes Petroleum in New-York 7⅞, do. Pipe line Certificates 1 D. 1⅞ C. — Mehl 3 D. 65 C. — Rother Winterweizen loco 1 D. 9 C., do. per März 1 D. 8⅞ C., do. per April 1 D. 9⅞ C., do. per Mai 1 D. 11⅞ C. — Mais (New) — D. 63 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅞. — Kaffee (fair Rio-) 12⅞. — Schmalz (Wilcox) 9.95, do. Fairbanks 10.12, do. Rohe & Brothers 9.80. — Speck 10. — Getreidefracht 1.

* **Berlin**, 13. März. Producten-Bericht von Pert & Meyer. Wind: WSW. Barometer: 28". Thermometer früh: + 8°. Wetter: hell. Am heutigen Getreidemarkt machte sich eine ziemlich feste Stimmung geltend, doch haben nur die Terminpreise für Roggen merklich Nutzen gewonnen, während diejenigen für Weizen und Hafer kaum etwas besser waren als gestern. Auch im Handel mit effectiver Waare sind höhere Forderungen nur vereinzelt erreicht worden. — Roggenmehl galt etwas mehr. Für Rüböl mussten etwas bessere Preise angelegt werden. — Spiritus hatte wenig belebten Handel zu schwach gehaltenen Preisen.

Weizen per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez., per Juli-August [illegible] M. bez., per September-October [illegible] M. bez.

Roggen per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef., fein inländischer [illegible] M. ab Bahn bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez., per Juli-August [illegible] M. bez., per September-October [illegible] M. bez.

Gerste per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef.

Hafer per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qualität gef., ost- und westpreussischer [illegible] M. ab Bahn bez., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer [illegible] M. ab Bahn bez., schlesischer [illegible] M. ab Bahn bez., böhmischer [illegible] M. ab Bahn bez., fein schlesischer und böhmischer [illegible] M. ab Bahn bez., russischer [illegible] M. ab Bahn bez., fein [illegible] russischer [illegible] M. ab Bahn bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez., per Juli-August [illegible] M. bez.

Mais per 1000 Kilo loco [illegible] M. nach Qual. gef., per März [illegible] M., per April-Mai [illegible] M. bez. und Gd., per Mai-Juni [illegible] M. bez. und Gd., per Juni-Juli [illegible] M., per Juli-Aug. [illegible] M. bez., per September-October [illegible] M.

Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175—220 M., Futterwaare 154—170 M. nach Qualität gef.

Mehl. Weizenmehl 00 [illegible] M., do. 0 [illegible] M., do. 0 u. 1 [illegible] M. Roggenmehl 0 [illegible] M., do. 0 und 1 [illegible] M. Alles per Brutto incl. Sack. Roggenmehl per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez.

Rüböl per 100 Kilo netto incl. Fass per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per September-October [illegible] M. bez.

Leinöl per 100 Kilo netto incl. Fass loco [illegible] M.

Petroleum per 100 Kilo netto incl. Fass per März [illegible] M.

Spiritus per 10000 Literprocent loco ohne Fass [illegible] M. bez., mit Leihgebinde der Fässer per März [illegible] M. bez., per März-April [illegible] M. bez., per April-Mai [illegible] M. bez., per Mai-Juni [illegible] M. bez., per Juni-Juli [illegible] M. bez., per Juli-August [illegible] M. bez., per August-September [illegible] M. bez.

Kartoffelstärke feucht loco [illegible] M. bez., trockene loco [illegible] M., per März [illegible] M., per April-Mai [illegible] M.

Kartoffelmehl loco [illegible] M., per März [illegible] M., per April-Mai [illegible] M.

* **Frankfurt a. M.**, 13. März. (Original-Productenbericht, mitgetheilt von Joseph Strauss, Agent.) Im Getreidehandel hat die seit einigen Wochen vorherrschende Geschäftsstille sich noch vermehrt und bewegte sich der Handel in möglichst engen Grenzen. Der hiesige Markt ist für Weizen im Einklang mit auswärts verflaut und die Müller, welche sich vorher etwas reichlicher versorgt hatten, nehmen wieder eine mehr abwartende Haltung an; [illegible] frei hier [illegible] M. In fremden Sorten kamen nur Abschlüsse bis nach Ulm [illegible]. Roggen still und nur zu dringend Benöthigte zu letzten Preisen verkäuflich; wir würden gerne verkaufen: Französischen [illegible] M., Amerikanischen [illegible] M., Saxonka, Nicolajeff und Odessa [illegible]. In Pfälzer [illegible]. Gerste hatte stillen Verkehr, feinste Brauerwaare [illegible]. Qualität und Herkunft, Mahlgerste unverkäuflich [illegible]. Hafer bis und da etwas mehr begehrt und wurde [illegible] bezahlt, Mittelberger brachte [illegible] M., Russischer [illegible] angeboten, italienischer [illegible]. Weizen in ungarischen [illegible] M. Mehl erfuhr in Folge der auswärtigen Berichte einen ferneren Rückgang, was angesichts der kolossalen Läger und starken Production kaum überraschen kann. Unsere Mühlen fordern für Mittelbrod- und Brodmehl [illegible] M., während die in bayerischen No. 4 (zweite Sorte Brodmehl) à 27 M. vergebens am Markt bleibt, No. 5 ist selbst zu 25 M. ohne Nehmer. Norddeutsches und westfälisches Weizenmehl [illegible] ab Station verlangt. Roggenmehl [illegible], ab Berlin [illegible] M. Stettiner [illegible]. [illegible] detaillirt, französisches [illegible] etwas mehr Handel, eine hochprima Waare ab Arcis mit [illegible] Frcs. bezahlt, ab Chalons würden heute gerne à 20 Frcs. verkaufen, calculirt sich frei hier verzollt auf [illegible] M.

die schwereren Sorten unverkäuflich. Roggenkleie und Weizenkleie ruhiger. Weisses Malz ohne Handel. Mangels Kauflust zu 14 M. angeboten. Raps still. Rüböl im Detail 78 M. Die uns zugekommenen Nachrichten von Berlin lauten: Tendenz für Getreide flau auf anhaltende starke Roggenzufuhren und günstiges Wetter; per Anfang April stehen bedeutende Kündigungen von Weizen, Roggen und Hafer bevor, eine Vergrößerung des Exports unausbleiblich. — Fracht Leipzig-Frankfurt a. M. beträgt 142 Mark per 10.000 Kilo.

Telegraphische Coursberichte.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 14. März 1884.

	Letzte Divi-dende	Zins-termin	Zins-fuss	Courszettel
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berlin, 14. März. Eröffnungscourse: 12 Uhr 15 Min. [illegible] Tendenz: Fest.

Berlin, 14. März, 12 Uhr 30 Min. [illegible] Tendenz: Ruhig.

Berlin, 14. März, 2 Uhr — Min. [illegible] Tendenz: Ruhig.

Berlin, 14. März. (Schluss-Course.) Inländische Fonds. Ausländische Fonds. Eisenb.-Stamm-Actien. Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien. Eisenb.-Prior.-Obligat. Bankactien. Industrieactien. Wechsel. Sorten. [illegible]

Tendenz: Ruhig. Für Spielpapiere und Banken zeigte sich theilweise Realisationslust, Banken, Bahnen, Renten und Russen belebt.

Nachbörse: [illegible]

Frankfurt a. M., 14. März. (Schlusscourse.) [illegible] Tendenz: Reservirt.

Wien, 14. März. (Schlusscourse.) [illegible] Tendenz: Schwächer.

London, 14. März, 11 Uhr 5 Min. Vorm. Consols [illegible], Egypter [illegible].
Paris, 14. März, 1 Uhr. Anleihe von 1872 [illegible], Staatsbahn [illegible], Lombarden [illegible].

Berliner Productenbörse, 14. März. Weizen loco 156 bis 210.— ℳ, per April-Mai 173.25 ℳ, per Mai-Juni 175.25 ℳ, per September-October 182.50 ℳ — Roggen loco 145.— ℳ, per April-Mai 145.— ℳ, per Mai-Juni 146.50 ℳ, per September-October 148.75 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Matter. — Spiritus loco 47.10 ℳ, März-April 47.30 ℳ, per April-Mai 47.50 ℳ, per August-September 49.80 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Matt. — Rüböl loco 61.— ℳ, per April-Mai 60.90 ℳ, per September-October 58.60 ℳ Kündigung: —. Stimmung: Schwankend. — Hafer per April-Mai 129.—, per Mai-Juni 130.50 ℳ

Liverpool, 13. März. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai 5⅞, Mai-Juni 5⅞, August-September 6⅟₁₆, September-October 6⅟₁₆ d.

Liverpool, 14. März. (Baumwollenmarkt.) (Erstes Telegramm.) Heutiger muthmasslicher Umsatz 10.000 Ballen. Stimmung und Preise unverändert. Heutiger Import 15.000 B.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Antwerpen (12./3.) der Red Star-Dampfer „Vaderland" von Philadelphia; in Boston (13./3.) der Cunard-Dampfer „Olympia" von Liverpool; in Adelaide (11./3.) der Austral-Sloman-Dampfer „Sorrento" von Hamburg; in Melbourne der Dampfer „Mirzapore" von London; in New-York (13./3.) der norddeutsche Lloyddampfer „Nürnberg" von Bremen, (12./3.) der Guion-Dampfer „Wyoming" von Liverpool, (12./3.) der Anchor-Dampfer „Furnessia" von Glasgow; in Portland (12./3.) der Allan-Dampfer „Peruvian" von Liverpool; in Queenstown (12./3.) der Guion-Dampfer „Arizona" von New-York; in Havre (12./3.) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Borussia" von Westindien; in Lissabon (13./3.) das Hamburg-südamerikanische Postdampfschiff „Lissabon" und ist nach Hamburg weitergegangen.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.